

enthält
Kal 4,6,
15,16,18,
19,20,21,
23.

gezeigt

Calendar.
für Freunde des Scherzes
und des Ernstes.

1821.



Dresden bei L. L. F. Rammimg.

Mar. 23

In diesem Jahre rechnet man nach der Geburt Jesu Christi 1821.

welches ein Jahr von 365 Tagen und das 21ste im 19ten Jahrhunderte ist	
Von Erschaffung der Welt wird gezählt 5770	Von der Geburt Friedr. Aug. Königs v. Sachsen 71
Von Christi Tod, Auferstehn u. Himmelf. 1788	Vom Anfang Seiner Regierung 53
Von der Kirchenverbesserung durch D. Luther 204	Von Erhebung Sachsens zu einem Königreiche 14

Chronologische Kennzeichen des Jahrs.

Im verbess. Cal. Im alten Julian. Cal.

17. Die guldene Zahl,	17.
XXVI. Die Epacten oder Mondszeiger	VII.
10. Der Sonnen-Eirkel,	10.
9. Der Römer Zinszahl,	9.
G. Der Sonntags-Buchstabe B.	B.

Zwischen Weihnachten und Faschingen:

10 Wochen 1 Tage. 8 Wochen 2 Tage.

Die Planeten und deren Eigenschaften.

♂ Uranus, ist der neuentdeckte Planet.
♄ Saturnus, ist trocken und kalt.
♃ Jupiter, feuchte und warm.
♂ Mars, hitzig und trocken.
♀ Venus, feuchte und warm.
♀ Mercurius, warm und trocken.
○ Sonne, hitzig.
☽ Mond, kalt.
♁ Erde.

Die vier Quartester.

Verbesserte Zeit.

Das 1ste, den 24. März,
Das 2te, den 13. Juni,
Das 3te, den 19. September,
Das 4te, den 19. December,

Reminiscere.
Trinitatis.
Crucis.
Lucia.

Alte Julian. Zeit.

den 2. März.
den 1. Juni.
den 21. September.
den 14. December.

Die zwölf Himmelszeichen.

เมษ. Widder.	○ Sonne.
♉ ♂ Stier.	♂ Uranus
♊ ♀ Zwillinge.	♄ Saturn
♋ ♀ Krebs.	♃ Jupiter
♌ ♀ Löwe.	♀ Pallas
♍ ♀ Jungfrau.	♀ Ceres
♎ ♀ Waage.	♀ Juno
♏ ♀ Skorpion.	□ Vesta
♐ ♀ Schütze.	♂ Mars
♑ ♀ Steinbock.	♂ Erde und ♀ Mond
♒ ♀ Wassermann.	♀ Venus
♓ ♀ Fische.	♀ Mercurius

Sonnensystem.

Mittlere Entfern. v. d. Sonne.

387 Mill. 900000 Meil.	84 Jahre 8 Tage 18 St.
193 — 700000 —	29 = 166 = 19 ,
105 — 700000 —	11 = 314 = 20 ,
56 — 300000 —	4 = 220 =
56 — 200000 —	4 = 221 =
54 — 200000 —	4 = 131 =
47 — 900000 —	3 = 224 =
30 — 800000 —	1 = 321 = 17 St.
20 — 300000 —	365 = 6 .
14 — 700000 —	224 = 17 =
7 — 800000 —	87 = 23 =

Zeiten des Umlaufs um die Sonne.

Erklärung der Calenderzeichen und Abbreviaturen.

⊕ Neumond	□ Gevierter Schein	Rückl. Rückläufig	U.M. Unterg. Nachmitt.
▷ Erste Viertel	♂ Gegenschein	vorm. Vormittag	U.V. Unterg. Vormitt.
⊕ Vollmond (ist roth)	♀ Aufsteigende Bahn	nachm. Nachmittag	Ein himmlisches Zeichen hält 30 Grad.
⊖ Letzte Viertel (ist roth)	♀ Niedersteig. Bahn	U.N. Aufg. Nachmitt.	Ein Grad hält 60 Minuten.
▷ Zusammenkunst.	Rechtl. Rechtläufig	U.B. Aufg. Vormitt.	Jede Stunde 60 Minuten.

Anmerkungen der 12 Nächte.

Sonnenschein am Christstage kann ein glücklich Jahr bringen. Den 2. gute Witterung. Den 3. bessere Zeiten. Den 4. gelinden Winter. Den 5. viel Obst und guten Wein. Den 6. Überfluss an allen Früchten. Den 7. gute Viehweide u. fette Schafe. Den 8. viel Fische u. Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas heftige Gewitter. Den 11. Regen nach großen Nebeln. Den 12. langes Leben und gute Gesundheit.

Scherz u. Ernst B

Januarius.		D Schein und Lauf.		Himmels- Begebenheiten.		Rathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung nach den Monaten.
1. Mon.	Verb. Cal.					Jänner.	Christmon	5581.	
1 Woche	Neujahr			Von der Beschneidung Chr. Lyc. 2.		Grimalt	1820.		
1 Mon.	Jesus	K. M. A	gr. westl. Ausw. O.			Genus	20 Ammon	27 Tebeth	
2 Dienst	Melchior	K. 6 50	h 11 u. 45' ab. in Sunt.			Melch.	21 Thom.	28	
3 Miw	Caspar	K. 7 51	C unsichtbar,			Caspar	22 Beata	29	
4 Don.	Balthasar	K. A. II.	7 uhr 5' früh, C			Balth.	23 Dagob.	1 Schebat	
5 Freit.	Simeon	K. 5 17	halb 6 als Morgenst.			Simeo.	24 Ad. Eva	2	
6 Snb.	Erst. Chr.	K. 6 47	auf, ist 10 Zoll erl. und			H. 3 R.	25 Christf.	3 Sabat	
2 Woche	1 Epiph.			Von Jesu im Tempel. Lyc. 2.		1 Epiph.	S. n. Weih.		
7 Sont	Juliana	K. 8 15	hält 12 See. i. Dicm.			Nicetas	26 Steph.	4	
8 Mon.	Erhard	K. 9 40	D 24, starker Frost,			Severin	27 Joh. Ev	5	
9 Dienst	Ehrenfried	K. 11 4	C Erdnahe, d. 8,			Julian.	28 Uns. Kdl	6	
10 Miw	Zacharias	K. M. II.	h 5 u. ab. im Merid.			Paul E.	29 Jonath.	7	
11 Don.	Aloysius	K. 10 26	D 2 uhr 57 m. morg.			Hygia.	30 David	8	
12 Freit.	Reinhold	K. K. I 52	d. 8 O 1 uhr morg.			Reinhol.	31 Silvest.	9	
							Jan. 1821.		
13 Snb.	Hilarius	K. 3 18	23 u. fr. auf, C 7 gest.		O. h. 3 R	1 Neujahr	10 Sabat		
3 Woche	2 Epiph.			Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		2 Epiph.	S. n. Neuj.		
14 Sont	Felix	K. 4 41	sehr kalt u. hell. Himm			Malach.	2 Melchior	11	
15 Mon.	Traugott	K. 5 58	Das Siebengestirn ist			Maurit.	3 Caspar	12	
16 Dienst	Erdmuthe	K. A. II.	halb 8 uhr ab. in Süd.			Marcell.	4 Balthas.	13	
17 Miw	Antonius	K. 2 57	249 u. ab. i. Sunt.			Anton.	5 Simeon	14	
18 Don.	Felicitas	K. 4 12	8 uhr 6' morg.			Helvet.	6 Heil. 3 R.	15 Freud	
19 Freit.	Prisca	K. 5 28	immer noch sehr kalt,			Bazian.	7 Juliana	16	
20 Snb.	Fab. Geb.	K. 6 43	O 1. A. 8 u. 6' morg.		Fab. S.	8 Erhard	17 Sabat		
4 Woche	3 Epiph.			Von d. Hauptm. Knecht. Matth. 8		3 Epiph.	1 Epiph.		
21 Sont	Agnes	K. 7 58	65 um 6 uhr morg.			Agnes	9 Martian	18	
22 Mon.	Vincent.	K. 9 6	halb 8 ab. im K. auf,			Vincent	10 Zachar.	19	
23 Dienst	Charitas	K. 10 16	D in der Erdferne,			Emerent.	11 Hygian.	20	
24 Miw.	Timoth.	K. 11 25	gemäßigtere Kälte,			Timoth.	12 Reinh.	21	
25 Don.	Paulus	K. M. A	26 u. fr. im K. auf			Paulus	13 Hilar.	22	
26 Freit.	Polycarp	K. 10 35	C 11 uhr 31' morg.			Polyc.	14 Felix	23	
27 Snb.	Joh. Chrys	K. K. I 49	noch unsichtb. im K.			J. Chrys.	15 Maut.	24 Sabat	
5 Woche	4 Epiph.			Vom Schifflein Christi Matth. 8.		4 Epiph.	2 Epiph.		
28 Sont	Carolina	K. 3 5	Sirius 10 uhr i. Süd.			Carol.	16 Marcel.	25	
29 Mon.	Theobald	K. 4 19	gelinde Witterung,			Otilia	17 Anton.	26	
30 Dienst	Adelgunde	K. 5 27	C 5 uhr fr. im K. auf,			Adelg.	18 Helvet.	27	
31 Miw.	Virgilinus	K. 6 30	C, 22 u. fr. in K. auf,			Virgil.	19 Prisca	28	

Königlich Sachsische } In Städten: Unterthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.
gesällige Steuern. } Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatember.-

Witterung nach dem
100jahr. Cat.

Umfangs Kälte, dann
etliche gelinde Tage;
vom 20 bis 27 Schnee,
hierauf Regen und
Schnee bis zu Ende.



Q	Nachtl		Tagest		Längst		Sich nicht es ist unmöglich, noch den Geset- zen zu leben; der gute Wille macht es leicht.
	St. m.						
1	16	8	7	52	—	4	
6	16	0	8	0	—	12	
12	15	48	8	12	—	24	
18	15	34	8	26	—	38	
24	15	29	8	40	—	52	
30	15	0	9	0	1	12	

Jahr- und Viehmärkte.

Den Herren Handels-, Kram- und Marktleuten zu mehrerer Bequemlichkeit ist für gut befunden worden, die Jahr- und Viehmärkte von Ober-Sachsen und andern an dasselbe angrenzenden Ländern jedem Monate beizufügen.

Die Zahlen, so den Städte-Namen voran stehen, zeigen den Monats- tag an, an welchem der Markt gehalten wird; und wo ein * steht, wird Viehmarkt allein, wo aber zwei ** stehen, wird Jahr- und Viehmarkt zugleich gehalten.

1 Alsfeld, Coburg, Großstrelitz, Leipzig Messe, Pleß, + Göttinaen, 6 Volkenhain, Klein Glogau, Neustadt an der Orla, Nürnberg, Wehlau, 7 Johannishal, Schleusingen, Teuschnitz, Züllichau*, Striegau, 8 Vorau, Feckenberg, Geier, Goldberg, Großenkneten, Grünberg, Königswarthe, Oppeln, Schönlinde Löblitz, 9 Adorf, Gundlau, Durlach, Halle, 11 Glauchau im Schönb., 14 Neurode, 15 Reichenbach im Vogtl., 17 Schleiz, 20 Auhis, Bauzen, Vielefeld, Geroldshofen, Meiningen, 21 Lemberg, Neisse, Nordhalben, Prachwitz, Rochlitz, 22 Belgern, Crossen, Hof, Hohenstein im Schönb., Kupferzell, Mittenthalde, 25 Kurau, Eisfeld, Gleiswitz, Struppen, 27 Frankenstein, 28 Braunschweig Messe, 29 Dommitzsch, Hohnstein bei Stolp., Jauernick, Kirchberg, Landshut, Lauban, Lausig, Marienberg, Roswein, Rosla, Rudolstadt, Rumburg, Tanna, Trebbin, Waldenburg, 30 Gera, 31 Hohnstein b. Stolp., Wurzbach.

Der Prophet.

Fortsetzung.

Nurenhi fuhr fort: Ach Mahomed, nimm mich in deinen Schutz! Ach Mahomed, reite deine gläubige Nurenhi!"

"Warum will denn aber die schöne gläubige Nurenhi noch immer denjenigen rufen, der — so eben schon bei ihr ist?"

"Wie? Was! Wer ist bei mir?"

"Den du eben nanntest, dein Prophet, dein Mahomed! Schon längst bemerkte ich von meiner Höhe herab mit Wohlgefallen deinen Glauben an mich, deine andächtigen Gebete, deine verschämten jungfräulichen Wünsche. Ich sah, du wurdest immer frömmmer und schöner, immer gläubiger und reizender. Da fühlte ich endlich Liebe für dich, und beschloß, — o Nurenhi, erliege mir nur nicht der Wonne und der Ehre, die dich erwarten! — und beschloß dich zu meinem ewig geliebten Weibe zu wählen."

Nurenhi, die reizende gläubige Schwärmerin, gerieth vor freudigem Erstaunen außer sich. Der Prophet war doch allzu liebenswürdig; Bezir Uga, der sterbliche Sünder mit dem Schnauzborte, zerstiebte vor ihm in Nichts: sie sank mit andächtiger Ergebung in die Arme ihres Glaubensvaters. S zwar regten sich noch einige kleine

Sonnen-

Aufg

Untg

U. M

U. M

2

8 4 3 56

8 3 3 57

8 2 3 58

8 1 3 59

8 1 3 59

8 0 4 0

7 59 4 1

7 58 4 2

7 57 4 3

7 56 4 4

7 55 4 5

7 54 4 6

7 53 4 7

7 52 4 8

7 51 4 9

7 50 4 10

7 49 4 11

7 47 4 12

7 46 4 13

7 45 4 14

7 44 4 15

7 43 4 16

7 42 4 17

7 41 4 18

7 40 4 19

7 39 4 20

7 38 4 21

7 37 4 22

7 35 4 23

7 34 4 24

7 33 4 25

7 32 4 26

7 31 4 27

7 30 4 28

7 29 4 29

7 28 4 30

7 27 4 31

B 2

Oster-Tabelle.

1822. den 7. April,

1823. = 30. März,

1824. = 18. April,

1825. den 3. April,

1826. = 26. März,

1827. = 15. April,

1828. den 6. April,

1829. = 19. April,

1830. = 11. April,

Februarius.		D Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Rathol. Horn.	Alter Jul. Jänner.	Jüd. Cal. 5581.	Wittrung nach den Mondvnl.
2. Mon. Verb. Cal.							
1 Don. Brigitta	A. II.	♀ i. E 6 u. 14' auf,	Brigitte	20 Feb. S.	29 Scheb.		
2 Freit. Mar. Rein	A. 4 3	7 uhr 33 min. ab.	Mar. R.	21 Agnes	30		
3 Snb. Blasius	A. 5	39 ♂ um 5 uhr morg. auf,	Blasius	22 Vinc.	1 Adar. Sb		
6 Woche	Epiph.	Vom guten Saamen. Matth. 13.	Epiph.	3. Epiph.			Neumond
4 Sont	Veronica	7 12 trübe und gelinde,	Veronica	Charit.	2		den 2. ab.
5 Mon.	Agatha	8 39 C 4, unfreundlich,	Agatha	4 Timoth	3		7 u. 33 m.
6 Dinst	Dorothea	10 7 C h, d 5 C, Ceda.	Dorothe	25 P. Bef.	4		trübe und gelinde.
7 Mtw.	Richard	11 34 ♀ im S, unbeständig,	Romua	26 Polyc.	5		
8 Don.	Honorat.	M. II 4 8 uhr ab. in Lunt.	Honor.	27 Chrys.	6		
9 Freit.	Apollonia	1 0 C 11 u. 43' fr. C 7 gest.	Oeklith	28 Carol.	7		Erstes Viertel, d.
10 Snb.	Scholast.	A. 2 24 ♂ 6.45 halb 1 fr.	Scholaf	29 Theob.	8 Sabat		9n morg.
7 Woche	Epiph.	Bon der Verklärung Ch. Matth. 17.	Epiph.	4. Epiph.			12 uhr 13
11 Sont	Euphros.	A. 3 46 veränderlich Wetter,	Saturn	30 Adelg.	9		min. löst
12 Mon.	Jordanus	A. 4 52 ♂ 7 uhr fr. im L auf,	Jordan.	31 Virgil.	10		verändert.
							Wetter er- warten.
13 Dinst	Eulalia	A. 5 43 ♀ C, 5 9 uhr ab. unt.	Eulasia	1 Brigitta	11		
14 Mtw.	Valentin	A. 6 18 ♂ 4 C, Frost,	Valent.	2 M. Rein.	12		
15 Don.	Faustin	A. II. 21. ♂ C, Schneegestöb.	Faustin	3 Blasius	13		
16 Freit.	Onesimus	A. 4 26 C halb 12 ab.	Juliane	4 Veronic.	14 El. Pur.		Wollm.
17 Snb.	Constant.	A. 5 40 ♂ 1 uhr 26' früh,	Policr.	5 Agatha	15 Sabat		d. 17. mors- gens ruhe
18 Woche	Spingraf.	Bon Arbeitern im Weinb. Matth. 8.	Spingraf.	Cryptages.			26 m. er- zeugt Käl- te und
8 Sont	Concordia	A. 6 51 C in L 10 u. 49' ab.	Concord	6 Dorothe.	16		Schnee.
19 Mon.	Susanne	A. 7 8 0 ♀ ist 11 Zoll erleucht.	Susann	7 Richard	17		
20 Dinst	Lebrecht	A. 7 9 9 C Erdferne, tet,	M. Ged.	8 Honorat.	18		
21 Mtw.	Eleonora	A. 7 10 19 ♀ 11 Sec. im Durchm.	Felix B.	9 Apollon.	19		
22 Don.	Pet. Etulf	A. 7 11 31 ♂ 6 uhr ab. unt.	Pet. Etulf	10 Faustin.	20		Leistes Viertel, d.
23 Freit.	Lazarus	A. 7 12 21 ♂ 4 uhr fr. im L auf,	Lazarus	11 Ascherm.	21		25 morg.
24 Snb.	Matthias	A. 7 13 46 ♂ 9 u. ab. im Merid.	Matthi.	12 Jordan	22 Sabat		6 u. 31 m.
9 Woche	Etagenma	Bon vielerley Acker. Luc. 8.	Etagen.	Etagenma			unbestän- dig.
25 Sont	Victorius	A. 2 3 C 6 u. 31' fr. C 20	Gustus	13 Eulalia	23		
26 Mon.	Nestorius	A. 3 13 C 7 1 u. fr. im L auf,	Nestor	14 Nestor.	24		
27 Dinst	Wolbrecht	A. 4 14 C, 2 halb 6 uhr früh	Roman	15 Faustin	25		
28 Mtw.	Macarius	A. 5 1 in Süden, unfreundl.	Macar.	16 Onesim	26		

Königl. Sächs. } In Städten: Dritthalben Pfennig, und drittthalben Quatember.
gesällige Steueru. } Auf d. Lande: Vier Pfennige, und fünf Quatember.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat zerstört die Almeishäfen bedeckt die Mistbeete mit Stroh, klopft die Weiden, so es Schnee oder Kälte zuläßet, sät allerhand Gartenfrüchte, als Pflanzen, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebeln, Spinat, Bohnen ic. stellt Mistfuhran für Weinberge u. Krautländer, reinigt und versetzt die Bienenstöcke, setzt auch Hühner und Gänse an.

Witterung nach dem
100jähr. Kal.

Anfangs trübe mit Re-
gen bis den 8., wortau-
bis 13. schön, dann is-
zu Ende Schnee, Kälte
n. Regen abwechseln.



	Macht	Tagsl.	Länger	Wer sic durch
	St. m.	St. m.	St. m.	starkes Geräut
1	14 54	9 6	1 18	zu starken glau-
6	14 34	9 26	1 38	het, der ist sehr.
12	14 34	9 48	2 0	Es berauchet
18	13 52	10 10	2 22	den Kopf und
24	13 28	10 34	2 46	schwächt die
30	13 12	10 50	3 2	Nerven.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Lengefeld im Voigtl., Potsdam, 2 Andorf, Haireuth, Halban, Harzgerode Hof, Neuhausen, Wausa, Saalburg, 3 Schandau, 4 Tressurt, Wunsiedel, 5 Hörschede, Gabel, Joachimsthal, Losnitz, Orlau, Stadtvorbitz, Gorau, Tharandt, 6 Arnsberg, Greifenberg, Königsbrück, Beulendorf, 7 Gerstungen, Blauen, Nadeberg*, 12 Görlitz, Rumburg, 17 Frankenfein, 19 Glas, Kirchberg, Maa-
deburg, Oschatz, Pretzsch, Viehe, 20 Köthen, Luckau in der N., Ronneburg, Schalkau, 23 Viehe*, 24 Christianstadt, Eulmbach, Eger, Großstrelitz, Neu-
kirch, Sebnitz, Schluckenau, 25 Liegnitz, Freiberg, 26 Buttstädt, Gassen, Jessen, Leitmeritz, Pirna, Soltwedel, Zerbst,
27 Greuken, Saalburg, Salza, 28 Lan-
genberg*, Waldenburg, Wizenhausen.

Wein und Wasser.

Einem fieberkranken Becher
Ward von seinem Arzt ein Becher
Wein mit Wasser untermengt
Zugesanden. „Eingeschenkt!“
Ruft er aus; „doch iränt' ich lieber
Er' den Wein, und dann...“ „Darüber
Wollen wir uns nicht entwéin;“
Erinn' das Wasser hinterdrein!“
Sagt der Arzt, und schenkt ihm ein.
Als der liebe Wein verschlungen,
Wird vom Doktor ihm nach Pflicht
Auch das Wasser aufgedrungen;
Doch, er dreht sich um, und spricht:
„Nun iß's gut, mich durstet nicht.“

lechterische Zweifel, bald in ihrem Herzen, Sonnen-
bald in ihrem Kopfe; wie das nun so bei Aufg. Untg.
angehenden Proselytinnen herzugehen pflegt: II. m. II. m.
die Ehre dächte ihr doch beinahe zu groß. 7 27 4 33 1
die Überraschung war so unvorbereitet, und 7 25 4 35 2
der geistige Unsterbliche schien ihr gleichwohl 7 23 4 37 3
— fast ein wenig gar zu fleischlich. Aber, 7 21 4 39 4
er sprach ja so himmlisch überzeugend; sein 7 19 4 41 5
wunderbares Erscheinen war das unles- 7 17 4 43 6
bare Zeugniß; und endlich ihr eignes in- 7 15 4 45 7
neres Gefühl, das bei Glaubenssachen die- 7 14 4 47 8
ser Art so entscheidend ist; — nein! das 7 12 4 49 9
war doch nichts menschliches, nichts natür- 7 11 4 50 10
liches, nichts trügliches; es war Mahomed 7 9 4 52 11
selbst, es waren die gediegenen Freuden des 7 7 4 54 12
Paradieses!

Unter diesen interessanten Andachtsübun-
gen graute endlich der Morgen heran. Mit 7 3 4 58 14
dient letzten feurigen Kraftküssen erhob sich 7 1 5 0 15
Mahomed von Nurenhi's Sophia, und 6 59 5 2 16
sprach: „Lebe wohl, Geliebte! Ich muß 6 57 5 4 17
dich verlassen: denn mein Paradies ruft 6 56 5 5 18
mich, wo meine Gegenwart unentbehlich ist.“ 6 54 5 7 19
„Dein Paradies?“ erwiderte Nurenhi 6 52 5 9 20
weinerlich: „O da werden dir die unsterblich 6 50 5 11 21
schönen Himmelsmädchen entgegen eilen, 6 48 5 13 22
und du wirst deine arme sterbliche Nurenhi 6 46 5 15 23
nur zu bald vergessen!“ 6 44 5 17 24
6 42 5 19 25
6 40 5 21 26
6 38 5 23 27
6 36 5 24 28

„Darüber, du Liebenswürdige, beruhige dich ganz! Mögen unsre Hourys auch
noch so schön seyn; sie haben dennoch etwas
so lustiges, etwas so unsäbaren, kurz et-
was, ich weiß nicht was, an sich, daß ich
sie, unter uns gesprochen, den seligen Mos-
lems

Der Regenbogen. (Von Fr. Kind.)

Siehst halt den Bogen in der Luft.
Von siebenfachem Licht?
's heißt wohl 's sey nichts, als Dunst und Duft,
Doch ich, ich glaub' es nicht.

Ich hab' wohl oft in Baches Grund
Den Mond sich spiegeln seh'n;
Ich sah wohl oft der Sonne Rund
Im Elterntheile steh'n;

Martius.	C Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. März.	Alter Zul. Februar.	Züd. Cal. 5581.	Witterung nach den Mondbüll.
3. Mon. Verb. Cal.						
1. Don. Albinus	A. U.	4 ist nicht zu sehen.	Albinus	17 Const.	27 Adar	
2. Freit. Amalia	A. 3	♂ 6 u. ab. in ☽ unter,	Simpl.	18 Conrad	28	
3. Sonb. Kunigund	4 38	½ halb 1 fr. im ☽ auf,	Kunig.	19 Susan.	29 Sabat	Neumond. d. 4. morg. 6 u. 31 m.
10. Woche	Eclipsi	Bem. Blinden am Wege. Luc. 18.	Eclipsi	Eclipsi		stellt sich mit Räke ein.
4. Sonc. Hadrian	6 10	6 u. 31' fr. unsichtb.	Adrian.	20 Euchar.	30	
5. Mon. Friedrich	7 41	Erdn. ♂ finst.	Perpet.	21 Eleon.	1 Beadar	
6. Dinst. Fastnacht	9 13	♀ gr. östl. Ausw. O.	Fastn.	22 Pet. S.	2	
7. Mtw. Perpetua	10 47	♀ 6 uhr fr. im ☽ auf,	Ascherm.	23 Sever.	3	
8. Don. Philemon	M. II	helle und kalt,	Joh. D.	24 Victor	4	
9. Freit. Rebecca	10 12	¶ Siebengestirn,	Francis	25 Mathia	5	Erstes Viertel, d. 10. Ab. um
10. Sonb. Alexander	M. I 37	9 uhr 57' abends,	42 Mart	26 Nestor	6 Sabat	9 u. 57 m. fährt mit vor. Wets- ter fort.
11. Woche	Innocavis	Von der Versuchung Chr. Matth. 4.	Innocavi	Innocavit		
11. Sonc. Rosina	4 50	Schneegestöber mit	Sophr.	27 Vollbr.	7	
12. Mon. Gregorius	3 48	starken Nachtfrösten	Gregor	28 Macar.	8	
13. Dinst. Salomon	4 27	u. Glatteis begleitet,	Euphras.	1 Albinus	9	
14. Mtw. Quatemb.	4 55	½ halb 8 uhr ab. unt.	Mathil.	2 Quatbr.	10	Vollmond d. 18. Ab.
15. Don. Christoph	A. A.	♀ rückläufig in den ☽,	Longin.	3 Kunig.	12	7 u. 46 m.
16. Freit. Henriette	3 34	♂ und ♀ werden jetzt	Abrah.	4 Hadrian	13	bringt uns beständig Wetter.
17. Sonb. Gertraud	4 46	unsichtb. veränderlich,	Gertrud.	5 Friedrich	13 S. Fest	
12. Woche	Reminiscere	Vom Canadischen Weib. Matth. 15	Reminiscere	Reminiscere		
18. Sonc. Anselmus	5 55	7 u. 46' ab. ♂ in ☽	Anselm.	6 Friedelin	14 Purim *	
19. Mon. Josephus	7 4	♂ Erd. Nähe	Joseph	7 Perpet.	15 Ss. Pur	
20. Dinst. Joachim	8 16	♂ 11 u. ab. Frühl.	Joach.	8 Philem.	16	Lehzes Viertel, d.
21. Mtw. Benedict	9 26	Auf. Tag u. Nacht gl.	Benedic.	9 Rebecca	17	26 Ab. um
22. Don. Casimir	10 40	unangenehm Wetter.	Octavia	10 Alexander	18	
23. Freit. Eberhard	11 55	♂, ♀, ☽	Timol.	11 Gumb.	19	9 u. 45 m.
24. Sonb. Gabriel	M. II	½ halb 3 uhr früh auf,	Theodu	12 Gregor.	20 Sabat	hält ver- änderlich Wetter.
13. Woche	Deus	Von den Weingärtnern. Luc. 20.	Deusli	Deusli		
25. Sonc. Mat. Br.	I 5	untere ☽,	M. Br.	13 Salom	21	
26. Mon. Castulus	2 10	9 uhr 45' ab. ♂,	Castul.	14 Abigail	22	
27. Dinst. Rupertus	3 2	♂ 120, fort-	Rupert.	15 Chistph.	23	
28. Mtw. Angelica	3 39	dauernd unangeneh- me Witterung,	Mischa	16 Chriac.	24	
29. Don. Eustach.	4 9	immer noch böses W.	Prisca	17 Gertr.	25	
30. Freit. Guido	4 30	Omittl. Eats. v. der ♂	Eustach.	18 Anselm.	26	
31. Sonb. Jeremias	4 46	immer noch böses W.	Amos	19 Joseph	27 Sabat	

Königl. Sachs.
gefällige Steuern.
Landes-Berichtigungen.
In Städten: Unterthalben Pfennig, und anderthalben Quatemper.
Auf d. Laube: Elf Pfennige und vier Quatemper.
In diesem Monat pflanzt Bäume, legt lebendige Zäune an für Felsen
und Gartenfrüchte.

Witterung nach dem
100jahr. Cal.

Fährt mit harter Kälte fort bis zum 24ten,
dann folgt bis zu Ende
am Tage Thauwetter,
und des Nachts Eis.



G	Nachtl.		Tägcl.		Länger		Der Tag hat für jeden Menschen vier u. zwanzig Stunden; aber wer sie gut ein- theilt, darf wäh- rend derselben viel vollbringen.
	St. m.	St. m.	St. m.	St. m.	St. m.	St. m.	
1	13	10	10	52	3	4	
6	12	50	11	12	3	24	
12	12	26	11	36	3	48	
18	12	4	11	58	4	10	
24	11	38	12	24	4	36	
30	11	16	12	46	4	58	

Jahr- und Viehmärkte.

1 Langenberg, 2 Altdöbern, 4 Calau
in der N.L., Georgenthal, Sagan, 4 Bis-
chofswerde, Eibenstock, Falkenstein,
Greifenberg, Hoyerswerde, Königstein,
Liebertwitz, Maunhof, Neusalze, Ne-
ßen, Oldernhau, Ostritz, Pörrten, Qued-
linburg, Saalfeid, Niedigau, 6 Amt Geb-
ren, Dornsdorf, Frankenstein, Lodenstein,
Merchau, Osterfeld, Oaritz, Schildau,
Leuschnitz, Triptitz, Wurzen, 7 Bern-
stadt in O.L., Brandenburg, Grossenhain,
Hohenstein im Schönb., 10 Delitsch,
12 Baruth, Belzig, Billin, Bodenselde,
Vorna, Dresden, Düben, Eilenburg,
Elsterberg, Frankfurt a. O. Messe Hild-
burghausen, Leitmeritz, Lieberosa, Rab-
nitz, Schkölen, Schmiedeberg, Schweid-
nitz, Sonnewalde, Spremberg, Tenn-
sadt, Zörbig, 13 Bünzau, Cönnern,
Dahlen, Forst N.L., Freystadt, Garleben,
Schneeberg, Weissenfels, 14 Düben,
Neustadt a. d. O. 15 Hain, Mühlberg,
19 Beyersdorf, Dingelstädt, Dobrilugk,
Frankfurt, Freiburg, Geseke, Gräfen-
hainchen, Gleiwitz, Hainsbach, Johann-
Georgenstadt, Osterwig, Remda, Schwei-
nitz bei Wittenb., Torgau, Zittau, Zschö-
pau, 20 Dessau, Eisleben, Jena, Or-
druf, Rodach, Schlotheim, Weissenberg,
Zahna, Zwickau. 21 Eisenach, Graiz,
22 Ballenstädt, Hain, Markranstädt, Na-
dewurg, 23 Jüterbog, 26 Alsfeld, Al-
stadt, Camburg, Golditz, Eisfeld, Elstra,
Goldenbaum, Liebenwerda, Limbach,
Lübben, Merseburg, Oranienbaum Oster-
feld, Wentz, Reichwalde, Sangerhausen,
Schluckenau, Stolzen, Taucha, Teutsch-
witz, Wach, Wolkenbüttel, 27 Auma, 28
Allendorf, Beerde, Limbach, Neu-
Kirchen im Voigtl., Neustadt bei Stolp.,
Ruhland, Sommerfeld, Sonneberg,
29 Brandenburg, Hain, Kirchberg,*

lems sehr gern zu Spaß und Ernst über-
lässe. Dir aber, du schönes, derbes frommes
Mädchen, schwöre ich — bei mir selber,
daß ich dich nie vergessen, dich allemal über
die zweite Nacht wieder besuchen, und dir
und deinem Hause wohlthun will ewiglich.
Doch merke wohl, ich vermag das nur unter
der Bedingung, daß du ihn noch von diesem
und allen meinen künftigen Besuchen gänz-
lich schweigst. Ich habe hierzu meine ge-
heiligten, doch geheimen Ursachen, die sich
erst in der Folgezeit aufs gloreichste veröf-
fenbaren werden. Willst du das?"

Nurenhi versprach alles. Der Prophet
küßte sie noch zweymal, löschte das schon
dunkelbrennende Nachtlicht vollends aus,
und — hatte seinen Himmelsweg angetre-
ten; denn er war verschwunden, ohne daß
Nurenhi bemerken konnte, wie? Als aber
die übermorgende Nacht, von manchem
Seuszer Nurenhi's herbeigewünscht, her-
kam, hatte die Geliebte und liebende Schö-
ne Bosen und Sclovinnen bei Seiten zu
Bette geschafft. Jetzt setzte sie einen kleinen
aber delikat servirten Collationstisch an ih-
ren Sophia, vertiefe sich in manchelei Ge-
danken, und war endlich in süßen Erwar-
tungen eingeschlummert. Siehe, da er-
schien Mahomed wieder, und weckte die rei-
zende Schläferin mit einem feurigen Ge-
genskusse. Diesmal umfloss ihn ein para-
bieischer Duft von Rosen, Narben und
Orangen. Er selbst war kostlich und ge-
schmackvoll gekleidet. Nurenhi fand ihn
un-

Doch solch gewaltiger Strahlentring,
Wie Edelsteine klar,
Das ist dir doch ein ander Ding —
Und mir ward's offenbar.

Als unser alter Pfarrherr starb —
Ja, hin, das war ein Mann,
Der nicht um Schein vor Menschen warb,
Doch Ruhm vor Gott gewann.

Aprilis.		Schein und Kauf.	Himmels- Ereignisse.	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Kal.	Witterung nach den Monat.
4. Mon. Verb. Cal.				April.	März.	5581.	
14. Woche	Passionis		Vom Gröde des Lebens. Joh. 6.	Saturne	Saturne		
1. Son.	Theodora	¶ u. 2.	¶ kalt und stürmisch,	Hugo	20 Joach.	29 Bead.	
2. Mon.	Rosemund	¶ 6 43	¶ 4 u. 3' ab. C. Ester.	Francip	21 Bened.	30	Neumond den 2. Ab.
3. Dienst.	Eugendr.	¶ 8 16	¶ 5 u. morg. auf,	Florent	22 Casimir	1 Nisan	4 Uhr 3 m.
4. Mittw.	Ambrosia	¶ 9 51	¶ 4 ist unsichtbar,	Ambros.	23 Eberh.	2	verheisst Kälte.
5. Don.	Maximus	¶ 11 23	¶ 7 gest. ¶ unsichtbar,	Vinc. F.	24 Gabriel	3	
6. Freit.	Irenäus	¶ u. M.	¶ halb 2 u. früh	Isidor	25 M. Be.	4	
7. Snb.	Luise	¶ 10 44	¶ 28. ¶ unsichtb.	Epiph.	26 Eman.	5 Sabat	
15. Woche	Passionis		Von verstockten Juden. Joh. 8.	Yudaei	Yudaei		
8. Sonnt.	Celestinus	¶ 1 51	¶ recht. in den ¶	Mansu.	27 Rupert	6	Erstes Viertel d.
9. Mon.	Theophil.	¶ 2 34	¶ 10 u. 16' morgens,	Theoph.	28 March.	7	9 u. morg.
10. Dienst.	Daniel	¶ 3 7	¶ ist rückläufig, Thau.	Ezechiel	29 Eustach	8	10 u. 16 m.
11. Mittw.	Julius	¶ 3 18	¶ 22 u. 16' weiter,	Julius	30 Roman	9	bringt Thauwe-
12. Don.	Eustorg.	¶ 3 44	¶ rückläufig, um 9 Uhr	Eustorg	31 Detla.	10	ter.
13. Freit.	Justinus	¶ 3 52	abends im Meridian,	Hermog.	1 Theodor	11	
14. Snb.	Tiburtius	¶ 4. A.	Regulus westl. i. S.	Tiburt.	2 Rosim.	12 Sabat	
16. Woche	Passionis		Vom Einzuge Christi. March. 21.	Yudaei	Yudaei		
15. Sonnt.	Paternus	¶ 5 15	¶ regnericht Wetter,	Patern.	3 Darius	13	Bollm. d.
16. Mon.	Aaron	¶ 6 13	¶ 1 uhr 23' abends	Aaron	4 Ambros.	14	17. Ab. 1
17. Dienst.	Rudolf	¶ 7 24	¶ 10 u. ab. im ¶ auf,	Rudolf	5 Maxim.	15 * Osterf.	uber 25 m.
18. Mittw.	Chrysost.	¶ 8 36	¶ Regen und Wind,	Apollon	6 Irenäus	16 * 2tes F.	deutet auf Regen.
19. Don.	Don. Barsteit.	¶ 9 50	¶ 11 uhr 3' morg	¶ 7. Don.	7 Egesipp.	17	
20. Freit.		¶ 11 3	¶ 12 u. 16' auf,	¶ 8. Chrys.	8 Celestin	18	
21. Snb.	Adolarius	¶ M. A.	¶ halb 1 u. morg. auf,	Anselm.	9 Theophil	19 Sabat	
17. Woche	Osterfest		Von Christi Auferstehung. Marc. 16.	Yudaei	Yudaei		Letztes Viertel d.
22. Sonnt.	Osteron.	¶ 10 9	¶ 13 uhr 16' nach 12	Oster S.	10 Ezechiel	20	25 morg.
23. Mon.	Osteron.	¶ 11 8	¶ um 10 uhr abends	Oster M.	11 Julian	21 * 7 Ost. F.	9 Uhr 3 m.
24. Dienst.	Osteron.	¶ 11 48	¶ im Meridian, unstät,	Oster D.	12 Eustorg	22 * Ost. E.	hält sehr abwech- selnd Bet- ter.
25. Mittw.	Osteron.	¶ 12 18	¶ 9 uhr 3' morg.	Marcus	13 Justin.	23	
26. Don.	Cletus	¶ 12 40	¶ unfreundlich W.	Anaclet.	14 Tiburt.	24	
27. Freit.	Tertullian	¶ 12 57	¶ 14 4 u. fr. 16' ab.	Tertull.	15 Patern.	25	
28. Snb.	Vitalis	¶ 13 12	¶ nach 4 u. fr. in ¶ auf.	Vitalis	16 Aaron	26 Sabat	
18. Woche	Passionis		Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.	Yudaei	Yudaei		
29. Sonnt.	Sybilla	¶ 3 26	¶ 4 uhr fr. auf in ¶	Pet. M.	17 Rudolf	27	
30. Mon.	Eutropius	¶ 3 41	¶ in der Erdnähe,	Eutrop.	18 Chrysost.	28	

Königl. Sächs.
gefällige Steuern.
Landes-Berichtigungen.
In Städten: Einen halben Pfennig, und anderthalben Querember.
Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatermer.

In diesem Monat sät allerhand Sommerfrüchte, als Hafer, Wicken, Erbsen,
Linsen, Hirse, Korn, Weizen und Gerste, steckt Gurken und Kürbisfrüchte, und legt Erdäpfel.

Witterung nach dem
100jahr. Cal.
Bis zum 21 ist es kalt,
dann wärmer bis zum
17., wo Regen u. Ge-
witter bis zum 24 fol-
gen, da es bis zu Ende
kalt und trübe bleibt.



G	Machtl		Tagel.		Länger	
	St. m.					
1	11	8	12	54	5	6
6	10	50	13	12	5	24
12	10	26	13	36	5	48
8	10	0	14	2	6	14
24	9	40	14	22	6	34
30	9	16	14	46	6	58

Es ist kindische
Einfalt, allen
Alles zu glauben
und sich vom Es-
ten Besten füh-
ren lassen, wo-
hin er will.

Jahr- und Zeitnotiz.

1 Berlin, Breslau, 2 Annaberg, Asch, Cottbus, Daubitz, Geithen, Golßen, Görlitz, Leuba, Kirchberg, Lauta, Lützen, Marklisse, Pulsnitz, Schwibus, Tanna, Trebsen, Uebigau, Wiedruss, Zeitz, Zwönitz, 3 Aken, Apolda, Kahla, Möckern, Oberleutersdorf, Oelsnitz, Römhild, Sondershausen, Walhausen, Weißenfels, Weitendorf, 4 Baireuth, Freireuth, Krossen, Lehesten, Pleis, Wurzbach, 5 Beuthen, Sommerau Hain, Leutenberg, 9 Auerbach, Gorlitz, Grehna, Bürgel, Friedeberg, Greifenberg, Kirchhain, Klein Glogau, Lauenstein, Liebenwalde, Löbau, Löwitz, Lübbenau, Lunzenau, Meissen, Muskau, Neumark, Salza, Sonnenburg, Treuenbrietzen, Wehlen, Zöblitz, 10 Arnsee, Fürstenberg, Gelenz, Heldrungen, Hetzdorf, Löbigin, Rasienburg, Schleusingen, 11 Eichwege, Herzberg, Hirschfeld, Königswalde, Schleiz, Sommerfeld, Strehle, 12 Gehosen, Hain, Ketschenbrode, Leisnig, Potsdam, Wörlitz, 13 Altdöbern Lucka im Altend.* 14 Bautzen, Cottbus, Kemnitz, Pegau,* Triebel, 15 Allendorf Warmbrunn, 16 Belgia, Gassen, Grodkau, Kohren, Lieberose, Mutschken, Mühlburg, Oranienburg, Ortrand, Pretsch, Neichenbach im Voigtl., Schmiedeberg, Schmölln, Schwarzenberg, Siebenlehn, Trebbin, Wittichenau, Ziegenrück, Zwenkau, 17 Adorf, Buckau, Elsterwerda, Forst N.L., Gera, Könnern, Zeulenroda, 18 Berka, Brandis, Brück, Herzberg, Mitweida, Orlamünde, Wahlhausen, 20 Liebenau, 21 Friedland, Großschönau, Wolkenstein, 22 Eroda, Frankfurt a. M., Pausa, Schirgiswalde, Schönau, Triptis, Wunsiedel, 23 Coburg, Nürnberg, Querfurt, 26 Gera*, Riesa, Leizig, 27 Friedland, 29 Commerthau, Gersingwalde, Markranstädt, Braa, 30 Alslöben, Annaberg, Buttstädt, Dippoldiswalde, Grimma, Goldberg, Gößnitz, Jauernick, Königswartha, Landsberg, Lennsfeld, Mühlros, Naundorf, Nossen, Nuzekau, Ranschdt, Riesa, Röda, Rosswin, Salza, Schleben, Teuchern, Wahrenbrück, Weissenberg, Wigandsthal, Zerbst.

unendlich bewundernswürdiger, und überließ sich Sonnen-
dem unverhältnissten Entzücken worin ihr Aufg'lung
traum Mahomed nichts nachgab. Beide U. m. U. m.
waren nicht mehr auf dieser schäbigten Erde; 5 34 6 27
sie wogten durch den Wolkenhimmel; sie 5 32 6 29
sanken auf die ewigknospenden Blumen- 5 31 6 30
matten des Paradieses. 5 29 6 32

„Genug nun, o du herzlieber Prophet!“ 5 27 6 34
rief endlich die dankbare Nurenbi: „Komm 5 25 6 36
ist, und nimm an diesem Tischchen Platz!“ 5 23 6 38

„Weshwegen?“ fragte Mahomed ver- 5 21 6 40
wundert.

„Hm! Solltest du dich, — denn es 5 17 6 44
ist eine heiße Nacht, — nicht ein wenig er- 5 15 6 46
frischen wollen?“

„Ich mich erfrischen; Romische Sterb- 5 13 6 48
liche, wozu denn, und womit denn?“

„Ei nun, mit diesen Früchten diesem 5 11 6 50
Eis, diesen Confitüren, diesem Wein, so 5 9 6 52
gut ichs vermodete. Freilich wirst du weit bes- 5 7 6 54
serer Himmelskost gewohnt seyn: aber — —“ 5 0 7 1 18

„Ei Nurenbi! willst du deinen Prophes- 4 58 7 3 19
ten in Versuchung führen? Soll Maho- 4 56 7 5 20
med Wein trinken den er selbst verbot?“ 4 54 7 7 21

„Ach da siehst du, wie leicht wir sterb- 4 53 7 8 22
liche Mädchen über unsren Propheten sein 4 52 7 9 23
Gesetz vergessen können! Wie machen wir 4 50 7 11 24
das nun? — Inzwischen, denke ich, sollst 4 48 7 13 25
du doch wohl ebensoviel Freiheit haben, als 4 46 7 15 26
ein irdischer Sultan, der sein Gebot, das 4 44 7 17 27
er andern gab, für sich ja eben nicht zu hal- 4 42 7 19 28
ten braucht.“ 4 40 7 21 29

„Nurenbi's Verstand.“ sagte Maho- 4 38 7 23 30
med, und langte nach der Flasche, „ist doch
eben

C

Nun, als ihn sein Erlöser rief
In's schöne Himmel-land —
Er lag im Sarg, als wenn er schlief,
Die Bibel in der Hand.

Uns allen kam es gänzlich für,
Wär nur sein Auge frei,
Als gieng er durch die Kirchenthür
Wie dort zur Sakristei.

5. Mon. Verb. Cal.	M a j u s .	Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Rathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Wittrung nach den Mondv. l.
1. Dinst	Waltwug.	A. II.	C, h unsichtbar, o uhr 25' morg.	Ubit. S.	19. Herniog	29.	
2. Mtw	Siegism.	8 52	o uhr 25' morg.	Athanaf	20. Sulpit.	30.	
3. Dinst.	+ Erfind.	1021	1006. nördl.	+ Erfind.	21. Adolar.	1. Ijar	Neumond d. 2. früh
4. Freit.	Florian	1 38	♀ ist noch unsichtbar,	Monica	22. Soter	2	o u. 25 m.
5. Snb.	Gotthard	M. II.	29 uhr ab. im ☽ auf,	Gotth.	23. Georg.	3. Sabat	ist früh.
19 Woche	Wk. Dom.		Vom guten Hirten. Joh. 10.	Wk. Dom.	Wk. Dom.		
6. Sont	Joh. v. Pf.	37	♀, fühlend und unfreundlich Wetter,	Joh. v. P.	24. Albert.	4	Erstes Viertel, d.
7. Mon.	Gottfried	1 15	angenehm u schdn,	Stanisl	25. Marcus	51	9. früh o uhr 36 m.
8. Dinst	Dieteric.	1 38	♀ uhr 36' morg.	Gordia.	26. Eleucus	6	hält schön Wetter.
9. Mtw	Benigna	1 56	halb 3 u. früh auf,	Gangol	27. Tertull.	7	
10. Don.	Victoria	2 10	nach 11 ab. i. K. auf,	Mamer	28. Vitalis	81	
11. Freit.	Adolphus	2 21	33 uhr früh im Süd.	Greg. N	29. Sibyllo	9	
12. Snb.	Pancrat.	2 32		Pancrat	30. Eucrop.	10. Sabat	
					May.		
20 Woche	Jubilate		Ueber ein Kleines. Joh. 16.	Jubilate	Jubilate		
13. Sont	Servatius	4 1	C in der Erdferne,	Servat.	1. Walp.	11	
14. Mon.	Christian	5 3	warme und angeneh-	Bonifaz	2. Sigism.	12	
15. Dinst	Sophia	A. II.	me Witterung,	Joh. v. N	3. + Erfind.	13	
16. Mtw	Sara	7 42	2 halb 1 fr. im S.	Ubald.	4. Florian	14	
17. Don.	Jodocus	8 55	4 uhr 59' morg.	Sigism	5. Gotthart	15	
18. Freit.	Benant.	10 4	h geht 3 uhr früh auf,	Benant	6. Boldem	16	
19. Snb.	Potentian	11 1	in 11 uhr ab. in S.	Sara	7. Gothold	17. Sabat	Letztes Viertel, d.
			Von Christi Hingange. Joh. 16.	Cantate	Cantate		
21 Woche	Cantate		E 11 48 immer noch warm W.	Basilla	8. Dieteric.	18. Schulf	
20. Sont	Theresia		E 11 Ma. 11 u. 57' morg.	Constan	9. Hermes	24. Ab. 4	
21. Mon.	Prudent.		23 ♀ 2. erleucht. 870	Julia	10. Gordia.	uhr 57 m.	
22. Dinst	Helena		obere 870,	Desider	11. Adolph	verheißet unbestän-	
23. Mtw	Desideriu.		C 4 uhr 57' abends,	Johana	12. Pancr.	dig Wett.	
24. Don.	Johanna		20 ♀ gegen 4 uhr fr. auf,	Urban	13. Servat.		
25. Freit.	Urbanus.		32 24 halb 3 fr. in ☽ auf,	Phil. v. N	14. Christi.	Neumond d. 31 früh	
26. Snb.	Beda		Bon. Erhöhung des Gebets. Joh. 16.	Mogate	Mogate	8 u. 12 m.	
22 Woche	Mogate		C in der Erdnähe,	Beda	15. Sophia	tritt mit veränderl.	
27. Sont	Florentin.		Regenwetter,	Manil.	16. Sara	Witterung ein.	
28. Mon.	Wilhelm		um 3 uhr früh auf,	Max. B	17. Ecbert.		
29. Dinst	Manilius		obere 870 3 u. ab.	Feliz. V	18. Ericus		
30. Mtw	Bigand		8 u. 12' fr. ☽	Himf. C	19. Hymelf.		
31. Don.	Dimit. C.						

Königl. Sächsische gefällige Steuern.

In Städten: Anderthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.

Auf dem Lande; Drei Pfennige, und vier Quatember.

Witterung nach dem
100jahr. Cal.

Gängt kühl an; vom 4
an schöne und warme
Lage bis 24, wobei zu
Ende Regen, Neiß und
Schnee abwechseln.



	Nacht!	Tagsl.	Länger	Am vergnügeli-
Q	St. m.	St. m.	St. m.	sten lebt der, der
1	9 16	14 46	6 58	das, was er hat,
6	8 58	15 4	7 16	auf verhältnißige
12	8 38	15 24	7 36	Art genießt, und
18	8 21	15 40	7 52	seine Freunde
24	8 6	15 54	8 6	wit genießen
30	7 54	16 6	8 18	läßt.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Artern, Baruth, Berlin, Brombach,
Günzau, Culmbach, Garleben, Kirchberg,
Langensalza, Lobenstein, Mansfeld, Mühl-
berg, Neuhaus, Reibersdorf, Römhild,
Schnitz, Schluckenau, 2 Brandenburg,
Eisenach, Königsberg, Neusolzi, Plauen,
3 Hain, Radeberg, Schönwalde, 4 Alten-
burg*, 6 Comothau, Neiß, Schmiedeberg
7 Drelkau, Elsenberg im Altenb.*, Geier,
Landsberg, Leipzig, Leebenthal, Meisselwitz,
Neusalza, Pforten, Pirna, Radeberg, Regis-
Reichenbach in Ol., Remda, Schönberg,
Schönbeck, Schönlinde, Torgau, Werda,
Wittenberg, 8 Bernburg, Cracau, Dah-
me, Finsterwalde, Lind, Suhl, 9 Arn-
wald, Strehle, 10 Elsenberg b. Moritzb.*
11 Arnstadt, Bibra, Dohna, Geising, Jöh-
stadt, Landshut, Leipzig, Ohlau, Prausnitz,
Rammenau, Schmiedefeld, Seidenberg,
Senftenberg, Wetschau, Wurzen*, 15
Sonneberg, Weida, 16 Christianstadt,
Eschwege, 17 Rabenau, 20 Neustadt-
Dresden, 21 Amtgebren, Camenz, Dorn-
dorf, Gehosen, Hannichen, Harthau, Hon-
erswerde, Lieberose, Leitzmerig, Lösnitz,
Merse, Tanna, Siegersdorf, Treuen, 22
Cöthen, Cottbus, Dahlem, Hennersdorf,
Luckau in N., Nodach, Zeitz, Zeulenroda,
23 Gorba, Sommerfeld, Wixenhausen,
24 Garbs, Lichtenstein, Mittenwalde, Ober-
frohna, 25 Hohnstein b. Stolp., Seyda bei
Wittenb., Schweidnitz, 26 Wurzen, 27
Calau, Kemberg, Stösen, 28 Altenburg*,
Belgern, Berga, Bitterfeld, Burkhardts-
dorf, Dommitzsch, Elsterberg, Fürstenwalde
Guben, Löbau, Lommatzsch, Martenberg,
Nördla, Schandau, Sayda im Gebirge,
Schwarzenberg, Salzwedel, Waldheim,
Zwischen, 29 Urnsee, Böhlitz, Buttstädt
Eisleben, Jena, Kalbe, Sorau, 30 Orla-
münde, Neustadt b. Stolp., 31 Aschersles-
ben, Gorau, Eckartsberge, Eleganz, Nien-
burg, Pausa, Pribus, Schluckenau, Wurzen,

eben so durchdringend, als ihr Herz recht-
gläubig! Siehe, du hast das Räthsel aufs
schönste gelöst. Ich wollte dich nur auf die
Probe stellen; aber du bezeichst sie — man
kann nicht besser!"

Kurz, Mahomed setzte sich gar trau-
lich zur irdischen Collation, aß und trank
auch so herzlich, als ob seit vier und zwan-
zig Stunden kein Tropfen paradiesische
Milch, kein Bissen Himmelhonig auf sei-
ne Zunge gekommen sey. Das dazwischen
andächtig gekoset, geküßt und gescherzt
ward, versteht sich von selbst. In die-
ser fröhlichen Stimmung fragte die naive
Nurenhi: „Aber sage mir doch, du Ver-
ehrter und Geliebter, warum du noch immer
so jung und so schön bist? Es sind ja schon
viele Jahrhunderte seit deinem ersten Erden-
leben verflossen: und ich hatte dich immer
unter dem Bilde eines ehrwürdigen Greises
mit ganz fahler Scheitel gedacht."

„Sehr richtig! Aber die Gläze, wie
du siehst, ist binnen so vielen Jahrhunder-
ten wieder tüchtig bestoßt."

„Und dann dachte ich dich auch mit ei-
nem langen dicken Silberbart."

Ebenfalls richtig; und so erscheine ich
auch manchmal da, wo der Bart was gilt:
sonst aber wirst du leicht begreifen, daß er
so viele Secula hindurch, endlich doch Haar
bei Haar wieder ausfallen mußte."

„Aber, — vergieb meiner Einfalt! —
bist du sonach für einen Propheten nicht
ein wenig — gar zu glatt?"

„Ich

Sonnen-	Aufz	Untg	1
	U. m.	U. m.	2
4 38	7 23		1
4 36	7 25		2
4 34	7 27		3
4 32	7 29		4
4 31	7 30		5
4 29	7 32		6
4 27	7 34		7
4 25	7 36		8
4 24	7 37		9
4 23	7 38		10
4 21	7 40		11
4 19	7 42		12
4 17	7 44		13
4 16	7 45		14
4 14	7 46		15
4 12	7 48		16
4 11	7 49		17
4 10	7 50		18
4 9	7 51		19
4 8	7 52		20
4 6	7 54		21
4 5	7 55		22
4 4	7 56		23
4 3	7 57		24
4 2	7 58		25
4 1	7 59		26
4 0	8 0		27
3 59	8 1		28
3 58	8 2		29
3 57	8 3		30
3 56	8 4		31

Doch blieb das fromme Auge zu,
Vom Sohn ihm zugeschüttet;
Es war ja für die lange Rub'
Sein Bettlein schon beschickt.

Des Dorfes Welt'sten trugen ihn
Zur grünen Ruhestatt;
Man sah' ein Wetter sich verzeh'n,
Das schwehr gedäuet hatt'.

Junius.		Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung nach den Mondvtl.
6. Mon.	Verb. Cal.		Junius.	Junius.	Mai.	1581.	
1 Freit.	Nicodem.	A. II.	ist noch unsichtb.	Pamph.	20 Athan.	1 Sivan	
2 Sonn.	Marcellin.	III 310°	veränderl. W	Marcell.	21 Prud.	2 Sabat	
23 Woche	Ezraudi	Wenn aber der Troster. Joh. 15. 16.		Ezraudi	Ezraudi		Erstes Viertel d.
3 Sonn.	Erasmus	¶ 1133	Gewitterregen,	Erasm.	22 Helena	3	7. Abends
4 Mon.	Carpasius	¶ 1151	h gegen 3 fr. in auf,	Carpas.	23 Desid.	4	4 u. 35 m.
5 Dienst	Bonifac.	¶ M. II	halb 10 uhr ab. auf,	Bonif.	24 Joh. E.	5	hält unbe-
6 Miw.	Benignus	¶ 10	vernischte Wett.	Norbert	25 Urban	6 Pfingst.	ständiges
7 Don.	Lucretia	¶ 24	4 uhr 35' abends,	Lucretia	26 Beda	7 26 Fest.	Wetter.
8 Freit.	Medardus	¶ 36	4 halb 2 fr. in auf,	Medard	27 Lucian	8	
9 Sonn.	Primus	¶ 43	halb 4 u. früh auf,	Felician	28 Germ.	9 Sabat	
24 Woche	Pfingstfest		Ber mich liebet ic. Joh. 14.	Pfingstf.	Pfingstfest		Vollmond
10 Sonn.	Pfingstfest.	¶ 54	C in der Erdferne,	Pfifont.	29 Manil.	10	d. 15. Ab.
11 Mon.	Pfingstfest.	¶ 1	7 unfreundlich Wetter,	Pfimon.	30 Wignd	11	6 u. 40 m.
12 Dienst	Pfingsto.	¶ 22	um 12 uhr im Me-	Pfidinst.	31 Petron.	12	verspricht trübes u. regnereicht
							Wetter.
13 Miw.	Quatemb.	¶ 1 41	ridian, (ze Nacht,	Quasb.	1 Nicodem	13	
14 Don.	Elisäus	¶ 2 4	¶ im scheint d. gan-	Basilid.	2 Marcell.	14	
15 Freit.	Vitus	¶ 2 41	6 uht 10' ab.	Vitus	3 Erasm.	15	Letztes Viertel d.
16 Sonn.	Engelbert	¶ A. II.	D, regnericht,	BennB	4 Carpas.	16 Sabat	
25 Woche	Trinitat. Fest		Bon Jesu und Nicodemo, Joh. 3.	z. n. Pfi.	Trinitat. Fest		22. Ab. 10
17 Sonn.	Laura	¶ 1017	10 uhr ab. in Süd.	Ismael	5 Bonifac.	17	uhr 24 m.
18 Mon.	Arnolph	¶ 1043	geht halb 3 in 5 unt.	MarcM	6 Benigna	18	verkündet angenehm
19 Dienst	Gervasius	¶ 11	¶ geg. 10 ab. in 11 unt.	Romua	7 Lucretia	19	Wetter.
20 Miw.	Sylverius	¶ 1119	14 h, 2 nördlich,	Gervas.	8 Medard.	20	
21 Don.	Philippine	¶ 1132	¶ im 8 u. 35' ab.	Fronl. C	9 Primus	21	
22 Freit.	Gothelf	¶ 1144	C 10u. 24' ab. Som-	Consort	10 Onoph.	22	Neum. den
23 Sonn.	Basilius	¶ 1158	¶ 25, mers Auf.	Edeltr.	11 Barn.	23 Sabat	29. Ab. 4
26 Woche	z. n. Trinit.		Vom reichen Manne. Luc. 16.	z. n. Pfi.	z. n. Trinit.		uhr 43 m.
24 Sonn.	Joh. Eanf.	¶ M. II	¶ 24. h 1 uhr fr. auf,	Joh. E.	12 Basil.	24	tritt mit Ver- änderlich- keit ein.
25 Mon.	Elogius	¶ 20 18	¶ 24. 4 halb 1 fr. auf	Febron.	13 Tobias	25	
26 Dienst	Jeremias	¶ 20 38	C 24, C 7 gestern,	Virgil.	14 Elisäus	26	
27 Miw.	7 Schläfer	¶ 21 6	halb 3 früh auf,	Radisla	15 Vitus	27	
28 Don.	Leo	¶ 21 45	um 3 uhr früh unter,	Leo P.	16 Engelb.	28	
29 Freit.	Pet. Paul	¶ A. II.	4 uhr 43' abends,	Pet. P.	17 Laura	29	
30 Sonn.	Paul Ged.	¶ 9 26	D, 21. Abenddm.	Paul G.	18 Arnolf	30 Sabat	

Königl. Sachs. In Städten: Unterthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern. Auf dem Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.
 Landes-Berichtigungen. In diesem Monat nehmst den reisen Saamen ab, stecket türkische Bohnen,
 sät weißen Rüben- und Rettigsaamen, setzt auf die Bienen, fahret Mist, lässt Eschafe pfer-
 chen, und hauet Gras.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

Anfangs bis zum 8 un-
beständig Wetter und
rauh, dann bis 14 warm
u. kühl, worauf bis zu
Ende Wärme u. Kälte
mit Regen wechseln.



O	Nacht	Tagsl.	Länder	Spotten ist durchaus lieb- los; wer aber des Unglücklichen spottet, der sitzt mit spitzigen Ma- deln in ein blu- tendes Herz.
	St. m.	St. m.	St. m.	
1	7 46	16 14	8 26	
6	7 38	16 22	8 34	
12	7 30	16 30	8 42	
18	7 28	16 32	8 44	
24	7 28	16 32	8 44	
30	7 30	16 30	8 42	

Jahr- und Viehmärkte.

1 Crimitzschau, Dohna, Düben, Eckartsberge, Frauenstein, Greifenberg, Liebenwerde, Leuburg, Lucka im Altenb., Münchendorf, Nienburg, Schilda, Wetschau, Wartenberg, Ziegenrück, 3 Auras, Burgstädt, Osterfeld, Sagan, Striegau, 4 Auerbach, Beversdorf, Bürgel, Burgstädtel, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Elsterwerde, Ernstthal, Frankenhausen, Frohburg, Grünhain, Hartenstein, Hirschberg, Kaumen, Königsbrück, Königstein, Landsberg a. d. W., Lübben, Neschau, Pretzsch, Nonneburg, Schluckenau, Siebenlehn, Spremberg, Tharand, Treuenbrizen, Weimar, Zittau, Zwenkau, 5 Adorf, Cönnern, Mittenwalde, Reichenbach im Vogtl., Rastenburg, 6 Allendorf, Greiz, Jüterbog, Lehesten, Waldenburg, 7 Ebersdorf, Nossen, Leutenberg, Radeburg, 8 Wetschau, * 11 Alsfeld, Dona, Guben, Schniedeberg, Zanna, Wiesenthal, 12 Auma, Baireuth, Grätz, Glas, Gründberg, Langenberg, Steinigtwolmsdorf, Wittichenau, Jöblitz, Zisbelle, 13 Brandenburg, Brandis, Forsie, Freyreuth, Spremberg, Wachau, 14 Hohenendorf, Maguhn, 15 Bösnick, Prag, 16 Meißen*, Ruhland, * 17 Oberleutensdorf, Rochlis, Zahna, 18 Alstadt, Ballenstädt, Bernstein, Blankenhain, Bischofswerde, * Comburg, Elstra, Frankenstein, Geier, Giekhübel, Sonnen, Grünberg, Hainchen, Kleinlandsberg, Löwitsch, Meissen, Pforzen, Preisch, Prosen, Ruhland, Schellenberg, Schkeuditz, Tauch, Torgau, Zanna, 18 Belzig, Elstra*, Guttia, Kirchhain, Lengefeld, Merseburg, Mügeln, Müsela, Zwönitz, 19 Aken, Benshausen, Culmbach, Dahme, Freikadt, Hohenmölsen, Döslitz, Zwickau, Breitenbach, Eisleben, Geisnig, Hohenleuba, Rodach, Wach, Weißen, 22 Herzberg, Hirschfeld, Neustadt a. d. Orla, Vlauen, 21 Calau, Eger, Glashau, Jüterbog, Leutenberg, Pegau, Potsdam, 22 Altdöbern, Friedland, Wetschau, 23 Buttstädt, Erfurt, Lübben, 24 Alteleben, Brandenburg, Dresden, Golsen, Neukirchen, Tennstädt, Teplitz, Wilthen, 25 Baruth, Berlin, Borna, Ebenstock, Falkenstein, Glashütte, Görlik, Großenhain, Geithen, Jessen, Lieberose, Liebertwolkwitz, Lübbenau, Magdeburg, Malchin, Marklisse, Müschen, Pegau, Reichenbach Ol., Reichenberg, Schönau, Schlieben, Wahrenbrück, Wörlikz, Zörbig, 26 Garleben, Köbeln, Schneeberg, Waltershausen, 27 Crossen, Gorau, Wiesenbad, 28 Heuchsen, Calau, 29 Culmbach, Delitzsch, Landshut, Lobenstein, Naumburg, Ortrand, Geisnig, Senftenberg, Wettin, 30 Friedenberg.

„Ich sah deinen Gedanken voraus,
schalkhafte Nurenhi; obgleich der Bart,
nicht wahr? gar nichts, weder zum Pro-
pheten noch zum Manne thut: deswegen
habe ich dem meinigen neues Wachsthum
befohlen. Du wirst schon sehen!“

„Ach ja wahrhaftig! Ei siehe doch!
Wirklich, er keimt schon! —“

So kosteten sie abermals den Morgen
heran, bei dessen erstem Schimmer Maho-
med aufsprang, seiner Nurenhi den Besuch
auf übermorgen, jedoch unter der Bedin-
gung ihres unverbrüchlichsten Stillschwei-
gens, versprach, sodann das Nachtlicht aus-
puszte, und — wie vorgestern verschwand.

Nurenhi hatte vortrefflich geschlafen;
und wenn man das hat, so ist man in Ägypten eben so wohlgläufig als in Europa.
Die Schöne befand sich außerordentlich hei-
ter und in ihrem Mahomed vergnügt. Da
kam ihr Vater in den Harem und ihre gu-
te Laune verschwand urplötzlich: denn er
brachte Bezirn Uga mit sich zum Besuche,
der, ungeachtet er sehr stark der Leib Ma-
meluck des Alten war, dennoch der Leib
Mameluck des Töchterchens zu werden, ist-
gestalten Sachen nach, gar wenig Hoff-
nung vor sich hatte. Ja sonst! da sand sie
den großen athletischen Mann mit der Säbel-
nase, dem Hakenauge, dem mächtigen
Knebelbarte, freilich angenehm genug, und
würde wenig eingewendet haben, wenn ihn
Vater Zoffir je eher je lieber mit ihr ver-
mählt hätte: aber ißt! da sie mit dem er-
haben-

Sonnen-	Aufg	Untg	M
U. m.	U. m.	U. m.	M
3 53	8 7	1	
3 52	8 8	2	
3 51	8 9	3	
3 50	8 10	4	
3 49	8 11	5	
3 48	8 12	6	
3 47	8 13	7	
3 47	8 13	8	
3 46	8 14	9	
3 45	8 15	10	
3 45	8 15	11	
3 45	8 15	12	
3 45	8 15	13	
3 45	8 15	14	
3 44	8 16	15	
3 44	8 16	16	
3 44	8 16	17	
3 44	8 16	18	
3 44	8 16	19	
3 44	8 16	20	
3 44	8 16	21	
3 44	8 16	22	
3 44	8 16	23	
3 44	8 16	24	
3 44	8 16	25	
3 44	8 16	26	
3 44	8 16	27	
3 45	8 15	28	
3 45	8 15	29	
3 45	8 15	30	

Julius.	D. Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol.	Alter Jul. Juli.	Jüd. Cal. Juni.	Witterung nach der Mondvöl.
7. Mon. Verb. Cal.					5581.	
27. Woche	2. n. Trinit.	Bom großen Abendmahle. Lyc. 14.	3. n. Pf.	2. n. Trinit.		
1. Sont	Theodor	XII 52 ☽, 2 halb 2 fr. unter,	Oct. 3	19 Gervas.	1. Tamuz	
2. Mon.	M. Heims.	XII 1011 ☽ Erdf. 4 u. 14' früh,	M. Hms.	20 Silver.	2. Erstes Viertel, d.	
3. Dienst	Cornelius	XII 1024 ☽ im E sch. d. ganze N.	Olivia	21 Alban.	7. früh 9 Viertel, d.	
4. Mtw.	Ullricus	XII 1036 ☽ in der Erdnahe, 25,	Udalric.	22 Gotthlf	uhr 40 m.	
5. Don.	Charlotte	XII 1045 warme Witterung,	Philem.	23 Basil.	deutet auf Wärme.	
6. Freit.	Esaias	XII 1055 ☽ Gewitter,	Oct. PP	24 Joh. E.		
7. Snb.	Wilibald	XII 11 7 ☽ 9 u. 40' fr. Erdf.	Pulcher.	25 Elogius	7 Sabat	
28. Woche	3. n. Trinit.	Bom verlohrnen Schaf. Lyc. 15.	4. n. Pf.	3. n. Trinit.		
8. Sont	Kilian	XII 120 ☽ gr. östl. Ausw. ☽,	Kilian	26 Jeremi.	8	
9. Mon.	Ehrillus	XII 136 ☽ geg. 11 uhr abends	Oct. Mh	27 Ladisla	Vollmond	
10. Dienst	Gottlob	XII 159 im Meridian,	7 Brud.	28 Leo	d. 15. früh	
11. Mtw.	Pius	XII 33 ☽ wird rechtläufig,	Pius P.	29 Pet. P.	5 uhr 12 min. hält	
12. Don.	Heinrich	XII 33 Wind und Regen,	Joh. G.	30 Paul G	verändert.	
						Wetter.
13. Freit.	Margareta	XI 17 ☽ um 2 uhr fr. unter,	Margareta	1. Theodor	13	
14. Snb.	Bonavent.	XI 18. 1. 1 uhr früh in E auf,	Bonav.	2. M. Hms.	14 Sabat	
29. Woche	4. n. Trinit.	Bom der Barmherzigkeit. Lyc. 6.	5. n. Pf.	4. n. Trinit.		
15. Sont	Apost. Th.	XI 42 ☽ 1 uhr 12' morg.	Apost. E	3 Cornel.	15	Letztes Viertel, d.
16. Mon.	Raphael	XI 6 ☽ sicheb. Abendst	Scap. E	4 Ullricus	16	22. morg.
17. Dienst	Alerius	XI 23 veränderlich Wetter,	Alerius	5 Demetr.	17 E. Erob	
18. Mtw.	Eugenius	XI 36 rückläufig Wetter,	Arnulf	6 Esaias	18	
19. Don.	Ruffinus	XI 49 ☽ 6 u. fr. in S.	Sigbert	7 Wilib.	19	
20. Freit.	Elias	XI 10 2 4 im ☽ 6 u. fr. in S.	Elias P.	8 Kilian	20	
21. Snb.	Praxedes	XI 1017 ☽ 24, Erdnahe,	Daniel	9 Ehrillus	21 Sabat	
30. Woche	5. n. Trinit.	Bom Fischzuge Petri. Lyc. 5.	6. n. Pf.	5. n. Trinit.		
22. Sont	M. Magd.	XI 1035 ☽ 2 uhr 48' ab. D 24	M. Magd.	10 Gottlob	22	
23. Mon.	Apollinar.	XI 11 0 ☽ 11 u. 37' fr.	Apollin.	11 Pius	23	
24. Dienst	Christiana	XI 1135 ☽ gest. Hundstage	Christin.	12 Heinr.	24	Neumond
25. Mtw.	Jacobus	XI 12. ☽ rückläufig, Anfang,	Jacob.	13 Marg.	25	d. 29. früh
26. Don.	Anna	XI 26 ☽ halb 9 ab. im ☽ unt.	Anna	14 Bonav.	26	3 uhr 4 m.
27. Freit.	Martha	XI 30 ☽ 11 u. ab. im ☽ auf,	Hieron.	15 Ap. Th.	27	bürste Ge-
28. Snb.	Pantalon	XI 2 46 4 halb 1 ab. i. ☽ auf,	Nazar.	16 Raph.	28 Sabat	zeugen.
31. Woche	6. n. Trinit.	Bom den Seligkeiten. Matth. 5.	7. n. Pf.	6. n. Trinit.		
29. Sont	Beatrix	XI 11. ☽ 3 uhr 4' früh, ☽	Beatrix	17 Alerius	29	
30. Mon.	Ruth	XI 8 28 ☽, Gewitter,	Abdon	18 Eugen.	1 Ab.	
31. Dienst	Florentin	XI 8 40 ☽, ♀ nördlich,	Ignat.	19 Ruffin.	2	

Königl. Sächs. } In Städten: Einen halben Quartember.
gefallige Steuern. } Auf dem Lande: Drei Pfennige, und drei Quartember.

Witterung nach dem
100jahr. Cai.

In den ersten Tagen
kühl, dann schön und
warm bis zum 18., wo
drei Tage Regen, her-
nach bis Ende wieder
Wärme u. gut Wetter
erfolgt.



O	Macht	Tagesl	Fürst	Wer darum ge- ehrt seyn will, weil er Geld hat, der giebt zu er- kennen, daß er für seine Versen gar keiner Ehre werth ist.
	St. m.	St. m.	St. m.	
I	7 30	16 30	2	
6	7 36	16 24	8	
12	7 50	16 10	22	
18	8 2	15 58	34	
24	8 16	15 44	48	
30	8 34	15 26	1 6	

Jahr- und Viehmärkte.

1 Liebethal, Oschitz, Zöllichau, 2 Alsfeld, Altenberg, Bernburg, Burkhardswalde, Coburg, Döbeln, Sandersheim, Gausig, Gottliebe, Hoym, Landsberg, Lauhan, Neuhäusen, Pausa, Reichenbach Ol. Rosendorf, Saalburg, Schaffordt, Schönfeld, Stolpen, 3 Apolde, Böhla, Cöthen, Dessaу, Garleben, Langensalze, Mockern, Oberleukersdorf, Ordruf, Sonnewalde, Warmbad, Wehlen, 4 Eichwege, Nebra, Sangerhausen, Schlackenwalde, 5 Johanngeorgenstadt, 6 Ortrand, Petershau, 7 Bernstadt, Calau, Elsterlein, Eisenberg im Alten Freiberg, Frankfurt a. d. O., Goldberg, Groitzsch, Kamenz, Kühna, Liebenwerda*, Lausig, Mittweida, Neusalze, Röbnis, Rötha, Schönberg, Schmiedeberg, Werda, Wiaandthal, Zschöbau, 10 Cöthen, Forst, N.L., Fürstenberg, Kohle, Kondelbrück, Dölsitz, Triptis, 11 Beerwalde, Cossen, Grosskönnern, 13 Verga, Bitterfeld, Lettava, Joachimsthal, Leuschnitz, 15 Borna, Brandis, Großschönwalde, 16 Aufsig, Bärenstein, Chemnitz, Gersingwalde, Gleisitz, Kirchberg, Löbau, Mühlhausen, Mehrane, Osterode, Pulsnitz, Schönlinde, Siegersdorf, Wismar, 17 Blankenburg, Gera, Hettstädt, Sonderhausen, Schleiz, Weissenfels, Weitensee, Zeulenroda, 18 Freireuth, Gotha, 19 Göttingen, Oberzosa, 22 Culmisch, Friedeberg a. Queis, Landekron, Neustadt b. Görl., Magdeburg Mähltruf, Querfurt, 24 Adorf, Breitenbach, Cölleda, Ebersdorf, 25 Brieg, Dornburg, Lebsten, Leitmeritz, Lunzig, Naumburg a. Queis, Netze, 26 Annaberg, 29 Heiligenstadt, 30 Börgel, Schirgiswalde, Gersdorf, Grünbera, Hof, Landeck, Lauenstein, Lunzenau, Nossen, Roda, Schandau, Seidenberg, Tanna, Trebsen, Zwickau*, 31 Lind, Lobenstein, Zeitz.

habensten, viel schöner und geistreichern Propheten zusammengegläubigt war, da schien ihr Bezirk doch ein viel zu rhinozerosischer Unhold; sein Auge glühte nicht von Mahomed's himmlischer Zärtlichkeit, sondern sprühte Mordbrandfunken; und der Schnauzbart seiner Lippen däuchte ihr weit schicklicher einen ganz andern Theil des ersten besten Reitpferdes aus ihres Vaters Stalle zu zieren. Sie empfing ihn also ganz so kalt und stolz, wie es der Gemahlin des Propheten zukam. Raum fand der Vater von seinem Bedauern zu munkeln an, daß er ihre heiderseitige Vermählung schon so lange verschieben müssen: als Murenhi auch schon auf der Unwahrscheinlichkeit für die Zukunft bestand; bei ihigen Umständen, meinte sie, und in der Lage, worin sie sich befände, — durfte sie ja nicht, — könnte noch weniger, — wollte endlich gar nicht! Der Vater schüttelte unwillig seinen Kopf, und wusch den ihrigen ziemlich unsanft; Bezirk ließ mürrisch seinen Zwielbart durch die Hand laufen; und beide entfernten sich sehr unzufrieden mit der Laune der Schönen, völlig unwissend, daß es — Prophetenlaune war.

Gleichwohl hatte das Wörtlein Vermählung ihr plötzlich einen Zweifel ins Köpfchen gesetzt. „Mahomet's Bräut, oder Weib, oder was es ist,“ sagte sie zu sich, „das bist du freilich; denn — er selber hat's ja gesagt, und im Himmel hätte das auch nichts zu bedeuten: aber wie hält es denn

Sonnens	Aufg	Untg	M
	U.m.	U.m.	
3 45	8 15	1	2
3 46	8 14	2	
3 46	8 14	3	
3 47	8 13	4	
3 47	8 13	5	
3 48	8 12	6	
3 49	8 11	7	
3 50	8 10	8	
3 51	8 9	9	
3 52	8 8	10	
3 53	8 7	11	
3 55	8 5	12	
3 56	8 4	13	
3 57	8 3	14	
3 58	8 2	15	
3 59	8 1	16	
4 0	8 0	17	
4 1	7 59	18	
4 2	7 58	19	
4 3	7 57	20	
4 5	7 55	21	
4 6	7 54	22	
4 7	7 53	23	
4 8	7 52	24	
4 10	7 50	25	
4 11	7 49	26	
4 13	7 47	27	
4 14	7 46	28	
4 15	7 45	29	
4 17	7 43	30	
4 18	7 42	31	

Und schön und sanft sprach der Adjunct
Von des Gerechten Sohn,
Erklärt' uns Alles Punkt für Punkt —
Es war sein eigner Sohn.

Mir schien die Erde zu vergeh'n,
Ich sah zum Himmel auf;
Da sah ich auch den Bogen steh'n,
Und Englein saßen drauf.

Augustus.		D Schein und Laut.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung nach den Monat.
g. Mon.	Verb. Cal.			August.	Julius.	5581.	
1 Mtw	Pet. Rettf.	X 8 52	untere ☽,	Pet. Rettf.	20 Elias	3	
2 Den.	Gustav	X 7 9 2	warmes Wetter mit	Portiun	21 Prared.	4	
3 Freit.	Augustus	X 7 9 13	starken Gewittern,	Steph E	22 M. Mgd	5	
4 Snb.	Dominic.	X 7 9 26	C in der Erdferne,	Domini.	23 Apollin.	6 Sabat	
32 Woche	7. n. Trin.		Jesus spriset 4000 Mann. Marc. 8.	8. n. Trin.	7. n. Trin.		
5 Sont	Oswald	X 9 40	24 halb 10 ab. auf,	Mar. S	24 Christ.	7	
6 Mon.	Ulrica	X 10 0	3 Uhr 5' morg.	Berkl E	25 Jacob.	8	
7 Dinst	Donatus	X 10 28	21/2 6 u. ab. in Süd.	Donat.	26 Anna	9 F. E. Vb*	
8 Mtw	Severus	X 11 8	½ halb 10 Uhr ab. auf,	Ethiac.	27 Martha	10	
9 Don.	Ericus	X 11 24	Do. 10 7 Uhr früh,	Remig.	28 Pental	11	
10 Freit.	Laurent.	X 12 30	5 in X halb 9 ab. in S.	Laurent.	29 Beatrix	12	
11 Snb.	Hermann	X 1 9	6 5 Uhr, 2 rechtläufig,	Cassian.	30 Ruth	13 Sabat	
33 Woche	8. n. Trin.		Von falschen Propheten. Matth. 7.	9. n. Trin.	8. n. Trin.		
12 Sont	Clara	X 2 3	veränderlich Wetter,	Clara	31 Thrasib	14	
			24. 3 Uhr 2' abends,				
13 Mon.	Aurora	X 2 44	♀ geht 8 Uhr ab. unter,	Hippol.	Pet. Rettf.	15 Freud E	veränderl.
14 Dinst	Eusebius	X 2 58	♂ 8 53,	Eusebius	2 Gustav	16	Wetter.
15 Mtw.	M. Hml.	X 3 10	Sec. Durchm ist	M. Hml.	3 August.	17	
16 Don.	Rochus	X 3 24	westl. 11 Zollerleucht.	Rochus	4 Dominic	18	
17 Freit.	Liberatus	X 3 44	Erdenah.	O. Laur.	5 Oswald	19	
18 Snb.	Au. uistina			Agapti.	6 Sixtus	20 Sabat	
3. Woche	9. n. Trin.		V. ungerechten Haushalter. Luc. 16.	10. n. Trin.	9. n. Trin.		
19 Sont	Sebald	X 4 7	24 gr. westl. Ausw. ☽	Jul. B.	7 Donat.	21	
2 Mon.	Bernhard	X 4 39	27 11. 43' fr. ☽ gest	Sam P	8 Severus	22	
21 Dinst	Anastas.	X 5 1025	3 Uhr morg. auf,	Anastas.	9 Ericus	23	
22 Mtw.	Alphonsus	X 5 1125	Hundstage Ende.	D. M. Hl.	10 Laurent.	24	
23 Don.	Zachäus.	X 5 11	21. 11. 54' ab. ☽ ☽	Zach. B.	11 Herm.	25	
24 Freit.	Barthol.	X 6 38	28, 2 geg. 10 ab. i. S.	Barth.	12 Clara	26	
25 Snb.	Ludwig	X 6 58	gewitterhafte Lust,	Ludw. K	13 Hippol.	27 Sabat	Neumond
35 Woche	10. n. Trin.		Von der Zerstör. Jerusalems. Luc. 19	11. n. Trin.	10. n. Trin.		d. 27. Ab.
26 Sont	Samuel	X 7 11.	♂ zu mittern. auf,	Zepherin	14 Euseb.	28	4 Uhr 9 m.
27 Mon	Gebhard	X 7 54	4 u. 9' ab. und	Gebhar.	15 M. Hlf.	29	fährt mit
28 Dinst	Pelagius	X 7 5	nicht. Sonnenfinst.	Augusti.	16 Rochus	30	Striches
29 Mtw.	Joh. Enth.	X 7 14	♀, Regenwetter,	J. Enth.	17 Liberat.	1 Elul	gen fort.
30 Don.	Ernestus	X 7 24	trübe und windigt,	Felix M.	18 Agapit.	2	
31 Freit.	Josua	X 7 36	½ ist rückläufig,	Paul B.	19 Sebald	3	

Königlich Sachsische gefällige Steuern.

In Städten: Einen Pfennig, und einen halben Quadratmeter.

Auf dem Lande: Elf Pfennige, und vier Quadratmeter.

1821. Augustus. Die Tage nehmen ab bis auf 13 Stunden.

Witterung nach dem
100jährt. Cal.
Anfangs warm, den 8n
bis 11n Regen, dann
bisweilen Donner, vom
18 bis 25 schön, dann
bis zu Ende täglich
Donner.



O	Macht	Tagel.	Kürzer	
	St. m.	St. m.	St. m.	
1	8 40	15 20	1 12	
6	8 54	15 6	1 26	
12	9 14	14 44	1 48	
18	9 36	14 22	2 10	
24	9 58	14 0	2 32	
30	10 22	13 36	2 56	

Wer gern mit al-
len Leuten geht,
ist wie ein Dorn-
strauß, der auch
die geduldigsten
Schafe nicht un-
gerauft vorbei
gehen läßt.

Fahr- und Viehmärkte.

1 Arnswalde, Bausen, Orlamünde, Wunsiedel, 3 Eisenberg bei Moritzb., 4 Bausen, 5 Braunschweig, Niederndorf, Wegen, Sagan, Bobten, 6 Eisdorf, Grünholz, Greifenberg, Häslach, Königsbrück, Merseburg, Meissen, Döderan, Lanna, Treuenbrietzen, 7 Gattleube, Mitweida, Neustadt a. d. O. 8 Graiz, Ilmenau, 10 Brandis, Vilin, Berlin, Großstrelitz, Halle, Hildburghausen, Lügau, Minden, Schluckenau, Senftenberg, Leibigau, 11 Friedeberg, 12 Camburg, Eichwig, Crimmitzschau, Dippoldiswalde, Döbrikau, Frankenhäusen, Gaben, Hohenstein b. Dresden, Marienberg, Meiselwitz, Zelle, 14 Greifenberg, Münchberg, Nitschendorf, Ositz, 15 Acken, Eschwege, Gräfenz., Wurzbach, 16 Küterdag, Leisnig, Lichtenstein, 17 Küstenwalde, Grimma, Pleß, Waldheim, 18 Kreuzburg, Düben, Ebersdorf, Künsterwalde, Gassen, Görlitz, Jessen, Liebenau in der O.L., Leitmeritz, Liebenthal, Löbnitz, Lützen, Neuhaus, Pförtchen, Pirna, Ronneburg, Ruhland, Sayda, 21 Bautzen, Mansfeld, Römhild, 23 Pegau, Radeberg, 24 Auras, Cönnern, Elimbach, Elstra, Erfurt, Golsen, Kleinglogau, Landsbera, Leutenberg, Neustadt a. d. S., Wilzen, Spremberg, Zerbst, 26 Dörlig, Hirschberg, Neurode, Kochitz, Saalburg, Striegau, Wolkenstein, 27 Aue, Lausig, Burkardsdorf, Dittersbach, Dorndorf, Dommitzsch, Elstra, Glashütte, Glas, Lauban, Lübbenau, Meisen, Olau, Osstrand, Roswitz, Rumburg, Saalfeld, Weissenberg, 28 Buttstädt, Dahlem, Eisleben, Gera, Hennersdorf, Hirschberg, Linde, Luckau M., Treuen, Wiehe, Zeulenroda, 29 Coburg, Beierwalde, Gerafungen, Lorenzkirch, Sonnenburg, 30 Beuthen, Wetzdam, Rabenau, 31 Lucka im Altenburgischen,

denn auf Erden? Kann denn auch hier
Ehe ohne Hochzeit, oder Hochzeit ohne Ehe
seyn? Mit nichts! Wie? Sollte mich
wohl der Prophet hintergehen wollen? Un-
möglich! Aber, schon gut! Prophet hin,
Prophet her! Besser ist doch besser! Morgen
zu Nacht will ich durchaus mit ihm da-
rüber ins Klare kommen!"

Mit ungeduldiger Sehnsucht erwartete
sie Mahomed's nächsten Besuch. Wie ge-
wöhnlich, kam er durch eine Tapentenhüre,
und schwebte mit offenen Armen auf sie zu.
Stillschweigend litt zwar Nurenhi seine Lieb-
kosungen, aber erwiderte sie nicht; sie hing
das schöne lockenvolle Köpfchen, wie die
Rose vom Sonnenstich gedrückt, und zwen
Schautropfen perlten an ihrer schwarzseid-
nen Wimper. Mahomed geriet in Ver-
legenheit. „Was in aller Welt fehlt doch
meiner geliebten Braut, meinem angebe-
ten Weibe?"

„Ach!" flüsterte die Schöne seufzend,
und schmiegte sich erröthend an ihn: „Der
Geliebten — fehlt freilich nichts; aber dem
Weibe — alles! Wie dürfte ich dieses eh-
renvollen Titels mich annähen? Wie kann
ich nur an ihn glauben?"

„Sonderbar! Woher käme wohl mei-
ner verständigen Nurenhi diese Grille? Doch,
ich sehe wohl, du scherrest, schalkhafte Gläu-
bige. O so komm geschwind, komm in mei-
ne Arme! Laß dich völlig überzeugen"
— Da entwand sich ihm Nurenhi, und
war schon Reiterin genug, ihre grundstür-

Scherz u. Ernst. D

Er schien dir recht ein Friedensthor
Von Lehren und von Laub,
Ganz oben sah der Kelch hervor
Mit Purpurblum' und Traub'.

Und eh' ich noch das Aug' gewandt
Vom Thor der Himmelsburg,
Da schritt, die Bibel in der Hand,
Der alte Pfarrherr durch.

September.		Himmels- Begebenheiten.		Kathol.	Ulster Jul.	Süd. Cal.	Witterung
9. Mon.	Verb. Cal.	Schein und Lauf.	Septbr.	August.	5581.	nach den Mondvtl.	
1. Snb.	Egidius	¶ 7 52 C roßern, ♂ rückg.	Egidius	20 Bernh.	4 Elul, Sb.		
36 Woche	11. n. Trinit.	Bom Pharisäer und Zöllner, Luc. 18	12. n. Trin.				
2. Sont	Absalom	¶ 8 10 stillstehend, und rechtl. Nahel	21 Anastas	5			
3. Mon.	Mansuet.	¶ 8 34 im K, geht um Serap.	22 Alphon	6			
4. Dinst	Moses	¶ 9 8 8 uhr 1' abends, Moses	23 Zach.	7			
5. Mtw.	Mathnael	¶ 9 55 10 uhr abends untee, Victor	24 Barth.	8			
6. Don.	Magnus	¶ 10 55 C, ♂ und ♀ sind Magn.	25 Ludwig	9			
7. Freit.	Regina	¶ 11. B. beide rückg. im Stern- Regina	26 Sam.	10			
8. Snb.	Mir. Geb.	¶ 12 bilde der Z, und ein- Mar.	27 Cäsario	11 Sabat			
37 Woche	12. n. Trinit.	Bom Tauben u. Stummen, Marc. 7	13. n. Trin.				
9. Sont	Sidonia	¶ 1 36 ander nahe, gehen Gorgon	28 August.	12			
10. Mon.	Pulcheria	¶ 2 5 bald nach 7 uhr ab. Pulcher.	29 J. Enth.	13			
11. Dinst	Abraham	¶ 2 32 C, auf und kom- Protus	30 Ernest.	14			
12. Mtw.	Gottlieb	¶ 3. A. N. 0 uhr 15' stuh Tobias	31 Josua	15			
			Optima				
13. Don.	Amatus	¶ 6 40 men 2 uhr fr. in Süd. Maerob	1 Egidius	16			
14. Freit.	† Erhöh.	¶ 6 57	2 Absalom	17			
15. Snb.	Friederika	¶ 7 18 ♂ geht aus dem Bild	3 Mansuet	18 Sabat			
38 Woche	13. n. Trinit.	Bom barmherz. Samariter, Luc. 10.	14. n. Trin.				
16. Sone	Euphemia	¶ 7 47 C, Der ♂ in d. K. Euphem.	4 Moses	19			
17. Mon.	Lambert	¶ 8 30 Über, und kurz vor Lambert	5 Nathan	20			
18. Dinst	Titus	¶ 9 27 2 uhr 45' nach Titus	6 Magnus	21			
19. Mtw.	Quatember	¶ 10 36 mitternacht auf, Quasib.	7 Regina	22			
20. Don.	Calixtus	¶ 11 54 C, ♀ Abendstern, Prisca	8 Mar. G.	23			
21. Freit.	Matthias	¶ 12. B. ☽, ♀ ist in der K. Matth.	9 Gorgon.	24			
22. Snb.	Moritz	¶ 1 14 und 24 rechtläufig, Maurit.	10 Pulcher	25 Sabat			
39 Woche	14. n. Trinit.	Von jchn Aussätzigen. Eut. 17.	11. n. Trin.				
23. Sont	Theela	¶ 2 32 Om 17. Herbsts Anf. Polyr.	11 Abrah.	26			
24. Mon.	Joh. Empf.	¶ 3 45 Tag u. Nacht gleich Joh Epf.	12 Sirtus	27			
25. Dinst	Eleophos	¶ 4 58 Pro Zoll erleucht. Aurelia	13 Amat.	28			
26. Mtw.	Cyprian	¶ 5. N. 8 uhr 0' vorm. Calistus	14 † Erhöh.	29			
27. Don.	Cosmus	¶ 5 55 C, geht 7 uhr unter, Cos. D.	15 Frider.	1. Disri. Neujahr 5582.			
28. Freit.	Wenzel	¶ 6 9 C, ♂ ist in Euphr.	16 Euphr.	2. otr. fest.			
29. Snb.	Michael	¶ 6 25 C, diesem Monat Michael	17 Lamb.	3. Ged. Sb.			
40 Woche	15. n. Trinit.	Bom Mammonedienste. Matth. 6.	18 Titus	4			
30. Sont	Hieronym	¶ 6 47 nicht wahrzunehmen, Hieron.					

Röntigt Sach. } In Städten: Einen Pfennig, und anheret alben Quatember.
 gefällige Steuern. } Auf d. Lände: Zwei Pfennige, und drei Quatember.
 Landes-Berichtungen: In diesem Monat sät Rübsen, Weizen nach dem letzten Hiertel, nehmst den Hopfen
 ab, ackert zur Wintersaat, nehmst das Obst ab, backst Pflaumen, saget, siedet und stellt Vogel.

Witterung nach dem
100-jähr. Kal.

Vom 1 bis 4 warm u.
Donner, dann hell bis
9, vom 18 bis 25 un-
beständig, 27 warm,
vom 28. bis Ende Ne-
genwetter.



	Nachtl.	Tagel.	Kürzer	Thust du etwas
2	St. m.	St. m.	St. m.	Gutes, so sche-
1	10 32	13 26	3 6	dich nicht dafür
6	10 50	13 8	3 24	bezahlt zu ma-
12	11 14	12 44	3 48	chen, denn durch
18	11 36	12 22	4 10	Eigenmuth ver-
24	12 0	11 58	4 34	liert jede gute
30	12 22	11 36	4 6	Handlung ihren
				Werth.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Forst*, Kreische*, Galja, Zittau,
2 Ellenburg, Königsee, 3 Burchards-
wald e. Colditz, Cottbus, Frankenberg,
Krausenstein, Hartenstein, Königsstein,
Liebenwerde,* Stolpen,* Werda, Zah-
na, 4 Auma, Dahme, Dessau, Großen-
hain,** Lügendorf, 8 Calau in N.,
Eibenstein, Eckartsberge, Frankfurt am
Main, Halle, Mügeln, Muska, Ste-
nigtwolmsdorf, 9 Arnsdorf**, Mitt-
weide, 10 Altenburg, Bernstadt in der
O.L.,** Neustadt bei Dresden, Obern-
hau, Pretzsch, Schandau, Schönberg,
Siebenlehn, Sorau, 11 Nossen, 12
Gera, Neustadt a. d. Orle, Neukir-
chen, 14 Auras, Borna, Crostau, Dorn-
burg, Neumarkt, Wachau bei Radeberg,
15 Taucha, 17 Camenz, Falkenstein,
Geier, Gräfenthal**, Gablenz, Wurzen, **
Röba, 18 Oberleutersdorf, Zeu, 19
Annaberg*, 20 Rabenau, Ganger-
hausen, 22 Gößnitz, 23 Alsfeld, De-
deran, Wiesenthal, 25 Bischofswerde,*
Frohburg, Geising, Kemberg**, Nossen,*
Querfurt, Schluckenau, Seidenberg,
25 Artern, Oelsnitz, 26 Heriburg, **
Dulsnitz, 27 Kettschenbrode,** 28 Butt-
sdorf, Körbitz bei Borna, 29 Aschers-
leben, Hildburghausen, Lichtenstein, Par-
sa, Schildau, Wilthen, Wurzen, 30
Gräfenhainichen, Leipzig Messe, Naumburg, Wörlich.

zenden Irrthümer sehr fed und sehr umständ-
lich darzuiegen. „Wenn ich, o Prophet,”
sprach sie, „deine Braut, oder Weib, oder
was es ist, nicht nur heißen, sondern auch
wirlich seyn soll; so kann das unmöglich
anders, als nach deinem eigenen Koran ge-
schehen, nach welchem eine Eheverbindung
nicht anders, als nach vorgängiger Geneh-
migung des Brautvaters, vor dem Kadi,
und durch den Imam, geschlossen werden
darf: nun weiß aber mein Vater noch kein
Wörtchen davon; weder der Kadi hat un-
ser Bündniß geschlossen, noch der Imam
unsre Hände vereinigt; und also — —“

„Ist unsre Eheverbindung nicht gültig,
meinst du sehr frömmlich gefolgert, und
doch ganz falsch geschlossen! O Murenhi,
willst du dich durch solche, fast möchte ich
sagen, gottslose Zweifel, mutwillig um alle
Süßigkeit der glücklichsten Verbindung brin-
gen? Ach Weiber, Weiber! So haben
selbst Propheten ihren Kummer mit euren
Launen und Grillen!“

Mit Muthe, sie wußte selbst nicht, wo sie
ihn hernahm, erwiederte die schöne Muren-
hi: „O, das ist weder Grille noch Laune!
Wahrheit ist es; und ihr zu folgen, fordert
meine Ehre, ja sogar die deitige! Sprich
mit meinem Vater, und ich bin beruhigt.
Eher wahrlich nicht!“

Man sieht, Murenhi hatte ihr bestes
Köpfchen aufgesetzt; aber das hatte auch
der Prophet. Mit ernster feierlicher Stim-
me begann er: „Wohlan, so beharre du

	Sonnen-	Aufg. Untg.	1
2	U. m.	U. m.	2
5	16 6 43	1	1
5	17 6 41	2	2
5	20 6 39	3	3
5	22 6 37	4	4
5	24 6 35	5	5
5	25 6 34	6	6
5	27 6 32	7	7
5	29 6 30	8	8
5	30 6 29	9	9
5	32 6 27	10	10
5	35 6 24	11	11
5	37 6 22	12	12
5	39 6 20	13	13
5	41 6 18	14	14
5	43 6 16	15	15
5	45 6 14	16	16
5	46 6 13	17	17
5	48 6 11	18	18
5	50 6 9	19	19
5	52 6 7	20	20
5	54 6 5	21	21
5	56 6 3	22	22
5	58 6 1	23	23
6	0 6 59	24	
6	2 5 57	25	
6	4 5 55	26	
6	6 5 53	27	
6	8 5 51	28	
6	9 5 50	29	
6	11 5 48	30	

auf

D 2

Er ging recht mit geducktem Schritt,
Wie wir zuletzt ihn sah'n;
Es glänzte hell der goldne Schnitt
Am schwaerzen Eorduan.

Und andre Pfarrherrn traten vor,
So ganz, wie zum Empfang;
Weit hinten war das Engelchor
Mit Harf' und Psalterklang.

October.		D Schein und Kauf.	Himmels- Begebenheiten.	Rathol. Octobr.	Ulter Jul. Septenib.	Jüd. Cal.	Wittnung nach den Mondvrtl
10. Mon.	Verb. Cal					5582.	
1 Mon.	Kemiglus	E 7 18	3 ist rechtläufig in dem	Kemig.	19 Renat.	5 Eisri	
2 Dinst	Rahel	E 7 59	Sternbilde des E,	Aug. E.	20 Calixt.	6	
3 Mtw	Marinian	E 8 53	geht 8 u. ab. unter,	Zairus	21 March.	7	
4 Don.	Francisc.	E 10 0	11 uhr 57 m. vorm.	Francisc	22 Maurit	8	Erstes Viertel, d.
5 Freit.	Placidus	E 11 18	♂ durchläuft das Ge-	Placid.	23 Thecla	9	Viertel, d.
6 Snb.	Fides	E 11 22	ll. B. stirn des ♂ vollends,	Roman.	24 J. Empf	10 S. * Wf.	4. um 11 uhr 57 m.
41 Woche	E. n. Trinit.		Bon der Wittwen Sohn Euc. 7.	E. n. Trinit.	16. n. Trinit.		
7 Sont	Esther	E 10 42	geht dann in das des	Rosar.	25 Cleoph.	11	
8 Mon.	Ephraim	E 11 02	C, Löwen über, u.	Sim. B	26 Cypria.	12	
9 Dinst	Dionys.	E 11 37	nach halb 12 ab. auf,	Dionys.	27 Cos. D.	13	
10 Mtw	Gereon	E 12 06	schön Wetter,	Gereon	28 Benc.	14	
11 Don.	Burkhard	E 12 21	9 uhr 22' morg.	Florus	29 Michael	15 * Laubhf	Böllmond den 11ten, um 9 uhr
12 Freit.	Erdmann	E 12 29	in der Erdnähe,	Evagr.	30 Hieron.	16 * 26 Fest	22 m. vor- morgens,
					October.		
13 Snb.	Coloman.	E 13 05	57 h und der ihm nahe	Colom.	1 Remig.	17 Sabat	
42 Woche	E. n. Trinit.		Vom Wasserflüchtigen. Euc. 14.	E. n. Trinit.			
14 Sont	Calixtus	E 13 34	nordöstlich über ihm	Calixt.	2 Rachel	18	
15 Mon.	Hedwig	E 14 25	stehende 2 sind in C	Hedwig	3 Maxim.	19	
16 Dinst	Gallus	E 14 37	♂, rückgängig, der	Gallus	4 Francisc.	20	
17 Mtw.	Innocent.	E 14 50	○ gegenüber, Hero	Hero	5 Placid.	21 Psalm.	Letztes Viertel, d.
18 Don.	Lucas Ev.	E 15 07	1 uhr 4' früh,	Euc. Ev.	6 Fides	22 * Lbh. E.	18. um 1
19 Freit.	Ferdinand	E 15 21	C, windicht,	Ptolom.	7 Julia	23 Gese; fr.	uhr 4 min
20 Snb.	Wendelin	E 15 26	2 und 24 schei-	Irnaus	8 Ephraim	24 Sabat	früh, Regen u.
43 Woche	E. n. Trinit.		Vom größten Gebot, Matth. 22.	E. n. Trinit.			
21 Sont	Ursula	E 16 01	C, nen die ganze N.	Ursula	9 Dionys.	25	
22 Mon.	Cordula	E 16 25	2 56 ♀ Abendstern, verläßt	Sara S	10 Athan.	26	
23 Dinst	Severin	E 16 34	5 Cim., das Bild	Severin	11 Gereon	27	
24 Mtw.	Salome	E 17 14	der C, u. rückt in C,	Proclus	12 Maxim.	28	
25 Don.	Wilhelmin.	E 17 23	2 ist 9 Zoll er-	Erispin	13 Colom.	29	Neumond d. 26. um
26 Freit.	Job	E 17 27	1 uhr 45 m. früh,	Amand.	14 Burk.	30	1 uhr 45 min. früh,
27 Snb.	Sabina	E 17 44	leuchtet, und geht bald	Sabina	15 Hedwig	1 March. S	Nässe und Sturm.
44 Woche	E. n. Trinit.		Vom Eichbrüchigen, Matth. 9.	E. n. Trinit.			
28 Sont	Sim. Iud.	E 18 05	C, nach 6 uhr unt.	Sim. I	16 Gallus	2	
29 Mon.	Marcissus	E 18 06	C, C, ♂ wird	Marciss.	17 Innoc.	3	
30 Dinst	Claudius	E 18 52	C, in diesem Monat	Claud.	18 Luc. Ev.	4	
31 Mtw	Reform	E 19 54	nicht zu sehen seyn,	Wolfg.	19 Ferdinand.	5	

Königl. Sächs. } In Städten: Anderthalben Pfennig, und zwei Quatember.
gesällige Steuern. } Auf d. Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.
Sonnes-Berichtungen. Zu diesem Monat mästet Schweine, Gänse, jaget, grabet Möhren u. Rüben.

1821. October. Die Tage dieses Monats kommen von 11 auf 10 Stunden.

Witterung nach dem
100jahr. Cal.

Anfangs schön u. hell,
mit etwas Frost, 8 bis
13 trübe u. kalt, 15 bis
19 windig, Regen und
unbeständig bis zu
Ende.



	Nachtl.	Tagel.	Rückz.	Wo eines Mens-
2	St. m.	St. m.	St. m.	chen Leben zu
1	12 26	11 32	5 0	retten ist, da lebt
6	12 48	11 10	5 22	net sie wohl
12	13 10	10 48	5 44	der Frühe, daß
18	13 34	10 24	6 8	du auch dein eig-
24	13 56	10 2	6 30	nes Leben daran
30	14 18	9 40	6 52	wagst.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Burgstädtel, Crakau O.L., Gießhübel, Höperswerde, Liebethal bei Pirna, Lieberose, Marktissa, Schöneck, Leubrand, 8 Wittenberg, Finsterwalde, Nohren, Löbau, Schmiedeberg*, 9 Adorf, ** Reitersdorf, Goldweder, Euh*, Bobitz, Zwönitz, 11 Altdöbern, Zörbig, ** 14 Kahla, 15 Delitzsch, Döbeln, Kirchhain, Königsbrück, Lausick, Mühlberg, Pegau, Schwarzenberg, Tanna, Wehlen bei Pirna, 16 Bernburg, Gelsen NL., Senftenberg, 17 Culmisch, Nienau, ** Strehle, 18 Schönewalde, 21 Vibra, Elsterwerde, Finsterwalde, Zerbst, Züllichau, 22 Brehna, Dresden, Elstra, Freiburg an der Unstrut, Gräfenthal, Mühlhausen, Osterfeld, Venig, Riesa, Schellendorf bei Augustenburg, Schlettau, Stollberg, Wetschan, Wittenberg, 23 Beunahausen, Eisleben Alt., Rodach, Weißenfels, 24 Schleiz, Sonnenburg*, 25 Leuchtern, 26 Altdöbern, 27 Budissin, 28 Arnsdorf**, Loswig**, Frankenhausen, Jena, 29 Altdöbern, Grimma, Elsterberg, Lauenstein, Lengefeld im Meißn, Lumenau, Merseburg, Oschatz, Pforten, 30 Sommerau, * 31 Bautzen, Königswalde.

auf deinem verkehrten Sinne, und laß mich
mit dem Bedauern scheiden, daß ich demet-
wegen mein Paradies und meine Houri's
verloren hatte! Macht euch auf, und er-
scheinet, ihr meine dienstbaren Geister! 6 13 5 46
Über bringet mir nicht meinen donnernden 6 15 5 44
Wolkenwagen; denn, noch will ich scho- 6 17 5 42
nen: bringet mir mein Flügelross mit dem 6 20 5 39
Diamantsattel, den Hufeisen von Rubin, 6 22 5 37
und dem Perlenzaume, damit ich, ungern 6 24 5 35
zwar, aber unverzüglich — — !” 6 25 5 34
6 27 5 32
6 29 5 30

Da sank Nurhenhi's Muth auf einmal
hin. Sie verging vor Angst, zerfloß in
Thränen, umsing ihn mit beiden Armen so
fest, als ob er schon den Fuß im Steigbü-
gel des Diamantsattels gehabt hätte. Sie
bat so reuig um Vergebung, ergab sich so
ganz seinen höhern Einsichten, daß der Pro-
phet doch wirklich ein verzräkter Giaur ge-
wesen wäre, wenn er ihr nicht endlich diese
kleine Reiterei verziehen hätte. Die Ver-
söhnung nahte sich bald. Binnen kurzem
war die schöne Aegyptierin wieder so recht-
gläubig wie vorher. Sie schlummerte be-
ruhigt in seinen Armen ein, und als sie am
hellen Morgen erwachte, war Mahomed
— verschwunden.

Jetzt kam die sechste Nacht, und mit
ihr der Prophet. „Nun?“ rief er ihr ent-
gegen, „geliebte Zweiflerin, hat dir etwa wie-
der von neuen Bedenkliekeiten geträumt?“

„Nein, mein theuerster Gemahl! Träu-
men kann ich nur von dir. Du hast mei-
ne Bedenkliekeiten aus dem Grunde geho-
ben.“

Gar lieblich musicirten sie,
Alt', alt' in weißem Kleid;
Es rief: Geh' ein nach langer Müh'
Zu deines Gottes Freud'.

Drum mein' ich: geht zur bessern Welt
Ein rechter Frommer ein,
Dann wird das Himmelstor erhellt
Mit Eternenlampen-Echein.

November.	I II. Mon. Verb Cal	Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Novbr.	Alster Jul. Züd. Cal.	Wittrung nach den Mondvret	
1 Don.	2 Freit.	3 Sonb.	29 6	30 Wendl.	6 March.		
25 Woche	26. n. Trin.		3 rechtl. im Sternbild	21 Hail.	20 Wendl.		
4 Sonnt.	Aller Seel.		des E, geht zwis-	21 Seel.	21 Ursula		
5 Mon.	Hubertus		z uhr 6 m. früh,	Hubert	22 Cordul.	8 Sabat	
6 Dienst.	Leonhard		B. unfruchtb. Feigenbaum, Lyc. 13	22. n. Trin.	20. n. Trin.	Erstes Viertel, d.	
7 Mittw.	Erdmann		22 B. Cz, d gr. östl. Ausw. Carol.	23 Sever.	9	3ten, um	
8 Don.	Emericus		21 9 v. d. O, schen 6 und Magn.	24 Salom	10	2 uhr 6 m.	
9 Freit.	Theodorus		22 32 7 uhr abends unter, Leonh.	25 Crispin	11	früh, ist	
10 Sonb.	Agapit Ruth		23 4 o h und 24 beide im Ge- Engelb.	26 Iobus	12	trübe und	
11 Sonnt.	Max. Bis.		24 5 34 Ch, C Erdnahe.	Oct. A. H	27 Sabin.	nebligt.	
12 Mon.	Modestus		25 6 6 uhr 44' abends Ursinus	Ursinus	28 Sim. J.	14	
13 Dienst.	Arcadius		26 7 28 Cz, stern d. rück- Tiber.	Tiber.	29 Marcij.	15 Sabat	
14 Mittw.	Levinus		Bon des Königlichen Sohn, Joh. 4.	22. n. Trin.	21. n. Trin.	Vollmond	
15 Don.	Leopold		27 14 d o, gängig, u. nicht	Mari B	30 Elaud.	16	den 9. um
16 Freit.	Edmund		28 6 17 weit von einander sind	Diodac.	31 Wolfg.	6 uhr 44	
17 Sonb.	Hugo		29 7 34 um 10 uhr abends im Arcad.	Novemb.		m. Abends	
18 Woche	22. n. Trin.		30 5 5 Süden u. gehen zwis- Levinus	1 Aller Heil	18	hell und	
18 Sonnt.	Hesychius		31 6 6 schen 4 und 5 uhr Leopold	2 Aller S.	19	kaltes W.	
19 Mon.	Elisabeth		32 11 33 C 3 uhr 20' nachm.	Othmar	3 Hubert.	20	
20 Dienst.	Aemilia		33 2. B. Cz, früh unter,	Carolus	4 Greg. E.	21	
21 Mittw.	Mar. Opf.		Bom Schalksmechte, Matth. 18.	Greg. E.	5 Bland.	22 Sabat	
22 Don.	Cäcilia		34 45 ♂ rechtl. im E, geht	22. n. Trin.	22. n. Trin.	Letztes Viertel, d.	
23 Freit.	Element		35 1 55 ♂ O, um 11 uhr Elisab.	6 Leonhard	23	16ten, um	
24 Sonb.	Chrysogen.		36 3 Machtis auf, ♀ hell- Amos	7 Erdman	24	3 uhr 30	
25 Woche	23. n. Trin.		37 3 13 M. Opf., glänzender	8 Eméric.	25	m. Nachm.	
25 Sonnt.	Catharina		38 2 23 Cz, Cind. Erd.	9 Theodor	26	gelinde u.	
26 Mon.	Conrad		39 6 35 Abendstern, ist Element	10 Cäcilia	10 Mart. L.	naß.	
27 Dienst.	Günther		40 3 8 uhr 10' abends, Crescen	11 Element	27		
28 Mittw.	Rufus		41 4 3 im Cz u. E rechtl., 8 Arcad.	12 Modest.	11 Mart. B.		
29 Don.	Walther		42 4 45 Zoll erleucht., geht ge- Bellin.	29 Sabat	28		
30 Freit.	Andreas		43 5 5 Cz, gen 7 uhr unter, Edmun.	1 Eisleu.			
			44 6 55 Cz, wird während Busso	2			
			45 8 11 dieses Monats nicht Saturn	3			
			46 9 30 sichtbar, falt W.	4			
			47 10 18 Andreas	5			
			48 11 18 Hesych.	6			

Königl. Sächs. } In Städten: Vierthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern. } Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und vier Quatember.
 Landes-Berichtigungen. Zu diesem Monate verwahret die jungen Bäume und Bienenstöcke, und
 schläget den Wein ein.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

In der ersten Hälfte
des Monats Regen-
wetter u. kalt, den 16.
bis 21 Schnee und Re-
gen, dann aber Som-
merwärme bis zu Ende



	Nacht	Tag	Kürzer	
St. m.	St. m.	St. m.	St. m.	
1	14 22	9 36	6 56	
6	14 38	9 20	7 12	
12	15 0	8 58	7 34	
18	15 20	8 38	7 54	
24	15 36	8 22	8 10	
30	15 50	8 10	8 22	

Wahrheit und
Schießpulver
darf man nicht
an den Weg
legen.

Fahr- und Viehmärkte.

1 Barby, Lichtenstein, Neuhausen,
Spremberg, 3 Neusalze, 4 Geho-
ren, Laucha, Liebenthal, Mügeln, Rö-
tha, Senftenberg, 5 Chemnitz, Col-
dis **, Delitzsch, Etzenberg im Alten-
burg, **, Guben, Hohuskein bei Stolpen,
Lübbenau*, Lübben, Mehrgau, Pretzsch,
Ronneburg, Ruhland, Saalfeld, Schön-
burg bei Görlitz **, 6 Arnsdorf, Kuma,
Luckau Nr., ** Sondershausen, Suhla **,
7 Geerwalde, Graiz, 8 Jüterbog, Na-
beberg, ** 10 Kyolda, Aue, Commo-
thau, Erfurt, Freiberg, Halle, Neustadt
bei Stolpen, ** Wiese bei Annaberg,
11 Liebenau, Pulsnitz, Reichensbach
im Voigtlände, Zschopau, 12 Dohna,
Frankfurt an der Oder, Gaußig Ol.,
Greifenberg, Mühlroß, Reichenbach Ol.,
Schleusingen, Schmöla, Stolpen **,
13 Dahme **, Dößau, Kindelbrück, 14
Kriptitz, 15 Geraburg, Sangerhausen,
17 Zahna, 19 Buchholz, Johanngeor-
genstadt, 20 Oberleutersdorf, 24 Net-
schenbrode **, 25 Sebnitz, Goldwedel,
26 Barnitz Nr., Frankenberga, Grimma,
Grimmenau, Schönfeld b. Dresd., Schnee-
berg, Thum, Weissenberg, Zwönitz, **
27 Got leube, 28 Radeburg *, 29
Leisnig, 30 Lobenstein,

ben. Raum eine einzige hat sich noch in mei-
nem Köpfchen zu verstecken gewußt, und diese
betrifft nicht sowohl dich, als mich selber."

"Also doch? Die soll auch noch heraus,
sage ich dir! Sprich, worin besteht sie?"

"Wenn du es willst, nun denn! Dein
Gesetzbuch gebietet, daß die Braut ihrem
Gatten einen Mahlschak zubringen muß.
Nicht wahr?"

"Du hast ganz richtig gelesen. Auch
der Bräutigam soll seiner Ausgewählten ein
Gegengeschenk machen. Weiter!"

"O so bestehl doch, geliebter Prophet!
Mein Vater ist reich. Sobald er die ehren-
volle Verbindung seiner Tochter erfährt,
wird er mit Freuden einen Mahlschak be-
stimmen, der — —"

"Hat meine Murenhi vergessen, daß
dein Vater unsre Verbindung jetzt schlech-
terdings noch nicht erfahren darf? Die
Zeit wird alles entwickeln, sage ich dir, wun-
derbar und herrlich; aber ich bringe ja nicht
weiter darauf! Was den Mahlschak be-
trifft, o Murenhi, hast du wohl bedacht,
daß dein Mahomed, der im Paradiese das
Gold wie Staub, und Juwelen wie Kiesel
unter seine Füße tritt, all eurer irdischen
Schätze nicht bedarf? Doch, um dich auch
über diesen Punct zu beruhigen; so komm
her, liebenswürdige Zweiflerin; gib mir
einen Ring von deiner schönen Hand! Und
nun kein Wort weiter vom Mahlschak!"

Sonten-	Aufg	Untg	1
U. m.	U. m.	U. m.	2
7 11	4 48		1
7 13	4 46		2
7 14	4 45		3
7 16	4 43		4
7 18	4 41		5
7 19	4 40		6
7 21	4 38		7
7 23	4 36		8
7 25	4 34		9
7 26	4 33		10
7 28	4 31		11
7 30	4 29		12
7 31	4 28		13
7 33	4 26		14
7 35	4 24		15
7 37	4 22		16
7 38	4 21		17
7 40	4 19		18
7 41	4 18		19
7 42	4 17		20
7 44	4 15		21
7 45	4 14		22
7 47	4 12		23
7 48	4 11		24
7 49	4 10		25
7 50	4 9		26
7 51	4 8		27
7 53	4 7		28
7 54	4 6		29
7 55	4 5		30

(Die Fortsetzung folgt.)

Und — wär's nun auch der Bogen nicht,
Das himmelschor bleibt steh'n;
Hinz! las uns über Recht und Pflicht,
Das wir hindurch einst geh'n!

December.		3 Schein und Lauf.	Himmelss. Begebenheiten.	Kathol. Alter Jul. Süd. Cal. Witterung Decemb Novembr. 5582. nach den Mondvrl
12. Mon. VerbCal				
1 Snt. Longinus			1050 ☽, ist in den Stra-	Elogius 19 Elisab. 7 Cisl. Sb.
49 Woche	1 Advent.		Christus, d. rechte Weinstock, Job. 15	3. Abend. 24. u. 25. Bibiana 20 Aemil. 8
2 Sont. Aurelia		U. B.	2 uhr 5 m. nachm.	Fran. E. 21 M. Opf. 9
3 Mon. Franz. Ev.		20	Dlen der Abendson-	Barbar. 22 Caecilia 10
4 Dinst. Barbara		1 36	ne unsichtbar worden,	Sabas 23 Clem. 11
5 Mtw. Amos		2 57	Ch, ♀ gr. westl. Aus-	Nicol. 24 Chrys. 12
6 Don. Nicolauß.		4 24	Erda. weich. v. d. ☽,	Agatha 25 Cathar. 13
7 Freit. Marquard		5 55	ꝝ zeigt sich als	Mari. E. 26 Conrad 14 Sabat
8 Snt. Mar Empf		7 24	Morgenst. v. ☽ Aufg.	
50 Woche	2 Advent.		3 Zeichen an Sonne u. Mond, Luc. 21	2. Abend. 1. Abend.
9 Sont. Agrippina		A. N.	4 uhr 1' morg.	Pet. Chr. 27 Günth. 15
10 Mont. Judith		4 56	im Bilde des ☽	Judith 28 Ruffus 16
11 Dinst. Damasus		6 19	♀ geht gleich nach 6 uhr	Damas. 29 Walth. 17
12 Mtw. Epimach.		7 50	auf, ♂ rückg. in Epimach.	Andr. 30 Andr. 18
				December.
13 Don. Lucia		9 14	den ☽, ist gegen 8 uhr	Lucia. D 1 Longinus. 19
14 Freit. Isidorus		1022	♂, Abends i. Süd.	Drusus 2 Aurelia 20
15 Snt. Ignatius		1126	u geht 2 uhr fr. unter,	Zonath. 3 Cassian 21 Sabat
51 Woche	3. Advent.		3. Johanne im Gefängniß, Matth. 11	3. Abend. 2. Abend.
16 Sont. Ananias		A. B.	4 uhr 43' vorm.	Olymp. 4 Barbara 22
17 Mon. Isaac		10	2 rückg. stillste-	Isaac 5 Amos 23
18 Dinst. Wunibald		11 50	hend u. recht. in	Albina 6 Nicol. 24
19 Mtw. Quatenb.		12	den ☽ u. nordöstl. v. ♂,	Quatenb. 7 Marqu. 25 Kirchw.
20 Don. Ammon		13 12	Erdf. ist geg. 8 uhr	Ammon 8 M. Empf. 26
21 Freit. Thomas		14 19	ab. im Süd, u. geht um	Thom. 9 Agripp. 27
22 Snt. Beata		15 25	Die Bint. Unserer	Flavius 10 Judith 28 Sabat
52 Woche	4. Advent.		Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.	4. Abend. 3. Abend.
23 Sont. Dagobert		7 28	zester Tag.	Dagob. 11 Damas. 29
24 Mon. Adam Eva		U. N.	1 uhr 59 m. nachm.	Adam E. 12 Epim. 30
25 Dinst. Christtag		8 31	2 uhr früh unter,	Christa. 13 Luciad. 1 Lebeth 1. uhr 45
26 Mtw. Stephan		9 47	♂ im ☽ recht. geht	Steph. 14 Isidor. 2
27 Don. Joh. Engl.		10 6	um 1 ouhr abends auf,	Joh. Ev. 15 Quatenb. 3
28 Freit. Unsch. Rdt.		11 24	♀ schdn glänz. Abdstrn,	Unsch. Rdt. 16 Anan. 4
29 Snt. Jonathan		12 45	♀ gr. dsl. Ausw. v. d. ☽,	Thom. 17 Isaac 5 Sabat
* * *	S. n. Wahr.		Von Simeon und Hanna, Luc. 2.	S. n. Wahr. 4. Advent.
30 Sont. David		13 6	♀ geht 8 uhr unter,	David 18 Wunib. 6
31 Mon. Silvester		U. B.	11 uhr 45' nachts,	Silvest. 19 Reinh. 7

Königl. Sächs. | In Städten: Dritthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.
gefallige Steuern. | Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und 6 Quatember.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat schlachtet, brauet Bier, habt Acht auf die jungen Bäume.

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Aufmerk abwechselnd mit Regen und Eis, vom 9. an Schnee und strenge Kälte, den 13. Thorwetter, den 18. wieder Schnee und Frost, den 26. bis zu Ende vermischtes Wetter.



		Sonnen	Tage	Nächte
		Aufg. Untg.	Länge	Länge
		U. M. U. M.	St. M.	St. M.
1	7 5	4 4	7 56	16 4
2	8 1	3 59	7 59	16 10
3	8 5	3 55	7 48	16 12
4	8 6	3 54	7 45	16 15
5	8 6	3 5	7 4	16 16
6	8 5	3 55	7 4	16 14

Jahr- und Viehmärkte.

3 Bischofswerda, Dobrilugk, Gossau, Gefell, Geithen, Jesen, Königsstein, Königsz., Lommatzsch, Pausa, Psorthen, Zittau. 4 Gera, Hettstädt, Weida, ** Zwickau, 5. Herzberg, ** Neustadt a. d. O. 6. Bitterfeld, ** Eisfeld, Lengefeld im Voigtl., Sessa bei Wittenb., ** 10 Böckebach, Drebkau, ** Grünberg, Grünhain, Kirchberg Liebstadt, Mutschchen, Osbernhau, Seidenberg, Tonna, Wittenberg 11. Aschereleben, Delitzsch, Querfurth, Niedach, 12. Eisenberg b. Moritzburg, Kreuzreuth, 13. Wilddrus, ** 14. Altdöbern, 15. Eisenberg im Altenburg, *, 17. Auerbach im Voigtl., Grannschweig, Köhren, Lieberose, ** Neuhausen, Osbernhau, Pretsch, Niedergast, ** Rahnis, Uebigau, Wahrenbrück, Wehlen b Pirna, Werda, Wittenau, 18. Arnsee, Forst in der N., ** Fürstenberg, ** 19. Brandenburg, Hirschfeld, Plauen, ** 20. Vorby, 21. Bärenstein bei Annaberg, Christianstadt, ** Culmisch, Hallau, Königsee, Muskau, Siebenlehn, 22. Nemberg, * 23. Olbernhau, Schwarzenberg.

Blasius Knäfer,
der große Tabakraucher.
Mag die Welt auch wie sie will
verderben,
Nichts macht Knäfer sich daraus;
Nur die Sündfluth macht ihm
Graus:
Diese löscht sein Pfeifchen aus,
Und da müßt' er ohne Rauchen
sterben.

A u s z u g

aus dem

Hundertjährigen Calender.

In diesem 1821sten Jahre regiert unter den Planeten
Die Sonne.

Wer Freunde sucht,
ist sie zu finden
wert;
Wer keine hat, hat
ihrer nie begeht.

Sie ist der hellste, und für uns der wichtigste unter allen Weltkörpern. Ihr verschiedener Stand gegen die Erdsfläche ist die Ursache der abwechselnden Tageslängen, Jahreszeiten und Temperaturen, wovon die jährlich wiederkehrende Fruchtbarkeit des Bodens, die Eintheilung der Zeit, die Beschaffenheit des Klima und ein unbeschreiblich großer Theil der menschlichen Wohlfahrt abhängt. Die Sonne erleuchtet alle Planeten nebst deren Monden, welche um sie als ihrem Mittelpunkt in bestimmten Bahnen herumlaufen. Sie ist also für sie die Quelle des Lichtes, der Wärme und Fruchtbarkeit.

Der Frühling ist temperirt, anfänglich gleimlich feucht, sonderlich im April, welcher sehr veränderlich und unbeständig ist, der Mai aber ist schön und trocken, hält zu Ende Reif und Frost welches weit in den Jünius continuirt.

Der Sommer, sonderlich der Jünius, ist auch nicht frey von Reif und Frost, und ist daneben grosse Dörrung. Der August ist anfänglich ungestüm, hierauf aber wieder hell und still. Die Tage sind in diesem Sommer hitzig, die Nächte aber kühl; es ist mehrentheils ein schöner Sommer, endigt sich doch mit ungestümem Wetter.

Der Herbst ist annehmlich, trocken und schön, es reiset und gesrieret zeitlich, doch mit mittelmässiger Kälte, fängt an mit rauhem Wetter, wird doch bald wieder besser.

Der Sommerbau muss zeitig vor die Hand genommen, und so viel sich thun lässt, untersät werden.

Der Winterbau wird an Korn trefflich gut, aber wenig, wie auch der Weizen.

Den Herbissaamen soll man untersäen, damit er im darauf folgenden nassen Frühlings nicht auswachse; eine zu zeitige Aussaat dürfte demnach eher schädlich als förderlich seyn.

An Obst sollen dieses Jahr mehr Birnen als Verzel, viel Kirschen, Nüsse, Pfirsichen und Eicheln werden. Wein wählt dieses Jahr reichlich: denn Mars, Sonne und Venus machen aller sieben Jahre die rechten Weinjahre.

Als Saatage dienen folgende:

Zur Sommer-Saat sind gut: der 15, 16, 19, 22, 23, 24, 28, und 30. März; der 2, 4, 6, 11, 13, 16, 17. April; der 3, 4, 7, 9, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 21, 23 bis 28. Mai; der 3, 4, 7, 9, 14, 15, 20, 21, 25. Juni. Zur Herbissaat dienen: der 6, 7, 10, 11, 14, 19, 20, 21, 24, 26, 27, 28. September; der 3, 4, 6, 8, 11, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 29. Oktober; der 3, 5, 8, 9, 12, 15, 19, 21, 23, 26, 28. November.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Scherz u. Ernst

D

Calender-Praktika auf das Jahr 1821.

Von den Jahreszeiten.

Der Winter fängt bey uns an, wenn die Sonne den ersten Punkt des Steinbocks berührt, von uns sich am weitesten gegen Süden wendet u. uns den kürzesten Tag und die längste Nacht macht. Dieser Eintritt hat sich bereits in dem verfloss. Jahre 1820 am 21. Dec. um 9 Uhr 44 Min. Ab. nach der wahren Zeit ereignet. Dieser Winter wählt 12 Wochen und 4 Tage.

Der Frühling fängt an, wenn die Sonne in das Zeichen des Widder s eintritt, in ihrem Lauf den Äquator durchdrückt, und Tag und Nacht zum erstenmal gleich macht. Im gegenwärtigen Jahre 1821, geschieht dieses den 20. März um 11 U. 1 min. Ab. Dieser Frühling ist 13 Wochen 3 Tage lang.

Der Sommer fängt an, wenn die Sonne aufs höchste gegen unsern Scheitelpunkt heraufgesiegen u. in das Zeichen des Kreises eintritt, den längsten Tag und die kürzeste Nacht macht. Dieses wird d. 21. Juni um 8 U. 35 Min. Ab. geschehen. Die Dauer dieses Sommers ist 13 Wochen und 2 Tage.

Der Herbst nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage eintritt, ihren Lauf im Äquator vollführt, u. in der ganzen Welt Tag u. Nacht zum zweytenmal im Jahre einander gleich macht. Dies ist d. 23. Sept. um 10 U. 31 Min. Morg. Die Länge dieses Herbstes ist 13 Wochen.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich nur 2 Sonnenfinsternisse, welche aber in Europa nicht sichtbar sind. Am Monde hingegen findet keine Verfinsterung statt.

Die erste Sonnenfinsterniß begiebt sich den 4. März in den Morgenstunden, wenn bei uns die Sonne noch nicht aufgegangen. Auf der Südspitze von Afrika, dem indischen Ocean, den ostindischen Inseln, und den westlichen Inseln des stillen Meeres wird sie sichtbar seyn.

Die zweite fällt den 27. Aug. Abends nach Sonnenuntergang, und ist sichtbar auf dem atlantischen Ocean und in Amerika.

Von dem Laufe und der Sichtbarkeit der Planeten.

Uranus ist im Jan. Febr. u. Mär. vor Sonnenaufgang am östl. Himmel sichtb. u. rechtl. im Schützen, wird im April rückläufig u. geht Mittern. auf, im Mai Nachts 1 Uhr auf. Im Juni geht er die ganze Nacht am Horizont der Sonne gegenüber, im Juli vermindert sich seine Sichtbarkeit. Im August ist er blos vor Mittern. am westl. Himmel sichtbar. Im Sept. wird er wieder rechtläufig, geht im Oct. Ab. um 8 Uhr u. im Nov. noch zeitiger unter, im Decr. wird er unsichtbar.

Saturn ist im Sternbilde der Fische rechtläufig, in den ersten drei Monaten im Westen sichtbar. Im April kommt er hinter die Sonne u. wird unsichtbar. Im Mai ist er in Osten vor Sonnenaufgang wieder sichtbar, nähert sich dem Jupiter im Juni, indem letzterer nördlich dem Saturn vorbei geht. Saturn geht im Juni früh um 1 Uhr, im Juli Abends 11 Uhr auf. Im August wird er rückläufig, geht 9 Uhr Ab. auf, und ist diesen u. folgenden Monat des Nachts sichtbar. Im October steht er im Meridian der Sonne gegenüber wogegen im Nov. seine Sichtbarkeit sich vermindert, und er im Decr. früh um 2 Uhr untergehet.

Jupiter steht im Jan. am westl. Himmel zwischen dem Wassermann u. den Fischen, u. geht 9 U. Ab. unter, wird im Febr. nur wenig sichtbar, kommt im März hinter die Sonne und ist im April noch nicht zu sehen. Im Mai kommt er vor Sonnenaufgang am östl. Himmel in den Fischen wieder zum Vorschein. Im Juni geht er früh 2 Uhr auf, gegen Ende des Monats aber um 1 Uhr. Im Juli geht er zu Mitternacht, im August um 10 U. Ab. auf, und wird rückläufig. Im Sept. u. Oct. scheint er die ganzen Nächte, und steht der Sonne gegenüber. Im Nov. kommt er mit Saturn zum zweitenmale nahe vor dem Sternbilde des Widder s in Zusammenkunft, und ist rückläufig. Zu Ende Decrs wird er wieder rechtläufig erscheinen.

Ceres ist im Jan. am östlichen Himmel im Sternbild der Waage befindlich, und geht 3 U. früh auf. Sie erreicht im Febr. den Scorpion, wird daselbst im April rückläufig, und geht um 10 U. Abends auf. Im Mai befindet sie sich der Sonne entgegen, wird im Juli wieder rechtläufig und scheint im August nur Vermitternacht. Im Sept. u. Oct. wird ihre Sichtbarkeit schwächer, und im Decr. steht sie hinter der Sonne und wird unsichtbar.

Mars ist im Jan. unsichtbar, und nur zu Ende Febr. im Sternbilde des Steinbocks um halb 7 Uhr früh zu sehen; er durchdrückt im März den Wassermann, und geht im April um 5 Uhr früh in den Fischen auf. Im Mai geht er den Jupiter u. Saturn vorbei, bis er den Widder erreicht, wo er um 3 Uhr früh aufgehet. Im Juni kommt um 2 U. zum Vorschein; im Juli ist er im Steinbock vor 1 U. früh im Osten sichtbar, erreicht zu Ende August die Zwillinge, und geht um Mitternacht auf. Im Sept. kommt er schon zeitiger, befindet sich im Octbr. im Krebs, nach 11 U. Abends aufgehend, geht im Novb. bei dem hellen Sterne des Regulus im Gilde des Löwen vorbei, wird daselbst Abends 11 Uhr, und im Decr. Ab. 10 Uhr sichtbar.

Venus sieht im Jan. und Febr. in vollem Glanze als Morgenstern am östl. Himmel, geht vom Scorpion durch den Schützen bis in den Steinbock, befindet sich im März im Wassermann und im April in den Fischen wo sie in der Morgendämmerung nur wenig zu sehen ist. Im Mai ist sie unsichtbar und steht Anfangs Juni bei der Sonne. Im Juli kommt sie im Krebs am westl. Himmel als Abendstern wieder zum Vorschein. Im August geht sie den Regulus im Löwen vorbei, Abends halb 9 Uhr unter. In der Hälfte Sept. kommt sie zum hellen Sterne Spica in der Jungfrau u. wird um 7 Uhr Ab. unsichtbar, durchdrückt im October die Waage, kommt in den Scorpion und im Novemb. zum Schützen; im Decr. erreicht sie den Steinbock, u. glänzt diese Monate als Abendstern am westlichen Himmel.

Merkur befindet sich Anfangs Januars früh halb 7 U. im Scorpion sichtbar. Anfangs März ist er am westlichen Himmel in den Fischen zu sehen, und geht um 7 Uhr Ab. unter. Im Mai tritt er wieder vor die Sonne und geht um 4 U. früh auf, wird in der Hälfte des Juli im Krebs rückläufig und wird mit Sonnenuntergang unsichtbar. In der Mitte des Augusts geht er rechtläufig früh 3 Uhr auf. Anfangs October geht er in der Jungfrau Abends 6 Uhr unter. Im Novbr. wird er nochmals rückläufig, und befindet sich zu Anfang des Decbr. wieder vor der Sonne, wo er um 6 Uhr früh in der Waage zum Vorschein kommt.

Tariffa, wie hoch ein Pfund kommt, wenn der Centner für
1, 2, 3 und mehrere Thaler eingekauft wird.

tbl.	gr. pf. hl.	tbl.	gr. pf. hl.	tbl.	gr. pf. hl.
1	2 1	21	4 6 1	41	8 11 1
2	5	22	4 9 1	42	9 1 1
3	7 1	23	5 5 2	43	9 4 1
4	10	24	5 5 5	44	9 7 9
5	1 1	25	5 8 1	45	10
6	1 3 1	26	6 1 1	46	10 3
7	1 6	27	6 3 1	47	10 5 1
8	1 8 1	28	6 6 1	48	10 8
9	1 11	29	6 9 1	49	10 10 1
10	2 2	30	6 11 1	50	11 1 1
11	2 4 1	31	7 2 1	51	11 4 1
12	2 7	32	7 5 1	52	11 6 1
13	2 10 1	33	7 7 1	53	11 9
14	3 3	34	7 10 1	54	12
15	3 5 1	35	8 1 1	55	13 1
16	3 8	36	8 3 1	60	13 3
17	3 11	37	8 6 1	70	15 3
18	3 14	38	8 8 1	80	17 5
19	4 1	39	9 0 1	90	19 7 1
20	4 4	40	8 8 1	109	21 9 1

Wenn der Centner kostet

so kommt das Pfund für

Wenn der Centner kostet

so kommt das Pfund für

Wenn der Centner kostet

so kommt das Pfund für

Tariffa, wie hoch ein Pfund kommt,
wenn das Pf. für 3, 9, 21 gr. oder
Thaler eingekauft wird.

gr.	gr. pf.	tbl.	gr. pf.
3	1 2	12	9 9
5	2 3	13	9 6
8	3 4	14	11 3
11	4 5	15	12 9
16	5 6	16	12 9
19	6 7	17	12 9
21	7 8	18	13 3
tbl.	1 2	19	14 3
1	2 3	20	15 9
2	3 4	21	15 9
3	4 5	22	16 6
4	5 6	23	17 3
5	6 7	24	18 3
6	7 8	25	18 3
7	8 9	26	19 6
8	9 10	27	19 6
9	10 11	28	20 3
10	11 12	29	21 6
11	12 13	30	21 6
12	13 14	31	22 3

Jährliche Zinsrechnung.

von thl.	zu 4 von 100.		zu 5 von 100.	
	gr.	pf.	gr.	pf.
1	1	1	1	2 1
2	1 11	2	2 4	1
3	2 11	3	3 7	1
4	3 10	4	4 9	1
5	4 9	5	6	2
6	5 9	6	7	2
7	6 9	7	8 4	1
8	7 8	8	9 7	1
9	8 8	9	10 9	1
10	9 7	10	12	
20	19 2	20	1	
30	1 4 9	30	1 12	
40	1 14 4	40	2	
50	2 50	2 12		
60	2 9 7	60	3 12	
70	2 19 2	70	3 12	
80	3 4 9	80	4	
90	3 14 4	90	4 12	
100	4 100	5		

Monatliche Zinsrechnung.

von gr.	zu 4 von 100.		zu 5 von 100.	
	pf.	hl.	pf.	hl.
1	1	1	1	1
2	2	2	2	2
3	3	3	3	3
4	4	4	4	4
5	5	5	5	5
6	6	6	6	6
7	7	7	7	7
8	8	8	8	8
9	9	9	9	9
10	10	10	10	10
20	1 7	20	2 2	2
30	2 5	30	3 3	3
40	3 2	40	4 4	4
50	4 5	50	5 5	5
60	5 4	60	6 6	6
70	6 5	70	7 7	7
80	7 6	80	8 8	8
90	8 7	90	9 9	9
100	8 8	100	10 10	10

Wöchentliche Zinsrechnung.

tbl.	zu 4 von 100.		zu 5 von 100.	
	gr.	pf.	tbl.	gr. pf. hl.
1	1	1	1	1
2	2	2	2	2
3	3	3	3	3
4	4	4	4	4
5	5	5	5	5
6	6	6	6	6
7	7	7	7	7
8	8	8	8	8
9	9	9	9	9
10	10	10	10	10
20	5	5	20	5 5
30	7	7	30	7 7
40	10	10	40	10 10
50	12	12	50	12 12
60	15	15	60	15 15
70	18	18	70	18 18
80	20	20	80	20 20
90	22	22	90	22 22
100	24	24	100	24 24

Kesolvirungs-Tafel.

Die Thaler zu Gülden

und

die Gülden zu Thalern.

Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	Gr.	Gü.	
1	3	13	14	18	50	57	3	600	685	15	1	21	13	11	9	50	43	18	600	525
2	6	14	16	60	68	12		700	800		2	18	14	12	6	60	52	12	700	612
3	9	15	17	3	70	80	11	800	914	6	3	25	15	13	3	70	61	6	800	700
4	12	16	18	6	80	91	9	900	1028	12	4	32	16	14	21	80	70	900	787	12
5	15	17	19	9	90	102	18	1000	1142	18	5	49	17	14	21	90	78	18	1000	875
6	18</																			

Die Hochzeit - Feier.

„Ach nein, es wird Sie nicht gereuen,
„Drum rasch in meinen Schlitten nur;
„Sind wir nur draußen erst im Freien,
„So lächelt uns die ganze Flur!
„Zwar Flocken ziehn, und Winde pfeifen,
„Die Wege sind auch fast verschneit,
„Doch kann ich nur die Hand ergreisen,
„So bin ich selbst die Freundlichkeit.“

„Wie könnt' ich schöner doch begehen
„Das Fest, das heute uns verband,
„Als daß ich ließ die Schule stehen
„Und weit wir führen über Land!
„Und selber will ich sie entführen,
„Die liebe Braut, die holde Last;
„Drum, volle Schellen, laßt euch röhren,
„Und verb die Zügel angefaßt!“

So sprach in Kaltenborn, erfahren,
Schulmeister zu der lieben Braut —
Von noch nicht sechs und funfzig Jahren,
Die seinen Sechz'gen angetraut.
Und da in Schlitten er gehoben
Die schöne Beute hatt' und fuhr.
Da gings nun — daß nicht Funken stoben,
Das lag doch an den Pferden nur.

Die wußten von des Festes Feier
Zu wenig, um sich ganz zu freun,
Und Häsler, ja der war zu theuer,
Um ihn den Pferden vorzustreun;
Drum fielen sie aus mattem Trabe
In Schritt schon vor dem Dorfe ein:
Der Liebesgoß fuhr wie zu Grabe
Und ließ die Pferde Pferde seyn.

Und nahm — Gelegenheit macht Diebe,
Die liebe Hand der lieben Braut
Und that, als wenn er Kurzweil triebe,
Und küßte sie erschrecklich laut,

Und nannt' auch Taube sie und Schwäschchen
Und wußte bald nicht, was er sprach,
Und nickte bald sein Mittagschlafchen,
Und seine Taube nickte nach.

So fassen sie in ihrem Glücke
Als, ach! des Schlittens Nagel brach.
Drum blieben Korb und Paar zurück
Und kamen nicht den Pferden nach;
Und diese, weil sie leichter waren
Und keine Zügel fühlten mehr,
Die thäten ihres Weges fahren,
Als kam sonst Alles hinterher.

Doch eben gähnt der alte Knabe,
Sieht blinzelnd fern die Pferde gehn
Und tuft: „Wenn ich geträumt nicht habe,
„So kann ich dort auch Pferde sehn;“
Und rüttelt sanft an seinem Bräutchen
Und spricht: „Da gucken Sie, mein Kind!
Dort fahren auch noch andre Leutchen,“
Und nicht dann wieder ein geschwind.

Doch weil der Bauer das gesehen
Vom Dorfe, daß der Schlitten war,
So thät er nach den Pferden gehen
Und kam zurück zum lieben Paar,
Und spannte wieder vor die Thiere
Und lenkte sacht' den Schlitten um,
Und diese weiter thun das Thre;
Und die im Schlitten bleiben stumm,

Bis sie im Hofe wieder halten,
Den sie verlassen kürzlich nur.
„Ach!“ spricht er zu der guten Wten!
„Wie herrlich sich's im Schlitten fuhr!“
Und sie, die Wdrte nicht zu sparen,
Sie lächelt, ach, so hold und sprichts:
„Nein, wahrlich, über Schlittenfahren,
Sie, Lieber, Boser, geht mir nichts!“

Das friedliche Paar.

Man hilft dem Junker auf das Pferd;
Er tobt und flucht und zieht das Schwerdt:
„Nun fort, das Waterland zu retten!
Zu Hause weinen sie und wetten
Schon um die Thaten, die er ficht;

Allein am andern Morgen früh
Da wiehert's laut; das alte Vieh
Steht vor dem Stall, der Junker spricht:
„Weiß Gott! gern thåt' ich meine Pflicht,
Allein der Schimmel wollte nicht!“

Vaterländische Geschichte oder Sächsische Chronik.

Enthaltend:

Konrad der Große, Markgraf von Meißen, wird ein Mönch. (nebst Abbildung.)

Die Schlacht am Welschholze.

Heinrich Raspe, Landgraf in Thüringen, und sein Bruder Konrad. (nebst Abbildung, den büssenden Konrad darstellend.)

Drei Geißler werden zu Sangerhausen verbrannt. (nebst Abbildung.)

Leipzig wird von Kurfürst Johann Friedrich zum letztenmal aufgefordert.

Nebst einem Anhange scherhafter Erzählungen und Gedichte.

Dresden,

gedruckt und zu finden bei dem Buchdrucker Nanning.

Konrad der Große, Markgraf in Meißen.

Konrad der Große, Markgraf von Meißen, aus dem uralten Grafenhouse Wettin, ist der achte Stammvater unsrer vaterländischen Regenten. Denn seit ihm ist die Mark Meißen, mit allen Rechten und Nutzungen, als erbliches Reichslehn bei seiner Familie, ohne Widerspruch des Kaisers geblieben.

Durch die Gitterfenster des Burgverlieses hämmerte Konraden der erste Hoffnungsstrahl zur Regentenwürde. Schon seit Jahr und Tag saß er nämlich im Bergschlosse Kirchberg bei Zeina an der Saale gefangen, wohin ihn sein Vetter, Markgraf Heinrich 2. Graf von Eilenburg, mit dem er in Fehde lebte, als Ueberwundnen hatte bringen lassen. Im sogenannten Fuchsturme, dem einzigen Ueberrest jener Burg, mußte er sogar, wie die Annalisten erzählen, in einem eisernen Bette schlafen. Einsam schmachtete der lebhafte, feurige Konrad hier, ohne Hoffnung zur Freiheit, als er auf einmal an seinen Wächtern und dem übrigen Burggesinde einen ungewöhnlichen Trübsinn bemerkte. Daraus folgerte er denn, und zwar nicht unrichtig, des Markgrafen Tod, den man ihm vor der Hand noch verschweigen wollte, nun aber entdecken mußte. Verheißungen und Bitten öffneten ihm bald das Gefängniß. Kaum frei, eilte er zum Kaiser Lothar, bat um die erledigte Mark Meißen, und ward auch noch in demselben Jahre, 1127, damit belehnt.

Aus dem ersten Jahrzehend seiner Regierung weiß man nichts, als wenn? wo? und wie

reichlich er seine milde Hand gegen Klöster aufgethan habe. Erst im August 1136 zeigt ihn die Geschichte im Harnisch, und zwar auf dem siegreichen Heerzuge des Kaisers, gegen den Normannischen Herzog Roger in Apulien, der den Sizilianischen Königstitel sich angemaßt, auch Papst Innocenz 2. sogar geschlagen und gefangen genommen hatte. Konrad nahm sich dabei ganz so, wie es dem Ehrenmann und treuen Reichsfürsten ziemte. Bei Avenna z. B. führte er, nebst dem Erzbiske von Magdeburg, den Wortrapp, und hielt die entgegenströmenden Bürger auf, bis der Kaiser selbst heranrückte, der die Stadt von der See- und Landseite zugleich angriff und eroberte. So war es auch Konrad allein, der die rebellischen Baiern wieder zum Gehorsam brachte, welche kurz vor Lothars Rückzuge aus Italien (1137) Meutereuen angestossen hatten.

Nach diesem Feldzuge scheint Konrad bis 1145 mehr für's Vaterland, als für auswärtige Handel gelebt zu haben. Dann reiste er, zu seiner Seelen Heil, wie der Geist der Zeit es heischt, nach Jerusalem. Kaum nach Hause von der heiligen Fahrt, leistete er dem Kaiser wieder große Dienste in einem Feldzuge nach Pohlen. Auch schloß er sich, einige Jahre später, (1148) dem Kreuzzuge mehrerer deutschen Fürsten, gegen die heidnischen Otriten im Mecklenburgischen an, der aber nicht von dem glücklichsten Erfolge war.

Seitdem zog Konrad nicht mehr das Schwert, sondern lebte ruhig im Vaterlande, bereisete mit

seinen Söhnen, wie es Reichsfürsten damals ziemte, dann und wann den Kaiserhof, er beschirmte und beschenkte Klöster und Kirchen, besonders sein Lieblingskloster auf dem Petersberge bei Halle, das sein Bruder Dodo gegründet, Konrad aber (1125) vollendet hatte. Endlich vertauschte er selbst das Ritterschwert mit dem Paternoster, das Fürstenschloß mit der Zelle. Er ward Mönch, wie damals nicht selten Fürsten und Ritter es wurden, wenn sie den Abend des Lebens, oder wenigstens der Kräfte, herandämmern sahen.

Schwer fiel es Konraden, wie die Mönche schreiben, aufs Herz, er möchte, wenn er der sündigen Welt noch länger anhinge, endlich selbst in ihrem Sündenstrudel versinken — Regentenprunk und der Welt Herrlichkeit dünkte ihm nun eitel nichts; im Kloster allein hoffte er Ruhe zu finden für seine Seele. Deshalb theilte er denn alles Land, das er besaß, unter seine Söhne, legte dann (1156) in der Domkirche zu Meissen, umgeben von Fürsten, Bischöffen, Pfarrherren und Rittern, feierlich Schwert und Harisch auf den Hochaltar nieder, und reisete nun, alles irdischen Glanzes, aber auch aller Sorgen des Lebens und Regierens entledigt, in sein geliebtes Petersbergkloster, wo er den 30sten Nov. 1156 vor dem Petersaltare als Mönch sich einkleiden lies, aber schon den 5ten Febr. 1157 im 59sten Lebensjahre starb.

Seinem letzten Willen zufolge, sollten alle seine Nachfolger im Peterskloster begraben wer-

den. Aber sein Sohn, Otto der Reiche, bestimmte nachher Altenzelle zum markgräflichen Erbbegräbnis.

Konrad war einer der mächtigsten deutschen Reichsfürsten, denn er beherrschte, wie ein Mönch von Altenzelle sagt, „alles Land von der Neisse bis Thüringen,” d. h. er besaß außer der Mark Meißen auch die Herrschaften Wettin, Borna, Torgau, Eilenburg, Kirchberg, die Mark Lautitz oder Niederlausitz, die Gräflich Wiprecht-Groitzschen Güter mit einem Theil der Oberlausitz, die Provinz Rochlitz und verschiedene einzelne Güter in Thüringen und Schwaben. Er verschaffte sonder Zweifel seiner Familie das Erbfolgerrecht in der Mark Meißen, zog die ersten Linien zu dem nachher so wichtig gewordenen Rechte der Erstgeburt, das, indem es beständigen Landeszerstückelungen vorbeugt, ein gewisses gemeinsames Vaterlandsinteresse erhält; verbesserte Landbau und Volkszahl durch die Aufnahme vieler niederländischen Familien, und war auch für die Wissenschaften in sofern nicht unthätig, indem er den damals einzigen Pflanzschulen literarischer Kultur, den Klöstern, Achtung und Aufmerksamkeit schenkte.

Mit seiner Gemahlin Euitgarde, aus dem schwäbischen Hause von Ravenstein, hatte er 6 Söhne und 6 Töchter. Der älteste, Otto, in der Folge der Reiche genannt, folgte ihm in der Regierung; die übrigen Söhne wurden mit Theilen seiner großen Besitzungen abgefunden.

Die Schlacht am Welfsholze.

Graf Ulrich von Orlamünde war 1112 gestorben. Pfalzgraf Siegfried am Rhein machte Ansprüche auf des Grafen Güter, die aber Kaiser

Heinrich 5. als heimgefallene Mannlehne einziehen wollte. Dies veranlaßte die Sachsischen und Thüringischen Grafen und Herren, welche einst

ähnliche Maßregeln des Kaisers fürchteten, sich mit Siegfried gegen Heinrichen zu verbinden, der erst Unterhandlungen einschlug, bald aber, weil diese nicht angenommen wurden, zu den Waffen griff und die Verbündeten durch Graf Hoyer von Mansfeld, bei Warenfeld unfern Quedlinburg, 1113 besiegte.

Unter andern Vornehmnen kam auch Graf Ludwig in die Gefangenschaft des Kaisers, und ward nur gegen eine große Geldsumme 1114 wieder entlassen. Als er aber bei der Vermählung Heinrichs mit Mathilde von England zu Mainz einsprach, ließ ihn der Kaiser, gegen Recht und Wort, zum zweitenmal verhaften. Erbittert darüber verließen mehrere der anwesenden Fürsten den Kaiserhof ohne Abschied; die meisten aber verbanden sich noch zu Mainz gegen den Kaiser. Die Reichsacht, damals noch ein durchgreifendes Mittel, wenn des Kaisers Macht und Ansehen kränkelte, sollte die verbündeten Fürsten trennen und strafen. Diesmal vergebens.

Gemeinsame Gefahr und Not schließt auch sonst lockere Bande fester. In einer Fürstenversammlung zu Kreuzburg gab man treulich sich die Hand, vereint zu leben oder zu sterben, und so ward denn der Feldzug gegen den Kaiser damit eröffnet, daß man das Schloß Walbeck besetzte, und von da aus die Güter des kaiserlichen Feldherrns, Grafen Hoyer von Mansfeld, verwüstete, den Heinrich mit dem Herzogthum Sachsen beliehen hatte. Bald aber kam es zu einer förmlichen Schlacht an der Wipper beim Welfsholze, im ehemals Mansfeldischen Amte Gorßstadt.

Der Kaiser lag mit seinem Heere bei Wall-

hausen, wohin die Verbündeten, angeführt vom Herzog Lothar von Sachsen, Woten mit Friedensanträgen sandten, die aber nicht angenommen wurden. Der Fürsten Troß nachdrücklich zu bestrafen, bereitete Heinrich alles zu einem Überfall, den aber ein tiefer Schnee verhinderte.

Den 11ten Februar 1115 standen endlich beide Heere einander gegenüber in Schlachtordnung.

Graf Hoyer von Mansfeld, brennend vor Rache, eröffnete zu voreilig den Kampf. Graf Wiprecht der jüngere geriet mit ihm in Zweikampf, und stieß den Wurfspieß in Hoyers Brust. Zwar zog ihn sein Waffengenosse, Ludwig von Hackeborn, schnell heraus, auch gab die Wuth Hoyers noch Kraft genug, mit dem Schwerte zu kämpfen. Aber zu Boden geworfen und tödtlich verwundet vom Grafen Wiprecht, gab er bald, im Angesichte beider Heere, den Geist auf. Dies nahm den Kaiserlichen den Mut, und erhöhte bei den Verbündeten die Siegs-Hoffnung. Allgemein ward die Schlacht, allgemein die Niederlage des kaiserlichen Heeres. Die Krieger, welche ihren Heerführer und den Kaiser rächen sollten, flohen, versetzt von den Siegern, bis in die sinkende Nacht. Der Kaiser selbst eilte, wie ein schächterliches Reh, bis in die Rheingegenden.

Groß war die Freude der Sieger, und größer ward sie, als sie in derselben Nacht auf dem Leichenfelde noch vernahmen, auch Graf Otto von Anhalt habe die vom Kaiser aufgeheckten Wenden zwischen der Mulde und Saale besiegt.

Mit Anbruch des Tages gab man den Soldaten die Wahlstatt und Heinrichs Hauptquartier zur Plünderung preß. Dann wurden vor dem Welfsholze die gebliebenen Waffenbrüder begraben. Die Kaiserlichen aber ließ man unter freiem

Himmel liegen, weil der Bischof von Halberstadt jeden, der sie begraben würde, mit dem Bann bedrohte.

In der Folge bezeichnete man den Wahlplatz durch eine Säule mit geharnischtem Ritter, in der Rechten einen Streitkolben führend, auf beiden Seiten aber umgeben von einem springenden Pferde, als dem Wappen der Sachsen. Darunter dachte sich das Volk späterer Zeiten einen Heiligen, Todt, der die Schlacht habe gewinnen helfen; weshalb man das Bild so ab-

göttisch verehrte, daß die Statue endlich, dem Unfug zu steuern, in das Kloster Weddingstadt geschafft ward.

Seit diesem Treffen wurden Kaiser Heinrichs Feinde zahlreicher, dessen Freunde immer seltener. Ein Schloß; eine Stadt nach der andern, ward ihm genommen. Erst 1121 setzte der sogenannte Würzburger Landfrieden diesen traurigen Fehden ein Ende, welches Heinrich nur wenige Jahre überlebte; denn er starb 1125 im 44sten Lebensjahr.

Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen.

Ein tapferer, mächtiger, aber in Ansehung seines Charakters rauher und zweideutiger Mann. Einige Züge aus seinem Leben werden dies am besten beweisen.

Landgraf Ludwig der 4te, oder der Heilige starb 1227, und hinterließ einen fünfjährigen Sohn, Namens Hermann. Heinrich Raspe übernahm für ihn, als Onkel, die Regierung, machte aber, aus dem bloßen Wurm und Landesverweser, sich selbst zum Landgrafen. Dringend hatte ihm sein Bruder, als er Abschied nahm, ins heilige Land zu reisen, Gattin und Kinder empfohlen, und doch vertrieb der Unbarmherzige — böse Nächte sollen ihn dazu vermocht haben — seine Schwägerin Elisabeth die Heilige, „die arme trostlose wetwen, die enelendin „Rowin,“ mit ihren Kindern von der Wartburg, wo sie den Tod ihres Gemahls beweinte. Damit nicht zufrieden, machte er sogar in Eisenach bekannt, daß wer sie aufnahme, seine Gnade verliere. Verstoßen und arm wankte nun Elisabeth, ein Kind auf dem Arme, die übrigen an der Hand ihrer Tochter, mitten im Winter durch

Eisenach, und zwar zuerst — denn sie war eine fromme Schwärmerin — nach der Barfüßer Kirche, wo sie den Ambrosianischen Lobgesang anzustimmen bat, dafür, daß Gott ihr so heilsame Prüfungen auflege.

Die Flucht der Elisabeth schildert ein (wahrscheinlich gleichzeitiger) Annalist sehr anziehend in folgenden Versen:

„Von Wartburg gieng an dem Tage
Des Königs dochter mit großer clage
Es mochte ein steynen herze erbarmen
Ir fint trueg sy an iren armen
Ir meyde vnd ir gesynde
Trugen vnd furten dy andern kynde
Darzu en iren henden
Vnd begunden sich in dy stat wenden
Sy wurden von den Leuten angesehen
Als dy armen die zur spende gehen
Sy truegen kleyder vnd bettegewandt
Vnd furten die kinder an der hant.“

Auch giebt es davon ein schönes Gemälde in der Elisabethkirche zu Marburg, wo sie begraben liegt.

Einen armen Priester ausgenommen, stand, aus Furcht vor Heinrichs Zorn, Niemand der Unglücklichen in Eisenach bei, ja man behandelte sie gar verächtlich, wie der Geringsten Eine. So ward sie z. B. von „einer Pettellerin, der sie dy Almosen offte vnd digte gegeben hatte,“ von den „Schrittstheinen,“ die mitten in der Gasse, des tiefen Rothes wegen, gelegt waren, herabgestoßen, „daß sie yre Kinder waschen mußte.“

Von aller Welt verlassen ging endlich die Landgräfin, die, wie sie selbst sagte, jüngst noch Burg und Städte hatte, nun aber Niemand beherbergen wollte, in ein von ihr selbst gestiftetes Spital. Als ihre Tante, Sophie, Äbtissin von Kitzingen, „dys vernam, in ein großes leyden sy haem.“ Sogleich mußten zwei Wagen sie und ihre Kinder nebst Gesinde nach Kitzingen holen:

„Dae wart sie auch mit Tamer entpfangen
Vnd mit weynenden armen vmbfangen,“
bis ihr Onkel, der Bamberger Bischof Ebert von Meran, sie zu sich nahm, und ihr das Schloß Bottenstein eingab. Hier blieb sie, bis der Leichnam ihres Gemahls aus Italien anlangte. Bei Beerdigung desselben zu Reinhardtsbrunn, schärste ein edler Thüringer, Rudolf von Bargula, Heinrichen so das Gewissen, daß er auf der Stelle in sich ging, mit Elisabeth sich versöhnte, und ihr die Stadt Marburg auf Lebenszeit zum Unterschluß einräumte.

Ob Heinrich nach dieser Begebenheit nur als Vormund, oder für sich selbst, Thüringen beherrscht habe, ist ungewiß. Gewiß aber ist es, daß er sich durch Zerstörung verschiedener Raubschlösser, wie Eutersberg, Wisselbach u. s. w. um

die Ruhe in Thüringen verdient machte, und daß er seinen Bruder Konrad, in einer Fehde mit dem Erzbischof von Mainz, thätig unterstützte. Auf jenem, der mit Heinrichs Genehmigung Hessen regierte, das damals großenteils mit Thüringen verbunden war, ruhte ganz des Bruders unruhiger und unbändiger Geist. Ein einziger Zug kann dies beweisen.

Siegfried, Erzbischof von Mainz, belegte 1233, um des Vorfahrers Schulden in Rom zu bezahlen, die Geßlichkeit seines Sprengels mit einer harten Abgabe. Alle fügten sich dem Gebote, nur nicht der Abt von Reinhardtsbrunn, dem es Konrad untersagte. Dafür ward aber der Abt von dem Erzbischof so gepeinigt, daß er endlich zu Kreuze kroch, das Geld schaffte, Siegfrieden zu Erfurt demuthig um Verzeihung bat, und sich sogar eine Strafe von dreitägigen Kuthenstreichen im Kapitelshause des Marienstifts zu Erfurt diktiert lies.

Eben kniet nun der Abt, halbentkleidet, mittan im Kreuzgange, zwei Besen in den Händen, vor dem Erzbischoff, der tüchtig ihn geiselt. Konrad, auf einer Reise durch Erfurt zufällig in der Kirche, Messe zu hören, erfährt von seinen Leuten, wie hart es dem Abte ergeht. In den Kreuzgang stürzen, den Erzbischoff bei den Haaren fassen, und das Schwert ziehen, ist eins. Ohne Gnade würde er ihn erstochen haben, hätten die Umstehenden es nicht verhindert.

Der Erzbischoff handelte freilich im Geiste der Zeit — eben so litt der Abt, eben so rächte dies der Landgraf — und eben so war Fehde die natürliche Folge. Heinrich gab dazu nicht nur sein Wort, sondern auch seine Vasallen und so mußten denn Städte und Dörfer die Geiselhiebe des

Erzbischofs fürchterlich ausbaden. Um meistens litt Fritzlar, wo nicht nur die Vorstädte verbrannten, Mühlen und Brücken ruinirt, sondern sogar Kirchen geplündert, und — das war wohl die größte Ausschweifung im Geiste der Zeit — sogar Monstranzen mit Füßen getreten wurden.

Aufs tiefste war jetzt Siegfried gedemüthiget. Bald aber kam die Reihe an Konrad. Jener brachte nämlich harte Klage deshalb vor den heiligen Stuhl in Rom, und — ein Bannstrahl — damals der furchterlichste Blitz — traf den Landgrafen. Persönlich mußte er des Papsts Gnade erslehen, wollte er anders des Bannes entlassen seyn. Dies geschah aber, ob er gleich täglich 24 Bettler in Rom aus Reue und Zerknirschung selbst speisierte und bediente, nur unter einer sehr harten Bedingung. Zu Fritzlar, wo er am meisten gesündigt, mußte er öffentlich Kirchenbuse thun. Und — so konnten Ritter damals zu Kreuze kriechen — daß weigerte sich auch nicht der hochfahrende Konrad.

Demüthig gab er, halb entkleidet, vor einer Kirchthüre jedem Vorübergehenden eine Rute, ihn damit zu streichen. Niemand aber that es, denn wer möchte gern den Landgrafen sich zum Feinde machen. Nur eine Matrone nahm aus heiligem Eiser die Rute, und gab die Streiche.

Nicht lange nachher trat Konrad in den deutschen Orden und starb als Hochmeister desselben, wahrscheinlich 1240.

Drei Geißler werden zu Sangerhausen verbrannt.

Juden, Hexen, Zigeuner, Reiter, — wer weiß es nicht, mit welcher eisernen Rute das eiserne Mittelalter jeden belegte, der jenes Namens sich verdächtig machte. Um leidlichstn ging es allen-

Ungefähr um dieselbe Zeit, man glaubt 1241, starb auch im 19ten Jahre Heinrichs Mündel, der junge Landgraf Hermann, zwar vermält mit Helena von Braunschweig, doch ohne Kinder. Wenn man sich erinnert, wie eifrig sein Wormund nach des Vaters Tode schon Thüringen an sich zu reissen trachtete, so möchte man fast die Angabe der meisten Annalisten für wahr halten, daß nämlich Hermann, auf Heinrichs Geheiß, durch eine Hofdame, Bertha von Seeberg, vergiftet worden sei.

Nun fiel also Heinrichen unbestritten ganz Thüringen zu. Was er jetzt dafür gethan habe, ist unbekannt. Wahrscheinlich ließen ihn die großen deutschen Angelegenheiten, in welche er verwickelet ward, wenig daran denken. Denn Kaiser Friedrich 2. ernannte ihn, während er in Italien war, 1242 zum Reichsverweser, und endlich 1246 ward er gar, besonders auf Anstiften des Papstes und der Geistlichkeit, Friedrichs Gegenkaiser. Doch er genoß dieses sehr bedenkliche Glück nicht lange. Denn er starb schon 1247 zu Wartburg und zwar kinderlos, ob er gleich drei Gemahlinnen gehabt hatte. Mit ihm verloß die männliche Linie Landgraf Ludwigs des Bärtigen, welche über zwei Jahrhunderte in Thüringen geblüht hatte.

Nach seinem Tode entstand über Thüringens Besitz ein heftiger Erbsfolgestreit, in welchem Heinrich der Erlauchte den Sieg davon trug, der 1247 Thüringen mit Meissen vereinigte.

falls den Juden, die man nur zu manchen Zeiten heftig verfolgte, übrigens aber, wenn sie brav Geld schafften, in Ruhe ließ. Das traurigste Leid aber hatten die Hexen, Zigeuner und Reiter,

zu welchen letztern man auch die Geißler rechnete, welche im 13ten Jahrhunderte in Italien entstanden, und bis ins 15te häufig in Deutschland sich sehen ließen.

Diese Geißler entstanden aus übertriebener Anwendung der damals üblichen Lehre von der Selbstgeislung, oder apostolischen Schlägezucht, welche man für ein Mittel hielt, bei Gott sich beliebt zu machen. Hätten sie blos des Glaubens gelebt, daß körperliche Büßungen zur moralischen Besserung mitwirken können, so wären sie allenfalls zu dulden gewesen. Aber sie lehrten, daß die Bluttaufe, wie sie das Selbstgeiseln nennen, besser sey, als Sünden bekennen, besser als Taufe, Evangelium ic. sie glaubten damit der Zurechnung des Meineids und anderer Sünden zu entschlüpfen, sie machten die Geistlichkeit verhasst, den öffentlichen Gottesdienst verächtlich, hielten heimliche Zusammunkünste, in welchen sie einer Gerichtsbarkeit sich anmaseten, die nur der obern Geistlichkeit zukamen, und was der gefährlichen Lehren und Einrichtungen mehr waren. Dazu kleideten sie sich auch, und lebten auf eine Art, die fast Geistesabwesenheit voraussehen schien.

Halbnackend trugen sie, um nicht erkannt zu werden, tief in die Augen gedrückt, ungeheure runde Hütche mit rothen Kreuzen, in den Händen Geißeln von Riemen mit eisernen Nägeln. So zogen sie Paar und Paar zu Hunderten, oft zu Tausenden, bei Tage und bei Nacht, im Sommer wie im Winter, durch Städte und Dörfer, sangen, schrieen, seufzten und weinten, daß es einen Stein in der Erde hätte erbarmen mögen, wärsen vor Altären, auf Kirchhöfen, oft mitten im Fahrwege sich nieder, und geisselten sich da-

bei bis aufs Blut, gewöhnlich mit Harplarren verschiedner Reime, z. B.

Er slacht (schlägt) euch sehr
Zu Christus Ehre

Durch Gott so lat die Sünde mere (künftig.)

Oder: Nun treter her, die büßen wollen,
Kleichen wir dann die heiße Hölle,
Lucifer ist ein böser Geselle.

Oder: Nun ist die Fahrt also gut und breit,

Das Christ selber gen Jerusalem reit. ic.
Uebrigens waren sie, nach verschiedenen Gegen-
den, in Tracht, Geberden, Singen u. dergl. sehr
verschieden. Der Pirnaische Mönch sagt von ih-
nen: sie wären immer kreuzweis auf die Erde
gefallen, hätten „sich zu Schande vor den Leu-
ten, und die Priester im Ampten der Messen ir-
rig gemacht.“ Ueberhaupt zwangen sie Mönche
und Prediger nicht selten, ihnen das Kreuz oder
Fahnen vorzutragen, und Wehe dem, der desß sich
weigerte!

Manche Heerden von Geißlern banden sich
mit ihren Prozessionen an keine Zeit. Andere
hielten sie nur 33 Tage, zum Andenken der Le-
bensjahre Christi. Daß sie unter dem Pöbel und
bei der hizigen Jugend viel Anhänger fanden,
ist kein Wunder, denn das Herumziehen gab Ge-
legenheit zu Ausschweifungen aller Art. Über-
fast unbegreiflich ist es, daß selbst der Adel und
das hohe Alter in manchen Gegenden, ja sogar
Weiber und Mädchen, wenigstens in ihren Woh-
nungen, den büßenden und blutigen Umgang
hielten.

Unfähiglich, als diese Leute noch in gewissen
Grenzen blieben, genossen sie überall einen hohen
Grad von Achtung. Man läutete, wo sie ein-
zogen, die Glocken, man tafelte für sie, gewöhn-

lich unter freiem Himmel alles, was Küche und Keller vermochten, die geistliche und weltliche Obrigkeit ging ihnen ehrerbietig entgegen, als Menschen, die Muth genug hätten, durch Schmerzen sich zu heiligen. Als sie aber aus großen Heiligen in große Sünder ausarteten, vor denen Ordnung und Zucht die Thüren verschließen mußten, als man bemerkte, daß sie dem bürgerlichen Leben, besonders aber durch Verachtung des öffentlichen Gottesdienstes und der Geistlichkeit, der kirchlichen Verfassung selbst gefährlich wurden, da erklärte sich der Papst öffentlich gegen sie, und gebot, sie überall zu vertreiben.

Doch hielt dies in der That schwer; denn ihr Name war Legion. So siedelten sich z. B. bei Eilbrechtshofen in der Erfurter Gegend einst über 3000, bei Günzburg über 6000 Geißler zur Kirchweihe ein. Ueberhaupt fanden sie in Thüringen so viel Zuschlag, daß die Leute, um ihnen nachzufolgen, „an manchin endin dy Husir vnd dy Dorffer wüsse stehen ließen.“ Wollte man diese ungebetenen Gäste los werden, so bedurfte es fast kleiner Armeen. Daher erwarben sich die Meißner und Merseburger Bischöffe im 14ten Jahrhunderte ein wahres Verdienst, indem sie die Geißler in ihren Sprengeln nicht duldeten.

Die vom Papste selbst gebotenen Verfolgungen aber nahm diese Sekte ohne Kopf (so genannt, weil ihr Stifter unbekannt war,) sehr übel, „vorspottin dy phasseid vnd alle geistliche Iuthe,“ ja sie drohten, gleich Bi-geunern, mit Raub, Mord und Brand, wo man sie nicht aufnehmen wollte, und steinigten jeden, der sich weigerte, ihnen das Kreuz vorzutragen.

Wie die Käfer im Frühjahr aus der Erde, so erschienen die Geißler, man wußte oft selbst nicht wie? und woher? auch noch so hart verfolgt, immer wieder, daß man sich am Ende nicht mehr begnügte, sie zu entfernen, sondern förmlich Inquisitionsgerichte gegen sie niedersetzte und Scheiterhaufen baute. Dies geschah besonders im 15ten Jahrhundert.

So wurden z. B. auf Befehl Friedrichs des Streitbaren und Herzog Wilhelms 34 Geißler von dem dazu verordneten Inquisitor, Heinrich Schönfeld, öffentlich auf dem Markte in Saigerhausen verhört, und, wer nicht der Zunft abschwören wollte, zum Feuer verurtheilt. Zthalten mit Thränen das erstere, 3 aber wurden den 15ten Januar 1414. „durchs Feuer geleutert, und im Rauche zur Höllen geschickt.“ Dasselbe Schicksal hatten 1446 an demselben Orte wieder 14, welche der Mainzische Inquisitor, Friedrich Müller, verurtheilt hatte — 1454 abermals 22. Und doch starben sie alle getrost und festhaltend an ihren Lehrer und Meister Conrad Schmidt, der mit ihnen zugleich den Scheiterhaufen bestieg, den sie für Henoch hielten, von dem sie fest hofften, er werde an Gottes Statt das jüngste Gericht einst halten, und ihnen also einen sanften Spruch ertheilen —

So weit konnte Fanatismus und Schwärmerei die Menschen verblenden. Freilich wäre es besser gewesen, solche unsinnigen einzusperren, als zu verbrennen; aber wo die Zucht- und Grrenhäuser dazu hernehmen in Zeiten, wo man von solchen Unstalten noch gar keine Begriffe hatte. — Das Traurigste war, daß oft der Unsuldige mit dem Schuldigen leiden mußte.

S

Wenigstens sagt eine fast gleichzeitige Chronik: „Die nuhr ein wenig wider so manche ihnen anstoßige Kerchenbinge gemurrt haben, die musten vonn stund ahnn geißler heißen, vnd was man böses widder sie erdenkenn möchte, wardt Ihnen schuld gebettet vnd sie also zum tode verurtheilt.“

Leipzig wird von Kurfürst Johann Friedrich zum letztenmal aufgefordert.

Der 21ste Januar 1547 war ein heißer Tag für die Stadt Leipzig. Während Kurfürst Johann Friedrich mit seinem und dem Heer der Schmalkaldischen Bundesgenossen gegen den Kaiser an der Donau stand, bemächtigte sich Herzog Moritz, von Kaiser Karl 5. mit Vollstrecken der Achtserklärung gegen den Kurfürsten beauftragt, der Lande desselben (im October 1546), doch mit Ausschluß der Festungen Wittenberg, Gotha und Eisenach. Johann Friedrich ging sogleich nach Sachsen zurück, und eroberte nicht blos wieder, was Moritz, in Verbindung mit dem Römischen König Ferdinand, ihm genommen, sondern auch den größten Theil der herzoglichen Lande, bis auf Leipzig, Dresden und Pirna. Denn der Herzog, der einen so schnellen Überfall des Kurfürsten mitten im Winter gar nicht vermuhte, hatte seine Truppen theils in die Winterquartire gelegt, theils abgedankt.

Als man ihm die Botschaft brachte, daß Johann Friedrich Halle besetzt habe und nun auf Leipzig losgehe, ließ er hier die nächsten Dörfer nebst dem größten Theil der Vorstädte abbrennen, damit sich der Feind darin nicht halten könnte, und alles zur Vertheidigung einrichten. Das Kommando erhielt der tapfere Bastian von Wallwitz. Der Herzog selbst aber zog sich (5. Jan. 1547) erst nach Grünma, dann nach Dresden und endlich nach Chemnitz, um nicht blos Leip-

zig, sondern auch den Bergstädten nahe zu seyn, denen er mehr Liebe für den Kurfürsten, als für sich zutraute.

Den 6. Januar 1547 erschien Kurfürst Johann Friedrich vor der Stadt, ließ durch einen Trompeter, den gewöhnlichen weißen Stab mit dem Ubsagebriebe in der Hand, die Stadt auffordern, erhielt abschlägliche Antwort, und Belagerer und Belagerte vertheilten nun die Rollen des großen Trauerspiels, welches die einen, die andern, nach Pflicht und Ehre geben zu müssen glaubten.

In der Stadt sah man die Thorschlüsse vom Bürgermeister zum Kommandanten tragen, die Glocken durften nicht mehr läuten, und selbst die Stimme der Zeit, die Seigerschelle, mußte verstummen. Vor der Stadt wurden Schanzen aufgeworfen, und die Wasserkräfte in Brand gesteckt. Beide Theile fochten brav bei den täglichen Un- und Ausfällen. Unter andern kam Johann Friedrichs erster General, Thumshirn, so ins Gedränge, daß man ihm den Hut „sammt einem sammetnen Schläplein“ abjagte.

Den 13ten Januar und folgende Tage ließ der Kurfürst aus 9 Schanzen das grobe Geschütz donnern, und — die Wirkung war, daß die Belagerten rückwärts über die Stadtmauer eine Puppe guken ließen, welche die Hand in einen durchlöcherten Ranzen steckte, — ein Spott, der

die Belagerer als arme Teufel darstellen sollte, wie weder Geld noch Brod hätten.

Dafür zeigten aber diese, daß es ihnen wenigstens an Herz und Geschütz nicht fehle. Denn sie beschossen nun desto heftiger die Stadt mit Feuerkugeln. Um meistens spielten die Kanonen und Mörser nach einem Thurm, den man gern zum Stürzen und Füllen des Stadtgrabens bringen wollte. Die Belagerten aber umschlangen ihn, als er ganz durchlöchert war, so mit Ketten und Stricken, daß er stadteinwärts fallen mußte. Eben so wenig half das Ausfüllen der Gräben mit Faschinen, wozu Thurnshirn eine Menge Bauern kommandirte; denn die Belagerten warfen in der Nacht zum 20sten Pechkränze drauf und die Maschinen loderten weg.

Den 21sten lies nun der Kurfürst erst über 400 Schüsse thun, und dann die Stadt zum letztenmal auffordern, mit der Drohung, wenn man sich nicht ergebe, keinen Stein auf den andern zu lassen. Aber der tapfre Bassian versammelte mit einbrechender Nacht Bürger und Krieger auf dem Markte, legte ihnen das heilige Gebot der Ehre und Pflicht ans Herz, fragte sie dann um ihre Meinung und — mit gen Himmel gehobnen Händen schwor alles, treu zu bleiben dem Herzog Moritz.

Und diese Treue, — sie heischte warlich nicht geringe Opfer. Denn der Kugelregen ward täglich heftiger, daß man oft vor Rauch nicht wußte, ob es Tag oder Nacht sei; die Bürger selbst mußten, sobald es finster ward, 50 Mann stark wachen, der eingeworfenen Feuerkugeln wegen, und alles schien einen Hauptsturm zu verkündigen.

Aber die Stunde der Noth war überstanden. Garabe am 27sten, wo man das Anlegen der Sturmleitern fürchtete, hob Johanna Friedrich die Belagerung auf. Beim Abmarsch, welcher des Abends geschah, stachte man verschiedene Vorwerke in Brand, um den Weg zu beleuchten, und alle Dörfer, durch welche der Marsch ging, wurden rein ausgeplündert. Nur kurze Zeit gab der Kurfürst seinen Truppen Winterquartiere im Altenburgischen, dann überfiel er den Markgrafen Albrecht von Brandenburg zu Rochlitz.

Gewöhnlich schiebt man das Aufheben der Belagerung blos auf des Kurfürsten treulose Räthe, welche zum Theil ihre beste Habe nebst Weibern und Kindern in der Stadt gehabt hätten; auch will man wissen, daß Hans von Ponickau am Tage des Abzugs auf einem weissen Schimmel vor der Stadt hin und her geritten sei, zum Zeichen, daß nun keine Kugel mehr fallen werde — endlich sang man sogar Spottlieder, wie:

„Leipzig liegt außen und Leipzig liegt drinnen,
Darum kann Leipzig nicht Leipzig gewinnen.“

Allein zum Spaß wirft man doch wohl nicht binnen 3 Wochen; 14.000 Kugeln in eine Stadt, denen man noch dazu natürlich keine Unweisung mitgeben kann, gewisser Häuser und Familien zu schonen — auch würde ein glücklicher Sturz Beute gegeben haben, wogegen der Offizier seine in Leipzig verwahrten Güter wohl hätte vergessen können. Die rauhe Jahreszeit aber, die tapfere Vertheidigung der Belagerten, und das Gerücht, Kaiser Karl und sein Bruder Ferdinand rückten zum Entsatz — dies und sonst nichts bewog Johanna Friedrichen, die Belagerung aufzuheben.

Zwickau wird von dem Schwedischen General Banner eingenommen.

Den 20sten Februar 1639 hatte der schwedische Feldmarschall Banner den kaiserlichen General Galis bei Reichenbach im Voigtlante geschlagen und gefangen genommen. Den 21sten erscheint er vor Zwickau, das eben keine Besatzung hat, und läßt durch einen Trompeter um Nachtquartier bitten. Der Rath aber schlägt es ab. Banner umlagert nun die Stadt. Diese macht Unschäften zur Gegenwehr. Bürger, Bürgerssöhne und Handwerksbursche, alles greift zu den Waffen. Mit Breiklöchern und Dünger verrammelt man die Thore. Mit Musketen und Doppelhaken feuert man auf die Schweden; an einigen Orten bewillkommt man sie gar mit brennendem Schwefel und Speck. Aber, ganz ohne Militair, ohne große Kanonen und Munition, ohne Aussicht auf Entsatz, wie konnte man den Kampf bestehen gegen einen Banner —

Schon sind die Schlagbäume zerhauen, Schanztorbe stehen bereits auf der Brücke zum Hauptthore — da senden die Treuen Deputirte in Banners Hauptquartier nach Marienthal, wegen der Stadt Uebergabe zu akkordiren. Aber erst kommen sie nicht zur Audienz, dann fällt die tröstliche Antwort: „Eine Stadt ohne Militair könne nicht kapituliren, mit Tuchmachern und Schmieden zu unterhandeln sei der Schweden Reputation zuwider. — Was blieb der Stadt also

übrig, als ihnen auf Gnade und Ungnade sich zu ergeben!

Stahlhans und Pfuhl rückten nun mit 1000 Mann Fußvolk den 24sten Februar ein — und mit ihnen bildete sich gleichsam das erste Glied einer langen Kette von Elend. Zuerst mußte man mit Geld von der Plünderung sich loskaufen, dann Brändschatzung zahlen, Rekruten stellen und die Glocken, welche man schmelzen wollte, für namhafte Summen einlösen. Endlich wurden auch alle Getreidevorräthe, alle Pferde, alle Waffen, alles Eisenwerk, bis auf die Grabscheide, weggenommen, und, ob man gleich die Plünderung bezahlt hatte, fast alle Häuser, welche keine Sicherheitswachen hatten, geplündert. Noch größer ward die Noth nach dem für die Kaiserlichen und Sachsen unglücklichen Treffen bei Freiberg. Da kam die Einquartierung so stark, daß oft der Hausvater selbst weder einen Bissen Brod noch Lagerstätte hatte. Und so dauerten die fast täglich sich erneuernden Lasten der Stadt fort, bis endlich im Juni 1641 die Schweden durch den kaiserlichen General Borti aus Zwickau vertrieben wurden.

Ueberhaupt hatte diese Stadt im 30jährigen Kriege ein besonders hartes Los, indem sie bald von Freunden, bald von Feinden in Besitz genommen wurde.



Landgräfin Elisabeth aus Wartburg verflossen.



Markgraf Konrad der grosse wird Mönch.



Landgraf Konrad rächt einen Abt.



Drei Geißler zu Sangerhausen verbr.



Scherz- und ernsthafte Erzählungen und Gedichte.

Der Gastfreund.

Ein Kriegsoberster des Bej's von Tripoli, der von den Arabern verfolgt wurde, verirrte sich, und kam nach Anbruch der Nacht in die Nähe des feindlichen Lagers. Als er vor dem offnen Eingange eines Zeltes vorüber kam, hielt er sein Pferd an, und rief, fast erschöpft von Müdigkeit und Durst, um Beistand. Der arabische Krieger bat den Feind, mit festem Vertrauen in sein Zelt zu treten, und behandelte ihn mit der Gastfreundschaft und Achtung, die seine Stammgenossen stets den Fremden erweisen. Selbst die Vornehmsten unter ihnen warten dem Gaste auf, wie jene Helden des Alterthums. Wenn ein angesehener Mann von einem Fremden besucht wird, holt er ein Lamm aus seiner Heerde und tödtet es, und seine Frau hilft ihren Dienerinnen, es aufs Beste zu richten. Bei einigen Arabern herrscht noch die alte Sitte, dem Gaste die Füße zu waschen, und dieser Achtungsbeweis wird von dem Haupte der Familie geleistet.

Das Nachtmahl, das man dem Gaste vorsetzte, war ein gebratenes fettes Lamm, darauf Datteln und trockne Früchte. Obgleich Feinde im Kriege, sprachen die Männer doch offen und freundlich mit einander, und erzählten sich ihre und ihrer Väter kriegerische Thaten, als plötzlich der Wirth erblasste. Er sprang von seinem Sitz und entfernte sich. Nach einigen Minuten ließ er seinem Gaste sagen, das Lager sei fertig und

alles zu des Fremden Ruhe eingerichtet, er selbst aber könne, da ihm nicht wohl sey, nicht bis zu Ende des Abendessens ihm Gesellschaft leisten, auch habe er des Gastes Pferd untersucht und gefunden, daß es zu sehr erschöpft sey, um am folgenden Tage die Reise mit ihm fortzusetzen, darum solle der Guest vor Sonnenaufgang ein gutes Pferd mit allem Nöthigen vor dem Eingange des Zeltes bereit finden, wo er selbst ihn erwarten werde, um Abschied von ihm zu nehmen.

Der Fremde wußte sich des Wirthes Betragen nicht weiter zu erklären und begab sich zur Ruhe. Ein Araber weckte ihn frühzeitig und brachte ihm die Erfrischung, welche für ihn bereitet war; aber der Fremde sah niemand von der Familie seines Wirths, bis er vor das Zelt tretend, den Araber erblickte, der den Zaum des Pferdes gefaßt hatte, und ihm als er aufzusteigen wollte, die Steigbügel hielt, wie's unter Arabern, wenn Freunde scheiden, Sitte ist. Kaum saß der Fremde zu Pferde, da ward ihm von seinem Wirth angekündigt, er habe im ganzen feindlichen Lager keinen Feind mehr zu fürchten, als ihn selbst. Als Du mir gestern Abend, sprach er, von den Thaten Deiner Vorfahren erzähltest, hast Du mir den Mörder meines Vaters entdeckt. Da liegen die Kleider, worin er erschlagen wurde, fuhr er fort, auf die Kleider zeigend, die man in diesem Augenblicke vor den Eingang

des Zeltes legte — und ich habe darüber, im Un-
gesicht der Meinigen oft geschworen, seinen Tod
zu rächen, und das Blut seines Mörders zu su-
chen vom Aufgange bis zum Niedergange der
Sonne. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen,
aber sie wird kaum aufgegangen seyn, so verfol-
ge ich Dich, so bald Du in Sicherheit mein Zelt
verlassen hast; denn zu Deinem Glücke ist es
gegen unseres Glaubens Vorschrift, Dich hier zu
kränken, nachdem Du meinen Schutz gesucht und
Zuflucht hier gefunden. Aber meine Pflicht hört
auf, sobald wir geschieden sind, und von dem Au-
genblicke an, mußt Du den Entschluß bei mir
voraussetzen, Dich zu vernichten, wo und in wel-
cher Entfernung wir uns wieder finden. Das
Pferd, das Du bestiegen hast, ist nicht schlechter,
als jenes, das für mich bereit steht, und nur da-
von, ob es schneller ist, als das Meinige, wird
es abhangen, ob Einer von uns das Leben ver-
liert oder wir Beide. Nach diesen Worten reich-
te er dem Feinde die Hand und nahm Abschied.
Der Gast benutzte die wenigen Augenblicke, die
er zum Vorsprung hatte, und in Seiten des Bei's
Heer erreichend, entrann er seinem Verfolger, der
ihm rasch nachsetzte und dem feindlichen Lager
so nahe kam, als er, ohne seine Sicherheit zu ge-
fährden, es wagen konnte.

Der Acker der Edeln.

Jahr 1142.

Ludwig, der Eiserne genannt,
Lebt' in den Jünglingstagen
Am Kaiserhofe, wie bekannt,
Bei Spiel und Festgelagen,
Und stieg dann sorgenlos, ein Sohn
Der Lust, auf seiner Väter Thron.

Wie solches die Vasallen sahn,
Die Grafen und die Ritter,
So machten sie dem Unterthan
Das Leben karg und bitter,
Und schrieben Schuß und Steuern aus,
Und lebten selbst in Saus und Braus.

Es kann da keiner Klage Ton
Zu Ludwigs Ohren dringen,
Weil Jene listig ihm den Thron
Mit Schmeichelei'n umringen,
Und nur ein Zufall macht ihm klar
Wie schändlich er betrogen war.

Einst hatt' er nemlich auf der Jagd,
Vom Dienertreß umgeben,
Im Eifer sich zu weit gewagt,
Ein Wildpret zu erstreben,
Und fand sich plötzlich in dem Hain
Bei schauervoller Nacht allein.

Er lenkt das Roß wohl hin und her
Durch Sumpf und dorn'ge Heden,
Und lauscht und späht die Kreuz und Queer,
Den Ausweg zu entdecken;
Allein der Hörnerklang verhallt,
Und immer dunkler wird der Wald;

Auf einmal blinket, wie ein Stern,
Ihm Lichterschein entgegen,
Auch hört er deutlich dumpf und fern
Den Schall von Hammerschlägen,
Und freudig spornet er das Roß,
Ihm dünkt die Hüt' ein Geenschloß.

Gott grüß' Euch, Meister! ruft er froh:
Darf ich um Herberg' bitten?
Nur einen Trunk und wenig Stroh,
Denn ich bin weit geritten! —

Der Hufschmidt lud ihn freundlich ein,
Und sprach: „Ihr sollt willkommen seyn!“

„Ich seh's, Ihr seyd wohl müd' und matt,
„Gebt her den Pfeil und Bogen!
„Das brave Jagdroß frist sich satt,
„Hab's in den Stall gezogen.
„Nehmt nur vorlieb, mein edler Guest,
„Die Hütte ist freilich kein Pallast.“

Ein muntrer Wirth, ein Becher Wein,
Erquicken ihm die Glieder,
Drauf legt er in dem Kämmerlein
Sich auf das Bette nieder,
Und sorgsam deckt der Alt' ihn zu,
Und wünscht ihm eine sanfte Ruh.

Raum aber daß der Morgen graut,
Wo wir zu ruhen pflegen,
So weckt ihn schon der Hufschmidt laut
Mit seines Hammers Schlägen,
Er bläht die Kohlen, schürt die Gluth,
Und hämmert drauf mit frohem Muth.

Und wie das Eisen dann erstarrt,
Rust er bei jedem Schlage:
„O Landgraf, Landgraf! werde hart,
„Bist sonst des Landes Plage!“
Der Landgraf hört es, spürt das Ohr,
Und hebt vom Lager sich empor.

„Mein lieber Meister! Euch ist ja
„Recht schnurr'ger Sinn beschieden;
„Was murmelt Ihr vom Ludwig da?
„Ich glaub', Ihr wollt ihn schmieden.
„Mich hat das Sprüchlein aufgeweckt,
„Vertraut mir, was dahinter steckt!“

Der alte sprach: „Mein Jägermann,
„Ich zierte nach den Rittern,
„Die, wenn der Bauer was gewann,
„Den letzten Heller wittern.
„Mich dünkt, für solche böse Brut
„Sey unser Landgraf viel zu gut.

„Im Schweiße bauen wir das Feld,
„Und sammeln in die Scheuern,
„Da kommt denn so ein Lanzenheld
„Und plaget uns mit Steuern;
„Der gute Ludwig wird genarrt,
„Drum sagt' ich: Landgraf, werde hart!“

„Wie?“ ruf't entrüstet Tener aus,
„So ließ ich mich behören?
„Bring' eilig mir den Hengst heraus!
„Das Weit're sollst Du hören. —
„Ich bin der Landgraf selber, Freund!
„Dein Meisterspruch war gut gemeint!“ —

Drückt ihm die Hand, besteigt das Roß,
Fliegt im Galopp von dannen,
Schickt von der Wartburg festem Schloß
Nach seinen treuen Mannen,
Und nimmt der argen Ritterschaft
Gefährlichste sogleich in Haft.

Und viele Andre rotten zwar
Rebellisch sich zusammen,
Doch Ludwig dämpft mit seiner Schaar
Des Aufruhrs wilde Flammen,
Indem er all' in einer Schlacht
Zu Naumburg zu Gefangnen macht.

Gebunden führt man sie zum Thron,
Die Ritter und die Grafen.

„Ihr Schurken! rief der Landgraf, Hohn
„Soll man mit Hohn bestrafen;
„Ihr sey von adlichem Geschlecht,
„Und habt doch Böses Euch erfrecht.

„Der Milde spottend, triebt Ihr's toll
„Im Schutze fester Mauern,
„Ihr fülltet Eure Seckel voll,
„Und drücktet meine Bauern;
„Nun fühlet Euer stolzes Blut,
„Und fühlet, wie's dem Bauer thut!“

Drauf stieg der Fürst vom Thron herab,
Und sprach: „Ihr treuen Mannen,
„Nehmt ihnen Helm und Rüstung ab,
„Lasst in den Pflug sie spannen!“
Und die getreue Dienerschaar
Wollstreckte, was besohlen war.

Sie pflügten gleich dem Stier und Ross
Den nahgelegnen Acker;
Gab's einen, den das Ding verdroß,
So peitschte man ihn wacker,
Und selbst der Landgraf ritt dabei
Und prüft' ob recht geachtet sey.

Von solcher Strafe hart geschredt,
Empfanden nun die Pflüger
Vor ihrem Fürsten mehr Respekt,
Und wurden besser, klüger;
Der Bauer war nicht mehr gedrückt,
Und jeder Unterthan beglückt.

Und als der nächste Morgen graut,
Schickt, auf dem schnellsten Rappen,
Zu dem, der ihm den Spruch vertraut,
Der Landgraf einen Knappen:
„Er bringe Zeug' und Hammer mit
„Und sey fortan mein Waffenschmied.“

Der Alte kommt mit frohem Blick,
Scheint für den Herrn zu zagen,
Und bittet ihn, sein Meisterstück,
Ein Panzerhemd zu tragen,
Und Ludwig trug es, wie bekannt,
Und ward der Eiserne genannt.

Den Acker aber, wo in's Toch
Die Ritter sich gebogen,
Sah man in späten Seiten noch
Mit einer Wand umzogen,
Und Mancher fühlte tief die Schmach,
Wenn man vom Acker der Edeln sprach.

Mutterwisch.

Als ein Bauer aus der Grafschaft Essex zum erstenmale nach London kam, und durch die Gassen strich, sah er an einem Kaufmannshause einen Drath mit einem Rehfuß herabhängen. Weit er nicht errathen konnte, was dieses zu bedeuten haben möchte, wollte er das Ding genauer betrachten. Raum hatte er aber ein wenig daran gezogen, so ertönte die Klingel, und der Kaufmann machte die Thüre auf. „Was wollt Ihr?“ fragte er. — „Nichts, Herr, ich spielte nur da ein wenig mit der sonderbaren Klaue, die an Ihrer Thüre hängt. — „Wo seyd Ihr her?“ — Aus Essex, Ihnen zu dienen. — „Das hab ich Euch auf den ersten Blick angesehen; denn ich habe oft sagen hören, daß, wo man in Essex an einem Busch klopft, man unfehlbar eine Gans ausjagt.“ — Das mag seyn, — antwortete der Bauer, — aber ich werde gewähr, daß man in London nur an einem Drathe ziehen darf, um einen Truthahn zu sehen.

Der Ehrenritter.

Gemächlich zogen Hans und Grete,
Ein jüngstverbundnes Ehepaar,
Beim ersten Strahl der Morgenröthe
Dem Städtchen zu, wo Jahrmarkt war.
Sich wechselsweise zur Augenweide
Im hochzeitlichen Ehrenschmuck,
Stolzierten sie, und ließen beide
Nicht ab mit Kuss und Händedruck.

„Was wird das nicht in allen Gassen!“
rief Hans, „für ein Verwundern seyn!
„Uns läuft, wo wir uns blicken lassen,
„Der ganze Jahrmarkt hinterdrein.
„Wer weiß, was uns, eh' wir's versehen,
„Heut' noch für Ehre wiederfahrt;
„Wir sind ja, wie wir gehn und siehen,
„Wohl an die hundert Thaler werth!“ —

Schon stand die Sonne hoch am Himmel,
Als unser Värtchen, Hand in Hand
Sich drängend durch das Volksgetümmel,
Am Ziel der Wandlung sich befand.
Im Gasihof zur gepressten Räthe
Ward eingekehrt, um auszuruhn;
Auch wollte Hans nebst seinem Schäke
Zugleich bei Tische gütlich thun.

Auf sein gebieterisches Winken
Besezte drinnen man im Nu
Ihm einen Tisch mit Wurst und Schinken,
Und beide langten wacker zu.
Auch sah man sie die Gläser leeren,
Denn ladend zum Genusse stand
Ein Saft, gepreßt aus Heidelbeeren,
Vom Wirths Mallaga genannt.

Nach eingenomm'nem Götterschmause
Lößt' an dem Geldgurt Hans den Niem,
Und fragt mit Stolz den Herrn vom Hause:
„Ist Er der Wirth? was zahl' ich Ihm?“
Doch als er staunend es vernommen,
rief er: „das ist zu viel, mein Freund!
„Er glaubt wohl, daß ein Prinz gekommen?
Ich heiße Hans! was Er wohl meint!“

„Ei!“ rief der Wirth, und maß sie beide
Mit schelmisch lächelndem Gesicht;
„So superfeines Tuch zum Kleide
„Trägt sonst ein Bauer eben nicht!“
Hans schmunzelte bei dieser Rede,
Und zählte mit versöhntem Sinn
Das Geld, ohn' alle weitre Fehde,
Bis auf den letzten Heller hin.

Den Kratzfuß zierlich ihm zu machen,
War er so eben im Begriff,
Da sah er, wie der Wirth mit Lachen
Sein Gretchen in die Wange kniff.
Darob ergrimmte Hans aufs neue,
Und lohnte, kräft'ger als zuvor,
Ihm die verleyte Schaam und Scheue
Durch einen Kernschlag an das Ohr.

Noch fehlt ihm Antwort auf die Frage:
Durch welch ein Wunder es geschah,
Dass er so blitzschnell nach dem Schlage
Sich draußen auf der Gasse sah!
Und daß ihm, eh' er noch erwogen,
Ob er am Leibe Schaden nahm,
Gleich einem Pfeil, geschnellt vom Bogen,
Auch Gretchen nachgesegelt kam!

5

Wie froh war Hans! Sein liebes Weibchen
Trug von Verlelung keine Spur;
Denn eine Wund' am seidnen Leibchen
Ging bis aufs wollne Futter nur.
Ihm selber slog, gleich einer Mähne,
Das wildgerzauste Haar jedoch;
Auch fühlten ihm drei Backenzähne,
Vom vierten saß die Wurzel noch!

„Die Leute drin möcht' ich wohl leiden;“
Sprach er zu Gretchen wohlgemuth,
„Nur meinen sie es mit uns beiden
Dem Anschein nach fast gar zu gut!
„Man treibt die Höflichkeitsmanieren
Doch wohl zu weit, wenn man zuseht,
„So wie der Wirth, mit allen Bieren
„Sich deshalb in Bewegung setzt!“

Lieb Gretchen hatte nichts dagegen;
Und fürbaß sah man beide gehn,
Um, eines Ziegenbockes wegen,
Sich nach dem Viehmarkt umzusehn.
Bald stellt', in lockendem Gepränge,
Sich ein Gerüst von ferne dar,
Um das mit wogendem Gedränge
Ein Gafferhzer versammelt war.

Ein Mann, von allen Potentaten
Bereits bewundert nach Gebühr,
Verlangte, schwitzend wie ein Braten,
Für sein Talent ein gleiches hier.
Bald stach er mit dem Taschenmesser
Sich durch und durch, und blieb gesund;
Bald zeigt' er sich als Feuerfresser,
Bald sprüht' er Wasser aus dem Schlund.

Hans, voll des Muths, den er gesogen
Im vaterländischen Mallaga,

Brach mit gespültem Elenbogen
Sich Platz durch das Gedräng' alda;
Und kam, nach glücklichem Erfühnen,
Am Schaugerüst so eben an,
Als mit geheimnißvollen Mienen
Der Künstler zu dem Volk begann:
„Hoch aufgeschaut, ihr Respectiven!
„Schieb' ich dem einen unter euch
„Seht untern Filzhut zwei Oliven,
„Seht ihr geschmolznes Gold fogleich!“
Hernieder stieg hierauf der Schreier,
Und legte, Hansen zugewandt,
Zwei gelbgemalte Hünereier
Ihm untern Hut mit flinker Hand.

Zufriednes Lächeln in den Zügen,
Stand Hans vor der Versammlung da,
Und fühl' ein kielndes Vergnügen,
Als jedes Aug' auf ihn nur sah.
Bald aber kam mit Pritsch' und Schelle
Jan Hagels bunter Favorit,
Und theili' ihm an der schlimmsten Stelle
Heimtückisch einen Kreuzhieb mit.

Und flugs quoll es ihm aller Enden
So sicomhaft unterm Hut hervor,
Daz er, trotz allem Dreh'a und Wenden,
Den Markt aus dem Gesicht verlor!
Umjubelt von der lust'gen Menge,
Die sich nach Wunsch befriedigt fand,
Ward er zuletzt aus dem Gedränge
Hinweggeführt durch Gretchens Hand.

Sie zog den Stolperer in der Kürze
Zum nahgelegnen Spritzenhaus,
Und wischi' ihm mit der seidnen Schürze
Behutsam dort die Augen aus.

Auch des erlittenen Unfalls wegen
Hub Gretchen ihn zu trösten an;
Dies aber kam ihm ungelegen,
Er ward verdrießlich und begann:

„Läß dein Geschwätz, bis ichs begehre!
„Wer weiß, ob nicht am Ende doch
Zu purem Gold geworden wäre,
„Was erst wie Eier schmeck' und roch!
„Und ist die Kunst auch fehlgeschlagen;
„So bleibt's für mich doch immerdar
„Ein Ruhm und Vorzug, so zu sagen,
„Dass ich der Helfershelfer war!“

Lieb Gretchen hatte nichts dagegen;
Und beide sah man fübaß gehn,
Um, eines Ziegenbockes wegen,
Sich nach dem Viehmarkt umzusehn.
Sie kamen am gesuchten Flecke
Nach kurzer Wandlung glücklich an,
Wo um den stattlichsten der Böcke
Der Handel ungesäumt begann.

Hans zählte mit vergnügtem Blicke,
Und beide zogen alsbald
Das scheue Thier an einem Stricke
Vom Platz mit järtlicher Gewalt.
Die Trennung schien ihm schwer zu fallen;
Dem lästigen Zwange zu entgehn,
Sah man es bald zur Seite prallen,
Bald auf den Hintersfüßen siehn.

Da kam, als in sein Schicksal eben
Der Bock, nach langer Gegenwehr,
Sich endlich anfing zu ergeben,
Des Städtchens Bürgermeister her.
Ein Mann, der neben seinem Amte,
So oft ihm Zeit und Muße blieb,

Dem Blute treu, aus dem er stammte,
Die Ochsenmaß mit Einsicht trieb.

Zuvider schien der Amtsperücke
Erhabner Bau dem Bock zu seyn;
Denn plötzlich drang mit giftger Zunge
Er auf den Bürgermeister ein.
Die krummen Hörner in der Seite,
Verneigte dieser sich so tief,
Dass seine Nas' in Spannenbreite
Fast lothrecht mit dem Gürtel lief.

Hans aber nahm die Angstgrimassen
Für Grusgebrauch, und fuhr im Nu,
Ein gleiches Kunststück abzufassen,
Dem eignen Hute lächelnd zu.
So stand man lang' sich gegenüber;
Bis jener, wie ein Schatten bleich
Und athemlos, ihn frug: „Mein Lieber,
„Der Ziegenbock gehört wohl euch?“

„Zu dienen!“ rief er; doch entfallen
War unserm Hans kaum dieses Wort,
So führten ihn zwei Rathsvasallen
Mit Ungestüm vom Platze fort.
Lieb Gretchen folgt' ihm in der Weite
So rasch, als es dem Bock gefiel;
Und Hans, die Ehrenwacht zur Seite,
Kam wohlbehalten an das Ziel.

Um Rathhaus ließ, aus Holz gehauen,
In ruhig ernster Majestät,
Sich riesenhaft ein Esel schauen,
Die Ohren bis zum Dach erhöht.
Auf ihm sah man, seit grauen Zeiten,
Dem Volk zur Warnung aufgesetzt,
Verbrecher leichtern Schlages reiten,
Die sträflich Sitt' und Zucht verlebt.

Auch Honsen war auf eine Stunde
Des Rittes Ehre zugedacht,
Und der Befehl aus hohem Munde
Ward ungesäumt an ihm vollbracht.

Scharf war der Sattel, wie ein Degen;
Auch hing man, dienstbar obendrein
Ihm noch, des Gleichgewichtes wegen,
An jeden Stiefel einen Stein.

Und während nun das Volk, in Schwärmen
Herbeigeströmt, sich weidend stand,
Ließ Hans nicht ab, dem Schrein und Lärmen
Zu steuern mit geschäft'ger Hand.

In stolzer Demuth blickt' er nieder
Vom Sitz, den er betrübt verließ,
Als man nach Stundenfrist ihn wieder
Heraus zur Erde steigen hieß.

Swar zeigt', als Gretchen auszuspähen
Nun seine nächste Sorge ward,
Er minder Fertigkeit im Gehen,
Als er im Reiten offenbart;

Doch zahlt' er mit zufriednen Mielen
Sogar die Strafgebühr noch aus,
Und rief: „Kann ich euch wieder dienen;
Ich mach mir ein Vergnügen draus!“ —

„Was sagst du nun?“ sprach er zu Gretchen;
„Woß Blitzen! hast du mich sijzen sehn?
„Na sey nicht blöd, gieb her das Pfötchen!
Ich bin nicht stolz, los und nur gehn!“ —
Fort rissen sie am hänsnen Seile
Den Ziegenbock aufs neue dann:
Und glücklich kam bei dunkler Weile
Das Kleeblatt in der Heimath an.

Doch schon am nächsten Jahrmarkt stellte
Mit einer Wurst vom Winterschwein,
Zu der ein Truthahn sich gesellte,
Sich Hans beim Bürgermeister ein.
„Herr!“ sprach er mit beredtem Munde;
„Dies soll für Ihn zum Jahrmarktsfest,
Wenn Er auch heut' mich eine Stunde
„Auf Seinem Esel reiten läßt!“

Der Geisterbannet.

Der Gastwirth Schwamm
Im bunten Lamm
Ist stark in Geisterkunde
Fühlt er die Spur
Des Geistes nur
Im wohlgeübten Munde,
So weiß die Kraft
Und Eigenschaft
Des Geistes er zu schäzen,
Den starken Geist, der oft berückt,
Und schwächre Geister niederrückt,
Mit Wasser zu versehen.

Die Sorgsame.

Rosaura's Frühling ist sehr heiter,
Auch fehlt es ihr an Freiern nicht;
Sie steigt allmählig auf die Leiter
Zur Jahreszeit, wo die Sonne flieht.
Im Lenz hat sie sich Müh' gegeben,
Zu lernen, was im Herbstle nützt;
Mit Frucht wird sie zu füllen streben
Das, was sie jetzt in Vorrath schätzt.
Im Herbst bewährt sich ihr Gewerbe,
Wenn's Früchte giebt, — denn — sie
flieht Körbe.

Dresdener Hof-Post-Amts-Bericht.

1. Berliner fahrende (bedeckt) geht ab Dienstags halb 9 U. früh, u. Freitags 6 U. Ab. über Grossenhain, Elsterwerde, Döbbling, Sonnewalde (Kird hain), Luckau, Baruth, Mittenwalde, nach Berlin, Domänen, Preussen, Cörlund, Lüftland, Russland: ferner von Luckau nach Lübben, Lieberose, Beeskow, Frankfurt a. d. O., nach Dahme u. Idsterbog, angl. nach Hohenbucko, Schlieben u. nach Cottbus, Lübbenau, Altdöbern, Betschau ic.; kommt an Montags u. Donnerst. Mittags.

2. Berliner reitende, geht ab Montags Nachm. 3 U. u. Donnerst. Ab. 6 U. über Grossenhain u. Elsterwerde nach Liebenwerde; Cosdorf, Torgau, Herzberg, Dahme, Baruth, Mittenwalde, Berlin, von da nach denselben Ländern u. Provinzen, wie die fahrende; kommt an Dienstags u. Sonnabends früh.

3. Breslauer fahrende, geht ab Sonntags u. Donnerst. Vorm. halb 11 U. über Schmiedefeld, Bischofswerde, Budissin, Neukunnewitz, Reichenbach, Görlitz, Lauban, Waldau, Kunzau, Hennau, [Hirschberg, Schmiedeberg, Greifenberg, Glogau, Landshut, Goldberg, Schweidnitz] Liegnitz; Neumark, Breslau, ganz Schlesien und dem Königreiche Polen; kommt an Mittw. u. Sonnab. Mittags.

4. Breslauer reitende, geht ab Sonntags u. Mittw. Mittags halb 12 U. auf dem Wege wie die fahrende, über Budissin, Görlitz, nach Breslau u. Ober- u. Nieder-Schlesien, ingleichen nach dem Königreiche Polen, auch von Budissin nach Löbau, Herrnhut u. Zittau; kommt an Montags u. Freitags Nachmittags.

5. Budissiner fahrende, geht ab Dienstags u. Freit. Vorm. halb 11 U. siehe Oberlausitzer fahrende, No. 17. kommt an Montags u. Freit. früh.

6. Camenzer fahrende, geht ab Donnerst. früh 9 U. über Radeberg u. Pulsnitz nach Camenz, u. in die umliegenden Dörtschaften; kommt an Mittwochs Nachmitt.

7. Camenzer reitende, geht ab Sonntags früh 9 U. wie die fahrende, No. 6.; kommt an Sonnab. Nachm.

8. Dippoldiswaldaer fahrende (bedeckt), geht ab Sonntags u. Freit. Mittags 12 U. nach Dippoldiswalde u. die umliegenden Dörte; kommt an Mont. u. Freit. früh.

9. Gubener fahrende, q. ab Montags u. Freit. Nachm. halb 3 Uhr, über Königsbrück, Höhnerwerde [Senftenberg] Spremberg, Forst, Pförtchen, nach Guben, Crossen, Züllichau, Karge, u. in das ganze Herzogthum Posen. Von Spremberg nach Wuskau u. Sorau, angl. nach Cottbus, Peitz, Lieberose, Friedland, Frankfurt a. d. O., in die Neumark ic.; kommt an Montags u. Donnerst. Mittags.

10. Leipziger Postkutsche, geht ab Sonntags u. Donnerst. früh halb 9 U. über Meißen, Klappendorf, Oschatz, [Strehla] Luppe, [Wermendorf, Hubertusburg] Wurzen, nach Leipzig u. von da nach Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt, Querfurt, Freiburg, Altsädt, Sangerhausen, Rossla, [Stolberg] Nordhausen, Göttingen, Hannover u. den ganzen Harz, Arien, Heldrungen [Qüldeda] Wetzenicke, Greußen [Tennstädt], Langensalze, Großengottern, Mühlhausen, Mansfield, Cassel, von da weiter nach Vaderborn, Münster, Osnabrück ic. und von Cassel in die Westerwald, auch von Leipzig nach Zwenkau, Pegau, Zeitz, Gera, Weida, Auma. Montags von Oschatz nach Torgau, Preisch Wittenberg ic.; kommt an täglich Vorm. 9 U. Freitags aber Vormitt. 10 U.

11. Leipziger fahrende über Stolpen, geht ab Dienstags u. Sonnab. früh 9 U. nach Hohenstein, Sebnitz und in die böhmischen Gebirgsorte, Nixdorf, Rumburg, Henda, Gabel, Schönlinde ic.; kommt an Montags und Freitags Vormitt.

12. Leipziger fahrende über Meißen (bedeckt), geht ab Dienstags Mittags halb 12 U. u. Freit. Nachm. halb 3 U. nach Klappendorf, Oschatz, [Strehla] Luppe [Wermendorf, Hubertusburg, Grimma] Wurzen, nach Leipzig, von da nach Lützen, Weißenfels, Naumburg, [Freiburg] Auersädt, Eckartsberge, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Hirschfeld, Alsfeld, Grünberg, Friedberg, nach Frankfurt a. M.; angl. von Leipzig nach Pegau, Zeitz, Gera, Mittelpöllnitz, Neustadt a. d. Orla, Pößneck, Saalfeld, [Rudolstadt] Gräfenthal, Jüdenbach, Coburg, Königsee, Ilmenau, Schleusingen, Hildburghausen, Suhl, Meiningen, Schmalkalden ic. kommt an Montags u. Freit. Vormitt.

13. Leipziger fahrende über Nossen und Grimma, geht ab Mittwochs Vorm. halb 9 U. und Sonnab. Mittags halb 12 Uhr, über Wildbrück, Nossen, [Rosswein] Waldheim [Döbeln, Mittweide, Hapnchen] Colditz u. Grimma nach Leipzig, von da nach Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Hanau, Frankfurt, nach Frankreich ic. angl. von Leipzig nach Halle ic. v. von Waldheim über Rochlitz, [Gericke] Altenburg und Jena; kommt an Dienstags u. Sonnab. Abends.

14. Neustädter fahrende über Stolpen, geht ab Dienstags u. Sonnab. früh 9 U. nach Hohenstein, Sebnitz und in die böhmischen Gebirgsorte, Nixdorf, Rumburg, Henda, Gabel, Schönlinde ic.; kommt an Montags und Freitags Vormitt.

15. Nürnberger fahrende (bedeckt), geht ab Dienstags u. Freit. Ab. 6 U. über Herzogstalde, Freiberg, Oberan, Chemnitz, Lungwitz, Lichtenstein, Zwicker, Reichenbach, Bautzen, Hof, ganz Sachsen, die Schweiz, Italien, Würzburg u. den südl. Theil von Boden; angl. nach Würzburg. Von Chemnitz nach Penig, Stollberg, [Chemnitz] Threnfiedersdorf, Annaberg, Bischopau u. Marienberg; von

Zwickau nach Schneeberg, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Chemnitzschau; von Plauen nach Schlaiz, Dölsnitz, Adorf, Dienstags, nach Eger etc. Auch trifft die Dienstags Ab. von hier abgehende fahrende Post, in Hof, noch auf eine reitende, womit Briefe nach Baiern, Württemberg, der Schweiz und Italien befördert werden können; kommt an Sonntags u. Mittwochs früh.

16. Nürnberger reitende geht ab Mont. Nachm. 4 U. u. Freit. Nachm. 4 U. über Hirschwald, Freiberg, Oederan, Chemnitz, Lungwitz, Lichtenstein, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Hof, ganz Bayern, die Schweiz, Italien, Würtemberg u. den südl. Theil von Baden; ingl. nach Würzburg; von Chemnitz nach Annaberg, Venig, Bischofau, Marienberg und Stollberg; von Zwickau nach Schneeberg, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Carlsbad; von Plauen nach Dölsnitz, Adorf, Eger und Schlaiz; Freitags nach Prag und Wien; kommt an Montags u. Freitags früh.

17. Oberlausitzer fahrende, geht ab Dienstags und Freit. Vorm. halb 11 U. über Schmiedefeld, Bischofswerde, Budissin, Löben, Herrnhut nach Zittau u. die umliegenden Gegenden; kommt an Montags u. Freit. früh.

18. Oberlausitzer reitende, geht ab Sonnt. u. Mittw. Mittags halb 12 U. nach Budissin, Löbau, Herrnhut, Neukirch u. Zittau; f. a. Mont. Dienst. u. Freit. Mittage.

19. Pirnaische fahrende (bedeckt), geht ab alle Wochentage Nachm. 3 U. nach Pirna, Schandau, Wehlen, Königstein u. in die nahe gelegenen Ortschaften; kommt an alle Wochentage Vormitt.

20. Pirnaische reitende, geht ab alle Sonn- u. Feiertage Mittags 12 U. wie die fahrende No. 19.; kommt an alle Sonn- und Feiertage Vormitt.

21. Prager u. Wiener Postkutsche, geht ab Dienst. Ab. 6 U. über Zeilitz, Peterswalde, Töplitz, [Aukitz, Lobositz, Leitmeritz, Theresienstadt,] Prag, durch ganz Böhmen nach Wien, durch ganz Österreich, Nährer, Gallizien, Podomeren, Ungarn, Siebenbürgen, Croatiens, der Moldau u. Wallachia, nach Littauen, Polen, Podolien, Steiermark, Illyrien u. in die Türkei; kommt an Donnerst. früh.

22. Prager u. Wiener reitende, geht ab Dienstags u. Freit. Mittags 12 U. über Zeilitz, Peterswalde u. Töplitz nach Prag, Wien, durch ganz Böhmen, Österreich und alle bei der fahrenden unter No. 21. genannte Länder u. Provinzen; kommt an Sonntags u. Mittw. Vormitt.

In den Sommermonaten bis Ende Septembers aebet außer den angezeigten zwei Hauptposten, auch an allen übrigen Tagen über Peterswalde, Töplitz, [Carlsbad, Eger,] nach Prag u. Wien eine reitende Post; kommt an Montags, Dienstags, Donnerst. Freit. u. Sonnab. Vormitt.

23. Tharandter fahrende (bedeckt), geht ab Montags, Mittw. u. Freit. Nachm. 4 U. nach Tharand, Gräfenhain u. die umliegenden Ortschaften; kommt an Montags, Mittw. u. Freit. Vormitt.

24. Wittenberger fahrende, geht ab Mittwochs und Sonnab. früh halb 9 U. über Moritzburg, [Radeburg] Großhain, Elsterwerda, Liebenwerda, Mühlberg Cossdorf, Torgau, [Pretzsch, Dommitzsch, Belgern,] Herzberg, Annaburg nach Wittenberg, von da nach [Nürnberg, Leipzig,] Beelitz, Potsdam, ingl. nach Eschwig; kommt an Dienstags Abends u. Sonnabends früh.

Sämtliche Posten werden um die hier festgesetzten Stunden ohne Fehler geschlossen; Briefe, Gelder u. Packete müssen vorher aufgegeben werden, damit sie gehörig eingeschrieben u. verwahret werden können.

Dresdener Botchen, Bericht.

Altenberger Raths- u. Gewerkschaftsbotche kommt an Mont. u. Dienst. geht ab Mittw. u. Donnst. große Kirchg. 508. u. Scheffelg. 156.

Altenburger Landkutscher f. an Donnst. früh, geht ab im Sommer denselb. Tag Nachm. 3 Uhr, im Winter Freitags, Scheffelg. 153.

Annaberger Botche f. an Donnst. g. ab Freit. Mittag, Webergasse 146.

Augustusburger Botche f. an Donnst. g. ab Freitag, Scheffelg. 152.

Bautzner Fuhrmann mit Kutsche, Scheffelgasse 152. desgl. mit Wagen, f. an und g. ab Donnst. Nachm. oder Freit. früh, Münbau, Budiss. Etc. 36 u. 58. Belgeru Botche f. an unbestimmt, Neust. gr. Meißen. Gasse 43.

Geherfelder Botche unbestimmt, Weberg. 115

Bischheimer bei Botche Camenz f. an beim Gemüsehändl. Wegner, Altenmarkt.

Bischofswerdaer Botche f. an Donnst. g. ab Freitag, Neust. gr. Meißen. G. 43, u. Altenmarkt, Gemüsebude.

Borna Botche, f. an unbestimmt, Schreiberg. 14.

Camenzer Botche mit Wagen f. u. g. ab Freit. in des Buchbinder Hildebrands Bude, und gr. Kirchgasse 506

Chemnitzer Botche mit Wagen f. an Donnst. geht ab Freitags, Scheffelg. 153.

Cottbusser Botche f. an unbestimmt alle 14 Tage, Webergasse 115.

Dippoldiswalda Botche f. an Mont. u. Freit. früh, g. ab Mittags, in Vierstenn. Cenffarihs Bude.

Dittersbacher Botchenfeuer f. u. g. ab Mont. u. Freit. Altenmarkt, in Geigers Gemüsebude.

Döbeln Botche mit Wagen f. an Donnst. g. ab Freitags, Webergasse 127.

Dohna Botche f. u. g. ab Mont. u. Freitags, in des Zeugschmidt Holders Bude.

Drebkauer Botche f. an Donnerst. g. ab Freitags, Weberg. 113.

Ehrenfriedersdorfer Botchenfrau f. an unbestimmt, Wilsdruffer G. 206.

Eisbra Botchenfrau f. an Donnerst. g. ab Freitags, Altenm. 368.

Frankenberger Bothe f. an Mont. u. Freitags, g. ab Dienst u. Sonnab. Weberg. 113.
 Frauensteiner Bothe f. an Donnst. u. g. ab Freitags Mittags, ar. Kirch. 506.
 Freiberger Bothe mit Wagen f. und g. ab Mont. u. Freit. gr. Kirchg. 501, Wilsdr. G. 209.
 Freiberger Überwagen f. an alle 14 T. Wiled G. 209.
 Fürstenwalder Bothe f. an unbestimmt. Altenm. 518.
 Gamig Botthenfrau f. u. a. ab Mont. Mittw. u. Freitags, Altenmarkt, in Buchbinderbuden.
 Gauernitzer Bothe f. an alle Wochen, Seegasse 34.
 Geisinger Bergamitsbothe f. an Mont. g. ab Dienst. Weberg. 113, Scheffelg. 153 u. Rathswaage.
 Glashütte Bothe, s. Dippoldiswaldaer.
 Görliger Bothe f. an unbestimmt alle 14 T. Krewig. 533.
 Graupa Bothe f. an unbestimmt, Schreiberg. 25.
 Großenhain, 2 Botthen mit Wagen, f. an Sonnt. u. Donnst. g. ab Mont. u. Freit. Neustadt am Markt 55, Schreiberg. 14.
 Großröhrsdorfer Bothe f. u. g. ab Freit. Scheffelg. 153.
 Grünhain Bothe mit Wagen f. unbest. Weberg. 115.
 Hähnchen Fuhrmann, unbestimmt, Wilsdr. G. 209.
 Herenhuter Bothe, unbestimmt, Scheffelg. 181.
 Höckendorfer Bothe f. u. g. Mont. u. Freit. Seeg. 34.
 Hohensteiner Bothe, unbestimmt, fl. Scheffelg. 697.
 Hoyerswerda Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Altenmarkt, in Begners Gemüse Bude.
 Ketschenbroda Botthenfrau f. u. g. ab Mont. u. Freit. Neust. gr. Meissn. G. 9 u. 43.
 Königsbrück Botthenweiber f. an u. g. ab im Winter Mittw. im Sommer Donnst. Salzg. 644.
 Königsteiner Botthenfrau f. an Dienst. g. ab im Sommer denselben Tag, im Winter Mittwochs Borm. Schreiberg. 14 u. Kochg. 445.
 Königsteiner Botthenfrau von der Festung, f. an alle Dienst. g. ab Mittw. Scheffelg. 154.
 Kreischa Botthenfrau f. u. g. ab Montags u. Mittw. Altenmarkt, in Heinzens Tabaksbude.
 Lauensteiner Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Weberg. 113.
 Leisnig Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. g. Kirchg. 506.
 Liebstädter Bothe f. an Mittw. g. ab Donnerst. am Neumarkt 741.
 Löbau Bothe, f. unbestimmt, alle 14 T. Weberg. 115.
 Lohmen Bothe f. u. g. ab Sonnt. u. Donnst. Neust. gr. Meissn. G. 43.
 Lommatzsch B. f. an Sonnt. u. Donnst. g. ab Mont. u. Freit. Neust. gr. Meissn. G. 43 u. Schreiberg. 18.
 Marienberg Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Wilsdruffer G. 206.
 Marienschein Bothe, unbestimmt, Pfarrg. 561.
 Maxen Bothe, unbestimmt, vor dem Seethor 13 M. und Altenmarkt, Bude.
 Meissen, Schulamts- Stifts- u. Rothsbothe f. an Sonnt. u. Donnst. g. ab Mont. u. Freit. Nachm. Altenm. 513, Neust. gr. Meissn. G. 43.
 Mitweida Bothe f. alle 8 T. unbestimmt, Weberg. 120.
 Moritzburg Bothe f. u. g. ab Mont. u. Freit. Neust. Palaispl. 5, u. Altenm. in Schierinas Gemüßbude.
 Neukirch Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Friedrichstadt, Weisseritzstr. 46.
 Neusalza Bothe f. u. g. ab Freit. Schreiberg. 12.
 Neustadt bei Epol. Fuhrmann f. u. g. ob gewöhnl. Freit. Neust. gr. Meissn. G. 43, u. Scheffelg. 153.
 Nossen Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Schreiberg. 18.
 Oberau Botthenfrau, unbestimmt, in 8 T. Weberg. 113.
 Oederan Bothe mit Wagen f. a. Dienst. g. ab Mittw. Weberg. 115.
 Olbernhau Bothe, unbestimmt, Scheffelg. 153.
 Oschatz Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Scheffelg. 154 u. Neust. gr. Meissn. G. 43.
 Pfaffroda Bothe f. an Dienst. oder Mittw. g. ab den andern Tag, Scheffelg. 181.
 Pirna Bothe f. an Mont. Mittw. u. Freit. g. ab dieselben Tage, Altenm. in Bürstenm. Baurins Bude. Porten, Botthenfrau, unbestimmt, alle Wochen 3 mal, Altenmarkt.
 Preischendorfer Botthenfrau f. an Donnst. g. ab Freit. Altenm. 369.
 Pulsnitz Bothe mit Wagen f. u. g. ab Mont. u. Freit. Scheffelg. 153, u. Neust. gr. Meissn. G. 43.
 Purschenstein Bothe f. u. g. ab Freit. Schreiberg. 25.
 Rabenau Bothe f. an Mont. Mittw. u. Freit. g. ab den folg. Tag, Altenm. 150.
 Radeberger Bothe u. Botthenfrau f. u. g. ab Mont. Mittw. u. Freit., in Buchbinder Engelmanns, Nagelschmidt Ritters u. Drechsler Gerners Bude, u. in Neust. Hauptstr. 168, u. gr. Meissn. G. 43.
 Radeburger Bothe f. u. g. ab Montags u. Freit. in Komminacher Fiesnigs und Buchbinder Brückmanns Witwe Bude.
 Reinhardsgrimma Bothe f. u. g. ab Freit. Seeg. 70.
 Riesa Bothe f. an unbestimmt, Neust. Marktbuden.
 Rosswein Bothe f. an Donst. g. ab Freit. Weberg. 120.
 Ruhland Botthenfr. unbestimmt, Schösserg 356, 2 Tz.
 Schandau Bothe f. an Donst. g. a. Freit. Breiteg. 68 = - Botthenfrau f. an Dienst. g. ab Mittwochs, Schloßg. 333.
 Schmalkalden Bothe mit Wagen f. an alle 4 Wochen über Gotha, Erfurt, Naumburg u. Leipzig, jedoch unbestimmt, g. ab den andern Tag, Weberg. 115.
 Schmiedeberg Bothe, s. Dippoldiswalda.

- Gebnitz Bothe f. an Donast. geht ab Freit. Altenm.
 in Wegners Gemüsebude.
 Eisendorf Bothenfrau f. u. g. ab Mont. u. Freit.
 Seegasse 34
 Siebenlehn Bothe f. u. g. ab Mont. Scheffelg. 162
 - Semmelwagen, Montags, Altenmarkt.
 Sorau Bothe mit Wagen, unbestimmt, Weberg. 115
 Spremberg bei Neusalze, Bothe mit Wagen f. an
 Freit. g. ab Sonnab. Scheffelg. 152
 Stolpen Bothe f. an Mittw. u. Sonnab. g. ab den
 selben Tag, Scheffelg. 154
 Zanneberg Bothe f. u. g. ab Freit. gr. Brüderg. 290
 Tharandt Bothe f. an Mont. Mittw. u. Freit. g. a.
 dieselben Tage, Altenm. in Strumpfwirkerbuden.
 Töplitz Bothe mit Wagen f. u. g. ab während der
 Badezeit wöchentlich 2mal, Scheffelg. 156
 Wehlen Bothe f. u. g. ab Mont. u. Freit. in den
 Strumpfwirkerbuden.
 Wiesenthal (Ober- u. Nieder-) Eisenfuhrleute f. alle
 14 Tage, Weberg. 115
 Wilsdruff Bothe f. u. g. ab Mont. u. Freit. Mitt.
 Scheffelg. 165
 Zella bei Rössen, Bothenfrau f. an Donast. geht ab
 Freit. Weberg. 126
 Zittau Bothe f. an Donast. g. ab Freit. Scheffelg. 182
 Zschopau Bothe f. an alle 14 Tage, Scheffelg. 153
 Zwicker Bothe mit Wagen f. an Donast. g. ab Freit.
 Wilsdr. G. 208

Feuer : Signale in Dresden.

Mit der großen Uhrschelle.

Beim Feuer in der Stadt	6 Schläge
- - - Neustadt	5 -
- - - Friedrichstadt	4 -
Von der Ostraer Brücke in der Runde bis zum Seethore	3 -
Vom Seethore in der Runde bis zum Ziegelschlage	2 -
Bei einer Feueresse	1 Schlag.

Mit der kleinen Uhrschelle.

Wenn zu Stadt Neudorf, auf den Scheunen, und
in allen auf dem Sande vor dem schwarzen Thore
gelegenen Häusern, nicht minder in den von den
Vorstädten und Schlägen ber Residenz u. Friedrichs-
stadt gebaueten, jedoch an selbige gleichsam anlie-
genden und in die Stadt, Friedrichstadt u. Annen-

kirche eingepassten u. zu den Vorstädten oder Fried-
richstadt gerechnet werden den Vorwerken, Häusern
und Orten, ein Feuer aufgeht, sogleich von dem
Kreuzthurme die sonst gewöhnlichen Signale mit
Aussteckung einer rothen Fahne und resp. einer
Laterne mit brennendem Lichte, zu Bezeichnung der
Gegend, wo das Feuer aufgegangen, ingleichen
mit Unschlagung der Glocke in eben der Masse, als
wenn zu Neustadt, Friedrichstadt, oder in den Vor-
städten, je nachdem die Grundstücke gelegen, ein
Feuer ausbricht, und zwar nach der Zahl der bereits
geordneten Sturmschläge gegeben, hierauf aber
von der gesammten städtischen Mannschaft mit den
Eprizen den in Feuersnotb sich befindenden Perso-
nen zu Hülfe geeilet werden soll. Bei Entstehung
eines Feuers zeigt am Tage eine rothe Fahne, des-
Nächts aber eine Laterne auf dem Kreuzthurme die-
jenige Gegend an, wo das Feuer ist.



